

Über einige lateinische, englische, französische und deutsche Fassungen der Julianenlegende

mit einem Abdruck des lateinischen Textes dreier Münchener Handschriften.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

genehmigt

von der Philosophischen Fakultät

der

Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn.

Von

Ernst Brunöhler

aus Wermelskirchen.

Promoviert am 24 Juli 1912.

BONN 1912

Buch- und Kunstdruckerei Heinrich Ludwig.

Berichterstatter:
Professor Dr. Karl D. Bülbring.

Vorwort.

Die Anregung zu der vorliegenden Arbeit ging von Herrn Professor Dr. Bülbring aus, und auch bei der Ausführung hat er mir mit Rat und Tat stets zur Seite gestanden. Hierfür sei ihm auch an dieser Stelle mein herzlicher Dank ausgesprochen.

Ebenso ist es mir ein Bedürfnis, der Königlichen Staatsbibliothek in München für die liebenswürdige Überlassung dreier lateinischer Handschriften der Julianenlegende zu danken.

Von diesen drei Handschriften, die, soviel mir bekannt, bisher noch nicht gedruckt worden sind, habe ich Abschriften angefertigt und sie dem Seminar für englische Philologie zu Bonn geschenkt. Die Abkürzungen für einzelne Wörter, Endungen, Vorsilben etc. sowie die Interpunktion der Originale habe ich in den Abschriften belassen, in der vorliegenden Ausgabe jedoch aufgelöst bezw. modernisiert. Wo *u* der Handschriften dem heute üblichen *v* entspricht, ist es durch *v* wiedergegeben. Ebenso ist da, wo in den Handschriften die Schreibung *v* dem *u*-Laut entspricht, ein *u* gedruckt. Das aus æ oder œ entstandene *e* ist in den Handschriften meist mit einem Häkchen versehen. Schreibungen mit æ oder œ sind selten. Dies und alles andere habe ich buchstabengetreu abgedruckt.

Die Reihenfolge der in der Nähe der Julianenlegende stehenden Stücke des Münchener cod. lat. 2570 ist folgende:

fol. 1—64^b Incipit liber gestorum Barlaam et Josaphat servorum domini etc.

fol. 65^a—69^b St. Iuliana,

fol. 69^b—78^b St. Agatha, etc.

Der Münchener cod. lat. 332 trägt auf dem Einband in sehr verblaßter und kaum lesbarer Schrift den Titel Historia sanctorum. Die Legenden beginnen erst fol. 4^{b}:

fol. 4^{b}—10^{a} St. Agnes,
fol. 10^{a}—14^{b} St. Vincenz,
fol. 19^{a}—23^{b} St. Juliana,
fol. 23^{b}—45^{b} St. Gregorius Papst etc.

Im Münchener cod. lat. 14418 ist die Julianenlegende als achtunddreißigstes Stück aufgezeichnet.

Die von einander abweichenden Stellen in M_1 und M_2 sind kursiv gedruckt, wobei jedoch Umstellungen von Wörtern in der einen oder andern Handschrift nicht besonders gekennzeichnet sind. Ein Sternchen im gedruckten Text der einen Handschrift zeigt an, daß die andere Handschrift an der Stelle ein oder mehrere Worte mehr hat.

I. Griechische und lateinische Versionen.

1. Die einzige noch vorhandene Julianenlegende in griechischer Sprache ist die des Simeon Metaphrastes (nach 900), herausgegeben von Migne in den *Patrologia Graeca* 114, col. 1437—1452. Dem Text ist eine lateinische Uebersetzung beigegeben, nach der ich zitiere; vgl. William Strunk's Ausgabe von Cynewulf's *Juliana*, XLI—XLII *(Belles-Lettres Series)*. Zitiert als *Si.*

2. Die früheste lateinische Fassung der Legende ist die *Vita I* der *Acta Sanctorum* von Bolland, Feb. tom. II, pp. 875—879. Sie ist vor 600 verfaßt. Bolland bietet einen aus 11 Hss. hergestellten eklektischen Text. Die von ihm mitgeteilten Varianten der einzelnen Handschriften sind nicht zahlreich und nicht immer genau genug, um sichere Schlüsse über die Eigentümlichkeiten der Hss. zu gestatten. Die Varianten von drei Bolland gehörigen Handschriften sind gleichmäßig mit *B* bezeichnet, was die Untersuchung noch mehr erschwert. Der Text der *Acta Sanctorum* ist also für eine streng wissenschaftliche Untersuchung unzureichend. Die Hss. *Max.* und *Mar.*, welche zu den Vorlagen der *Acta* gehörten, sind nicht mehr in Trier, wo sie sich früher befanden. Ebenso ist das in den *Acta SS.* mit *G.* bezeichnete Ms. nicht mehr in München-Gladbach. Möglicherweise ist es bei dem Brande des städtischen Archivs zugrunde gegangen.

3. Die nächste lateinische Fassung der Legende finden wir um 700 in Bedas *Martyrologium;* vgl. W. Strunk, Introduction XXV. Diese Legende zählt nur rund 80 Worte. Über ähnlich kurze Martyrologien vgl. W. Strunk, Introd. XLI.

4. Um 1100 verfaßte Petrus Subdiaconus die sogenannte *Alia Vita (Vita II)*, herausgegeben in den *Acta Sanctorum, Feb. tom. II,* pp. 879—883; vgl. W. Strunk, Introd. XLII.

Die *Translatio III. S. Julianae* in den *Acta Sanctorum, Feb. tom. II.* pp. 883—885 (W. Strunk, Introd. XLIII) ist keine Legende.

5. Um 1290 erschien die *Legenda Aurea* des Jacobus de Voragine, welche in cap. XLIII die Julianenlegende enthält. Die *Legenda Aurea* wurde herausgegeben von T. Graesse, pp. 177—178, Leipzig 1855. Auch in C. Horstmann: *Barbour's des schottischen Nationaldichters Legendensammlung* etc., 2. Band, Heilbronn 1882, ist s. 190—193 der Teil der *Leg. Aur.*, der über Juliana handelt, abgedruckt.

6. Durch die Untersuchung von A. Schönbach: *Priester Arnolts Legende von St. Juliana* (vgl. § 8) ist die Aufmerksamkeit gelenkt worden auf einige Münchener Hss. und eine Wiener Hs., welche auch Strunk, Introd. XXVI erwähnt. Auszüge aus diesen Hss. (ob auch aus der Wiener, ist nicht ersichtlich) führt Strunk s. 33 ff. an und bezeichnet sie alle gleichmäßig mit M. Nach Schönbach stammt die eine der beiden Münchener Hss., *cod. lat. 2570, f. 65 ff.*, aus dem 12. Jahrhundert, die andere, *cod. lat. 332, f. 19 ff.*, ist etwas älter, und die Wiener Hs. gehört dem 9. Jahrhundert an. Die beiden Münchener Hss. haben mir vorgelegen, jedoch nicht die Wiener, da Schönbach keine Signatur angibt. Dagegen lag mir noch eine dritte Münchener Hs. vor, *cod. lat. 14418* (bei Strunk, s. 44, Anm. 5 zitiert). Diese drei Münchener Hss. bezeichne ich der Reihe nach mit M_1, M_2 und M_3. Nach Strunks Ansicht (Introd. XXVIII—XXIX) gehören die Münchener Hss. einer unabhängigen, zweiten lateinischen Übersetzung aus dem Griechischen an. Die *Acta Sanctorum (Vita I)* und die Münchener

Hss. wären demnach zwei selbständige Übersetzungen desselben griechischen Originals.

Einige Martyrologien des 5.—7. Jahrhunderts, welche W. Strunk (Introd. XXIV) anführt, kommen hier nicht in Betracht, da sie höchstens Namen, Datum und Ort verzeichnen.

II. Vulgärsprachliche Versionen.

7. Die älteste Version der Julianenlegende in einer Volkssprache ist die um 750 entstandene altenglische Dichtung Cynewulfs, zuletzt herausgegeben von William Strunk in der *Belles-Lettres Series*, Boston U.S.A. und London 1904 *(= Cy)*.

8. Nach 1100: *Priester Arnolts Legende von St. Juliana*, herausgegeben von A. Schönbach: *Mitteilungen aus altdeutschen Handschriften, V.*, in den Sitzungsberichten der Wiener Akademie der Wissenschaften, Hist.-philol. Klasse 101, Wien 1881 *(= Arn.)*.

9. Nach 1150: *La vie Sainte Juliane* (anglonormannisch), herausgegeben von H. von Feilitzen: *Li ver del juise*, Upsala 1883, *(= Agln.)*.

10. Nach 1200: eine frühmittelenglische Version: *The Liflade of St. Juliane*, herausgegeben von O. Cockayne für die Early English Text Society, Bd. 51.

Diese Fassung ist uns in 2 Hss. überliefert, nämlich im *Royal Ms. 17 A XXVII* und *Bodleian Ms. 34.* die erstere im Britischen Museum, die zweite in Oxford. *Bodl. Ms. 34* ist im allgemeinen besser überliefert, nur fehlt Blatt 42 der Hs. Ich zitiere daher stets *Bodl.* Ms., und *Roy.* Ms. nur da, wo ersteres unzuverlässig sein sollte.

11. Nach 1200: eine zweite mittelenglische Version: *Seyn Julian* im *Ashmole Ms. 43*, von O. Cockayne zusammen mit der *Liflade* herausgegeben *(= Ashm.)*.

12. 13. Jahrhundert: eine mittelhochdeutsche Julianenlegende herausgegeben von Fr. Karl Köpke: *Das Passional, eine Legendensammlung des 13. Jahrhunderts*, Quedlinburg und Leipzig 1852 *(= P.)*.

13. Vor 1400: die früher fälschlich John Barbour zugeschriebene schottische Julianenlegende, herausgegeben von W. M. Metcalfe, *Legends*, vol. II, s. 424—431, Edinburgh 1896, vorher von C. Horstmann (vgl. § 5). Ich zitiere diese letztere Ausgabe (=*Schott*).

14. 14. Jahrhundert: eine altitalienische Prosalegende *La legenda de Santa Giuliana virgine e martirre* findet sich als Nr. 6 des *Ms. Addit. 27428*, fol. 75—76 im Britischen Museum (anscheinend noch nicht ediert).

15. Eine altschwedische Julianenlegende.

Über die beiden letzteren vergleiche W. Strunk, Introd. XLII—XLIV und s. 65, wo die verschiedenen Versionen zitiert sind.

16. Mehrere englische Handschriften, die meist dem 14. Jahrhundert angehören und noch nicht gedruckt sind, enthalten ebenfalls die Julianenlegende. Diese Handschriften sind bei C. Horstmann: *The Early South-English Legendary* (Early English Text Society 87) aufgeführt.

III. Abhandlungen über die Julianenlegende.

Außer einer Untersuchung A. Schönbachs (vgl. § 6) über Priester Arnolts Legende und ihre Quelle sind bisher nur solche Arbeiten erschienen, die sich auf englische Versionen und ihr Verhältnis zu den *Acta Sanctorum* (*Vita I.*) beziehen:

17. Eugen Einenkel: *Über die Verfasser einiger neuangelsächsischer Schriften*, Leipzig 1881.

Einenkel erörtert s. 65 ff. das Verhältnis der frühmittelenglischen Legende zur Quelle, d. h. zu dem lateinischen Text in den *Acta SS.* (*Vita I.*) und einigen

Varianten der den *Acta* zugrunde gelegten Handschriften, besonders des *Ms. Cusanum.* Auch zieht er Cynewulfs Version zum Vergleiche heran und die spätere mittelenglische gereimte Legende des *Ashmole Ms. 43* (E.E.T.Soc. 51). Der betreffende Teil der Untersuchung Einenkels beschränkt sich in der Hauptsache auf die Inhaltsangabe der mittelenglischen Fassung und auf die Feststellung ihrer Abweichungen von den *Acta SS.* Die genauere Bestimmung der Quelle fehlt jedoch.

18. O. Glöde: *Cynewulfs Juliana und ihre Quelle,* Anglia XI, s. 146—158. Glöde zeigt, daß die *Acta Sanctorum* nicht die Quelle zu Cynewulfs *Juliana* sind.

19. O. Backhaus: *Über die Quelle der mittelenglischen Legende von der heiligen Juliana und ihr Verhältnis zu Cynewulfs Juliana.* Halle Diss. 1899.

Backhaus vergleicht die frühmittelenglische Legende mit den *Acta Sanctorum* und mit der Cynewulf'schen Version und findet, daß der Verfasser der *Liflade* weder auf die *Acta Sanctorum* als Quelle zurückgeht, noch auf die Manuscripte *Cusanum* oder *Hubergense.* Außerdem stellt Backhaus fest, daß der Verfasser der *Liflade* Cynewulfs Gedicht nicht kannte.

20. J. M. Garnett: *The Latin and the Anglo-Saxon Juliana,* in den *Publications of the Modern Language Association of America XIV, s. 279—298.*

Garnetts Untersuchung bringt nichts Neues, da er sich ebenfalls nur auf den altenglischen und den lateinischen Text beschränkt.

21. Die bisherigen Ergebnisse und Zweck der vorliegenden Untersuchung.

Durch die Untersuchungen von Glöde, Einenkel, Backhaus und Garnett sind also die *Acta* sowie zwei ihrer Vorlagen, nämlich Ms. *Cus.* und Ms.

Hub. als Quelle für *Bodl.* oder *Cy.* ausgeschlossen. Dasselbe gilt von dem griechischen Text des Simeon Metaphrastes (der außerdem jünger als Cynewulfs Text ist), d. h. die lateinische Quelle zu *Cy.* und *Bodl.* kann nicht aus *Si.* stammen, denn wir haben ältere lateinische Versionen, welche an Stelle der Abweichungen Simeons von den Quellen zu *Cy.* und *Bodl.* uns den Wortlaut der letzteren genau angeben.

Beda und die Legenda Aurea können ihrer Kürze wegen nicht Quellen zu *Cy.* od. *Bodl.* gewesen sein. Die *Leg. Aur.* ist zu jung.

Es ist jedoch von Wichtigkeit, möglichst viele vulgärsprachliche Fassungen der Julianenlegende mit einander zu vergleichen und ihr Verhältnis zu einander zu untersuchen.

Ebenso interessiert die Frage, ob und wie weit da, wo andere lateinische Fassungen der Legende versagen, die lateinischen Münchener Handschriften uns den Wortlaut der Quelle zu einer oder mehreren Vulgärversionen bieten, und ob die *Acta* oder andere lateinische Ueberlieferungen Quelle wenigstens zu *Agln.*, *Ashm.*, *P.*, *Schott.* oder zur *Leg. Aur.* waren.

Von vulgärsprachlichen Legenden ziehe ich in die Untersuchung *Cy.*, *Agln.*, *Bodl.* (an geeigneten Stellen auch *Roy.*), *Ashm.*, *P.* und *Schott.*

Gelegentlich sind auch Stellen aus Priester Arnolts Legende zum Vergleich herangezogen worden, die mir erst vorlag, nachdem der größte Teil dieser Arbeit vollendet war.

IV. Text der lateinischen Münchener Handschriften [1].

22. clm. 2570, f. 65 ff. (M_1).

Incipit Passio Sancte Iuliane Virginis et Martir.

Quidam senator *fuit* nomine eleusius, amicus maximiani imperatoris [2]. Hic *de*sponsavit quandam puellam nobilem nomine Iulianam, cuius pater affricanus dicebatur, qui et ipse persecutor erat christianorum. Uxor *vero eius* *dum intencionem sacrilegam perhorresceret, neque christianis neque paganis miscebatur. Iuliana *autem* habens animum racionabilem, *prudentisque consilii*, et* virtute *plena*, hoc cogitabat apud se, quoniam verus *est* deus qui fecit cęlum et terram, Juliana *ergo* per singulos dies vacans ora-

23. clm. 332, f. 19 ff. (M_2).

Sancte Iuliane Virginis Mar.

Quidam senator *nomine eleusius amicus maximiani imperatoris. Hic *sponsavit quandam nobilem puellam nomine Iulianam, cuius pater affricanus dicebatur, qui et ipse persecutor erat christianorum. uxor *autem* **et* dum intentionem sacrilegam perhorresceret, neque christianis neque paganis miscebatur. Iuliana *ergo* habens animum rationabilem *prudenti* **consilio* et *digna conversatione ac* virtute *plenissima*, hoc apud se cogitabat, quoniam verus deus *esset* qui fecit celum et terram, Iuliana *vero* per singulos dies

24. clm. 14418 (M_3).

De passione sancte Iuliane · VI · idus novembris.

Quidam senator nomine eleusius amicus maximiani imperatoris disponsavit puellam nobilem nomine iulianam,

---

1) Die Einteilung in Abschnitte geschieht der Übersichtlichkeit halber gemäß den *Acta* in Strunks Ausgabe von Cynewulfs *Juliana* s. 33 ff. Auch M_2 hat eine Einteilung in einzelne Abschnitte (vgl. Strunk, s. 33, Anm. 2), welche teilweise mit der der *Acta* übereinstimmt. So beginnt in M_2 der erste Abschnitt mit *Quidam senator* (*Acta* s. 33); II.: *Eleusius autem* (*Acta* s. 34, 9); III.: *His dictis* (*Acta* s. 34, § 2, 5); IV.: *Prefectus autem* (*Acta* s. 35, § 5); V.: wie *Acta* s. 36, § 4; VI.: wie *Acta* s. 37, § 5; VII.: wie *Acta* s. 38, § 6; VIII.: *Demon dixit: De malis malus, oblector malis . .* (*Acta* s. 38, § 7, 7) etc.

2) Hs. *imperatis*, und *oris* darübergeschrieben.

cioni concurrebat ad ęcclesiam, *qualiter deum in divinis apicibus* intell*i*geret. Eleusius *vero* sponsus *eius voluit* nuptiarum implere *festivitatem;* illa *autem* dirigebat ad eum verba sua dicens: Nisi dignitatem prefecturę administraverit, nullomodo possum illi coniungi. Ille vero hęc audiens, cito dedit munera imperatori, et successit in prefecturam, et *administrante* prefecto sedit *in* carruca, agens officium prefecturę. *Transactis paucis diebus denuo misit ad eam, volens *diem* nuptiarum implere. Iuliana vero prudenti *pertractans* consilio, dicit presentibus qui circa ipsam erant: Euntes dicite prefecto eleusio: Si credideris deo meo, et adoraveris patrem et filium et spiritum sanctum, accipiam te maritum. Quod si nolueris, quere tibi *alteram* uxorem.

Hec audiens prefectus vocavit patrem eius, et dixit ei .

vacans orationi concurrebat ad ecclesiam *ut divinos apices* intell*e*geret. Eleusius *autem* sponsus **et cum voluisset* nuptiarum implere *diem*, illa *dirigebat ad eum verba sua dicens: Nisi dignitatem prefecture administraverit, nullo modo possum illi coniungi. Ille vero hec audiens, cito dedit munera imperatori et successit in prefecturam, et administranti prefecto sedit *carruca agens officium prefecture, *et* transactis paucis diebus denuo misit ad eam, volens nuptiarum implere *festivitatem.* Iuliana vero prudenti *pertractato* consilio, dicit presentibus qui circa ipsam erant: Euntes dicite prefecto eleusio: si credideris deo meo et adoraveris patrem et filium et spiritum sanctum, accipiam te maritum; quod si nolueris, quere tibi *aliam* uxorem.

hec audiens prefectus vocavit patrem eius et dixit ei

quæ diebus ac noctibus vacans in orationem et studio sacros apices intellegendi. eleusius[1]) vero sponsus eius, volens dies nuptiarum implere, Iuliana autem mandavit ei dicens:

1) Ms. etleuſiuſ.

omnia verba que mandaverat ei iuliana. Pater vero eius hec audiens dixit: Per misericordes *omnes* deos, quod si vera sunt hec verba, tradam eam tibi cum furore. His dictis perrexit ad filiam suam *et* vocavit eam dixit*que* illi: Iuliana filia mea dulcissima et lux oculorum meorum, quare non vis accipere prefectum sponsum tuum? En vero complere illi volo nuptias. Beata *iuliana spem habens in christo dixit: Si coluerit patrem omnipotentem, nubam illi; quod si noluerit, non potest accipere me in coniugium, sed cui voluerit nubat. Pater *eius hec audiens dixit: Per deos apollinem et dianam, si permanseris in his sermonibus, feris te tradam. Iuliana respondit: *Noli credere quia te timere habeo.* per filium dei, quod si *certum haberem*

omnia verba que mandaverat ei iuliana. Pater vero eius hec audiens dixit: Per misericordes *deos, quod si vera sunt hec verba tradam eam tibi cum furore. His dictis perrexit ad filiam suam vocavit*que* eam *et* dixit illi: Iuliana filia mea dulcissima et lux oculorum meorum, quare non vis accipere prefectum sponsum tuum? en vero complere illi volo nuptias. Beata *vero* iuliana spem habens in christo dixit: Si coluerit patrem omnipotentem, nubam illi; quod si noluerit non potest accipere me in coniugium, sed cui voluerit nubat. Pater *vero* eius hec audiens dixit: Per deos apollinem et dianam, si permanseris in his sermonibus, feris te tradam. Iuliana respondit: *Per filium dei, quod si *iubes* me vivam incendi,

---

Si credideris in deum patrem omnipotentem et filium eius ihesum christum et spiritum sanctum, accipiam te maritum, quod si nolueris, quere tibi alteram;

hec audiens prefectus eleusius dixit omnia hec patri iuliane; pater vero cum audivit talia dixit: per misericordes deos, ego tradam eam tibi cum furore; Vocavitque iulianam et dixit ei: Iuliana filia mea dulcissima et lux oculorum meorum, quare non vis accipere sponsum tuum prefectum; Iuliana respondit: Si coluerit deum omnipotentem, nubam illi; quod si noluerit, non potest me habere coniugem;

me vivam incendi, non tibi consencio. Denuo rogavit eam pater *eius* ut consentiret. Ad hec Iuliana *respondit:* Deliras forsitan pater, nec intell*i*gis quę a me tibi dicuntur. Vere dico *et minime mentior*, quia omnem questionem, et omnia iudicia *gratis* sustineo quam negem dominum meum ihesum christum. *Mox* pater eius iussit eam ex*spo*liari et cedi dicens: Quare non *adoras* deos? Illa *autem* clamans dicebat: Non credo, non adoro, non sacrifico *i*dolis cęcis, surdis *et* mutis; sed adoro dominum ihesum christum qui est in cęlis. Tunc pater eius cruciatam tradidit eam prefecto sponso suo.

Prefectus autem iussit eam adduci ante tribunal suum publice. *Videns *autem* pulchritudinem eius, *mollibus* eam allocutus est verbis dicens: Dic mihi, domina mea iuliana, quomodo me tanto tempore vexasti? Quis te persuasit deum alienum colere? Con-

non tibi consentio. Denuo pater *suus* rogavit eam ut consentiret. Ad hec iuliana *dixit:* Deliras forsitan pater, nec intell*e*gis quę tibi a me dicuntur. Vere dico* quia omnem questionem et omnia iudicia *potius* sustineo quam negem dominum meum ihesum[1]) christum. *Statim* pater eius iussit eam ex*p*oliari et cedi dicens: Quare non *adorabis* deos? Illa* clamans dicebat: Non adoro, non credo, non sacrifico *y*dolis cecis, surdis*, mutis; sed adoro dominum ihesum christum qui est in celis. Tunc pater eius cruciatam tradidit eam prefecto sponso suo.

Prefectus autem iussit eam adduci ante tribunal[2]) suum publice, *et* videns* pulchritudinem eius, *mollissimis* eam allocutus est verbis dicens: Dic mihi, domina mea Iuliana, quomodo me tanto tempore vexasti? Quis te persuasit deum alienum colere? con-

pater vero dixit ei: per misericordes deos, feris te tradam; Iuliana respondit: per filium dei, si vivam me incenderis, non tibi consentio; cumque eam pater neque blanditiis neque minatiis[3]) potuit ei vincere, iussit eam cedi et in vitam tradidit prefecto;

1) Die Hs. hat *iH̃m*, so auch M_2 89. 2) *l* auf Rasur.
3) Die Hs. hat zwischen *n* und *a* *nis* darüber geschrieben.

vertere ad me et[1]) declina omnes cogitaciones tuas. et si sacrificare minime volueris, ego te non cogam. tantum meę egrotacioni consenti. Sancta iuliana dixit: Si tu adoraveris deum meum, patrem, et filium et spiritum sanctum, consencio tibi. Si vero nolueris, non mihi dominaberis. *Prefectus dixit: Domina mea iuliana consenti mihi et credam deo tuo. Iuliana dixit: Dei spiritum accipe et nubam tibi.* Prefectus dixit: Non possum domina mea. Quod si audierit imperator, *successorem mihi* dans, caput meum gladio amputabit. Iuliana respondit: *Si tu times imperatorem tuum mortalem[2]) stercora edentem, quomodo me cogere poteris inmortalem imperatorem negare? Ergo multum loquens decipere me

vertere ad me et declina omnes cogitationes tuas, et si sacrificare minime volueris, ego te non cogam; tantum meę egrotationi consenti. Sancta Iuliana dixit: si tu adoraveris deum meum, patrem et filium et spiritum sanctum, consentio tibi; si vero nolueris, non mihi dominaberis. *Prefectus dixit: Non possum domina mea, quod si audierit imperator, *successori meo* dans, caput meum gladio amputabit. Iuliana respondit: *Et* si tu times imperatorem tuum mortalem stercora edentem, quomodo me cogere poteris inmortalem imperatorem negare? Ergo multum loquens decipere me non poteris eleusi. sed que tibi videntur in me pęnas exerce, quasi a patre tibi *traditam.* ego *autem* credo in quem credidit Abraham,

---

pręfectus autem videns pulchritudinem eius mollissimis ei verbis locutus est dicens: Domina mea iuliana, quomodo me vexasti tanto tempore? convertere ad me, et tamen si sacrificare nolueris diis nostris, ego te non cogam; tantum me e roʒationi[3]) consenti. Iuliana dixit: Si adoraberis deum omnipotentem, consentio tibi, quod si nolueris, non mihi dominaberis. prefectus dixit: Non possum hoc facere, quoniam si

1) Rasur zwischen *et* und *declina.*

2) *ta* fast ausradiert.

3) Rasur zwischen *e* und *r*; *ʒ* auf Rasur.

non poteris eleusi. sed quę tibi videntur in me pęnas exerce, quasi a patre tibi *tradita*. Ego *credo in quem credidit abraham, *ysaac* et jacob et non sunt confusi *me castam preesse illi ad loquendum*.

Audiens *hec prefectus, commotus iracundia iussit eam cędi. Extensam vero *in terra sanctam Iulianam* ·IV· virgis nudam ceperunt *cedere *dicentes ut mutarent in ipsam ·VI·* milites vicissim *cedentes eam* et post hec *cessare ab ea et dicere illi*: Ecce principium questionis hoc est. Accede et sacrifica[1] magnę dianę et liberaberis de tormentis. Quod si nolueris, per *deum apollinem, non tibi parcam. Iuliana respondit: Noli credere quod suasionibus tuis revo*cas* me a domino meo iesu christo. Tunc prefectus iussit eam *ad*pendi per capillos. *adpensam vero* per sex horas, iussit eam deponi et dixit ei: *Iuliana sacrifica ne in tormentis deficias, et non te liberabit deus

Isaach et Jacob et non sunt confusi*.

Audiens *vero* hec prefectus, commotus iracundia iussit eam cedi. Extensam vero *quattuor virgis nudam ceperunt *eam* cedere *milites vicissim*, et post hec * *dicebat illi prefectus:* Ecce principium questionis hoc est. Accede et sacrifica magne diane et liberaberis de tormentis, quod si nolueris, per *magnum* deum[2] apollinem, non tibi parcam. Iuliana respondit: Noli credere quod suasionibus tuis revo*ces* me a domino meo ihesu[3] christo. Tunc prefectus iussit eam *sus*pendi per capillos. *Suspensa autem* per sex horas, iussit eam deponi, et dixit ei: *Ecce* iuliana sacrifica ne in tormentis dieficias, et non te liberabit deus tuus quem colis. Sancta Iuliana respondit: Vin-

audierit hoc imperator, caput meum gladio amputare iubet; Iuliana dixit: et si tu times imperatorem mortalem, quomodo me cogere poteris imperatorem inmortalem negare; tunc prefectus iratus iussit cedi ei sex milites vicisssim;

1) Hs. sa$\overset{i}{c}$-fica.
2) Worte auf Rasur.
3) Hs. *iHu*, so auch M_2, 155.

tuus quem colis. Sancta iuliana respondit: Vincere me non pot*eris* miser per tua tormenta; sed ego in nomine domini mei ihesu christi credo, quia omnes penas tuas superabo. *Prefectus autem iratus iussit ęs et plumbum conflari, et exspoliatam eam* a capite usque ad talos perfundi. Quo facto, nic*h*il eam nocuit. Iterum iussit liquamen per femora eius mitti, et sic eam in carcerem recipi;

Hoc autem facto, posita in solo sancta iuliana cępit *orare dicens:* Domine Deus Omnipotens, **libera animam meam in exitu positam formidantem, potens facta sum, pater omnium dispensator, spes certa, consilii defensor, merentibus susceptor, ligatis salvator, medela dolentibus, pastor errantibus,* exaudi me *domine* et miserere *mei et* dolentibus*

cere me non pot*es* miser, per tua tormenta; sed ego in nomine domini mei ihesu christi credo quia omnes penas tuas superabo. *Tunc preses iussit eam ęre* a capite usque ad talos perfundi. Quo facto [1]), ni*h*il eam nocuit. Iterum iussit liquamen per femora eius mitti, et sic eam in carcerem recipi.

Hoc autem facto, posita in solo sancta iuliana cepit *dicere:* Domine deus omnipotens* *pater merentium salvator, dolentium consolator, omnium defensor,* exaudi me*, et miserere* *circumstantibus pro me dolentibus,* et presta mihi misericordiam* *quam* omnibus *prestasti* qui tibi placuerunt. hoc precor domine deus meus ne deseras me, quia pater

cumque eam nec sic ad sacrificandum potuit inpelli, iussit eam per capillos adpendi; Illa autem pendens per sex horas dixit: vincere me [2]) non poteris miser per tua tormenta. Sed ego in nomine domini mei ihesu christi omnes poenas tuas superabo; prefectus autem ere conflato a capite usque ad talas (sic!) eam iussit perfundi. quod factum nihil ei no-

1) Von *Tunc* bis *facto* auf Rasur. 2) *me* in kleinerer Schrift eingeschoben.

circumstantibus miserere, et presta mihi misericordiam *tuam sicut* omnibus *prestitisti* qui tibi placuerunt. Hoc precor domine deus meus, ne deseras me, quia pater meus et mater mea dereliquerunt me; sed tu domine deus meus suscipe me, et ne proicias me a facie tua. Domine ne deseras me in *isto* tempore doloris; sed serva me *in istis tormentis,* sicut servasti danielem in lacu leonum, *et Theclam de igne, Ananiam, Azariam, et Misahelem de camino. sic et me custodi in brevitate vitę huius,* et deduc me in portum *tuum, quomodo deduxisti fugientcs ex egipto filios israel per mare rubrum. Sicut autem inimicos illorum operuit mare, et* me exaudi domine, et extingue tyrannum qui contra me *in*surrexit, et fac erubescere diabolum *contra me* resistentem, quoniam tu domine scis naturam humanam, *quia* non *possum* captivitatem pati. Esto mihi deus presens auxiliator in tormentis, que inducturus est mihi ille qui *tuum iudicium et* tuum preceptum non *servabit,* et fac ipsum prefectum participem *diis tar-*

meus et mater mea dereliquerunt me; sed tu domine deus meus suscipe me, et ne proicias me a facie tua. Domine ne deseras me in* tempore doloris; sed serva me *sicut servasti danielem in lacu leonum*, et deduc me in portum *voluntatis tue.* *exaudi me domine, et extingue tyrannum qui contra me *surrexit, et fac erubescere diabolum *mihi* resistentem, quoniam tu domine scis humanam naturam *non *posse* captivitatem pati. Esto mihi deus presens auxiliator in tormentis que inducturus est mihi ille qui *tuum preceptum non *servat,* et fac ipsum prefectum participem *deorum tartari* habitatorem, et consumptum vermibus, et iam super terram ostende virtutem tuam, et fac eum doloribus inseri, quia tu es deus solus, et tibi gloriam reddimus semper qui vivis et regnas in secula *amen.

taribus habitatorem, et consumptum vermibus, et iam super terram ostende virtutem tuam, et fac eum doloribus inserī, quia tu es deus solus, et tibi gloriam reddimus semper qui vivis et regnas in secula *seculorum* amen.

Et dum finisset orationem, belial dęmon veniens in figura angeli dicit ad *eam*: Iuliana mea, pessima tormenta *et alia* parat tibi prefectus. *Modo* audi me, et salvaberis, *cum de carcere iusserit te egredi, accede et sacrifica, et effuge tormenta. Putavit autem iuliana quod angelus dei esset, et dicit *ei:* Tu quis es? *Diabolus dixit: Angelus dei sum, qui te salvam fecit, et misit me *ad te* ut sacrifices, et non moriaris. Ingemuit *beata iuliana amarissime, et ad dominum clamans oculos *erexit *ad cęlum* cum lacrimis dixit: Domine deus cęli et terrę *noli me*

Hanc dum finisset orationem, belial demon veniens in figura angeli dicit ad *illam:* Iuliana mea, prefectus pessima tormenta* tibi parat. *nunc* audi me et salvaberis, *et* cum de carcere te iusserit egredi. Accede et sacrifica, et effuge tormenta. Putavit autem iuliana quod angelus dei esset, et dicit *illi:* Tu quis es? *Et* diabolus dixit: Angelus dei sum qui te salvam fecit, et misit me *tibi* ut sacrifices, et non moriaris. Ingemuit *autem* beata Iuliana amarissime, et ad dominum clamans oculos *suos* erexit*, et cum lacrimis dixit: Domine deus cęli et terrę *ne derelinquas*

---

cuit. tunc iussit eam in carcerem cludi; Illa autem multis se orationibus domino commendabat; Dęmon vero belial veniens ad eam in carcerem in figura angeli; et dixit ei: Juliana pessima tormenta parat tibi prefectus, modo tantum audi me et salvaberis; cum de carcere egredieris. accede et sacrifica diis inmortalibus; et effuge tormenta, Illa vero putavit quod angelus dei esset; dixit ei:

deserere, ne dimittas me perire, sed confortå[1]) *corpus meum* in religione *tua*, et *in nomine tuo confidenti significa* mihi quis *est* iste qui mihi *talia* persuadit. Statim vox facta est in carcere dicens: Confide iuliana quia ego tecum sum, et glorificabo te; tene *istum qui tecum loquitur, ut scias quis *est iste.*

Et facta est sana a doloribus, *tenensque* belial dicit ei: Dic mihi quis es tu et unde es, et quis te misit? *Demon *respondit:* Ego sum iofin niger; *Et dicit ei:* *Dimitte me et dicam tibi*. Sancta Iuliana dixit: Dic mihi et sic te demitto. Demon *ait*: De malis malus, *mali oblectator ego sum*, homicidiis *gaudens, tormenti amator*, luxuriam *suadens.* *Ego sum qui feci Adam et evam prevaricari in paradiso. Ego sum qui feci abel interfici a cain fratre suo. Ego *sum qui* feci ·III·

me, nec dimittas me perire, sed conforta *me* in religione *sancta*, et* *monstra* mihi quis *sit* iste qui mihi *ista* persuadit. Statim vox facta est in carcere dicens: Confide iuliana quia ego tecum sum, et glorificabo te. Tene *autem* istum qui tecum loquitur, ut scias quis *sit**.

Et sana facta est a doloribus, *et tenens* belial, dicit ei: Dic mihi quis es tu, et unde es, et quis te misit? *Tunc* demon *cepit loqui dicens:* Ego sum iofin niger*, *sed* dimitte me dicam tibi *omnia quę iubes.* Sancta Iuliana dixit: Dic mihi, et sic te dimitto. Demon *dixit:* De malis malus, *oblector malis**; homicidiis *gaudeo* *, luxuriam *suadeo. Nam* ego sum qui feci adam et evam prevaricari in paradyso. ego sum[2]) qui feci abel interfici a cain fratre suo. ego *feci tres pueros in caminum[3]) ignis *ardentis*[4]) mitti.

tu quis es. diabolus dixit: Angelus dei sum, qui me misit te salvare; Ingemuit autem iuliana cum lacrimis, oravit ad dominum, ut ostenderet quis esset, et vox facta est, eadem hora dicens: confide iuliana quia tecum ego sum. istum autem qui tecum loquitur tene, ut scias quis est.

et tenuit sancta iuliana belial et dixit ei: dic mihi

1) Das untere *a* undeutlich.

2) *sum* über *ego* hinzugefügt.

3) *u* auf Rasur.

4) auf Rasur.

pueros in caminum ignis *mitti. ego *feci* nabuchodonosor facere statuam auream; ego *sum qui* feci ysaiam prophetam ad serram *ligneam* secari. ego feci *ih*erusalem inflammari; *ego* feci populum in deserto *i*dola venerari. *ego* feci omnem su*p*stantiam iob perire; ego *sum qui* a soͣlomone[1]) tentus sum. *ego* feci infantes interfici ab herode. *Ego* feci iohannem *ab herode* decapitari. *Ego sum qui* feci stephanum lapidari. *Ego sum qui* per symonem locutus sum, quod magi essent Petrus et Paulus; *ego sum qui* ad neronem[2]) ingressus[3]) sum, ut petrum crucifigeret, et paulum *decapitaret. Ego sum qui* conposui militem lancea ut sauciaret latus filii dei. Ego ista omnia certe et alia deteriora feci cum fratribus meis, et non fuit qui me ligaret sicut tu.

ego nabuchodonosor statuam auream facere *suasi.* ego *Isaiam prophetam ad serram *secari feci. ego *hi*erusalem inflammari[4]) feci. *populum in deserto *y*dola venerari feci. *Omnem su*b*stantiam iob perire feci. ego *a sal*e*mone tentus sum. *Infantes ab herode interfici feci. *Iohannem *in carcere* decapitari feci. *Stephanum lapidari feci. *per s*i*monem locutus sum quod magi essent petrus et paulus. *Ad neronem ingressus sum, ut petrum crucifigeret, et paulum *decollaret.* *militem lancea conposui ut sauciaret latus filii dei; ego ista omnia certe et alia deteriora feci cum fratribus meis, et non fuit qui me ligaret sicut tu.

quis es. Dẹmon vero dixit: ego sum iofin niger, de malis malo[5]) missus. ego sum qui omnia scelera homines agere persuasi; ego sum qui omnia iniquia[6]) peregi. et cum innumera mala replicasset ei dẹmon[7]), qualiter et impios et fideles decepit diabolus; Sancta iuliana ligavit postergum

1) Das erste *o* fast ganz ausradiert und dafür *a* darübergeschrieben. 2) Hs. *nerononem.* 3) Die Hs. hat *ingressus* doppelt, das zweitemal jedoch ausradiert. 4) *l* aus einem anderen Buchstaben (*i*) verbessert. 5) *o* aus anderem Buchstaben verbessert. 6) Rasur. 7) Rasur zwischen *dęmon* und *qualiter.*

Beata iuliana dixit: Et quis te misit? Demon dixit: Beel*z*ebub. Sancta iuliana dixit: Quod est opus ipsius? Demon dixit: Tocius mali inventor *adsistens,* *dirigit nos. Sancta Iuliana dixit: *Qui repulsus fuerit quid patitur? Demon dixit: *Mala et pessima* patitur. *Si missi fuerimus contra iustum ut convertamus *eum* et non potuerimus, non videbimur ab illo a quo mittimur. Quando enim querimur ab illo, et non *invenimur,* demandat aliis demonibus, ut ille *ubi* inventus fuerit male tractetur ab illis, et multa mala patiatur. *Deinde* fugit ubi non possit inveniri. Necesse est *nobis *facere ut* gratissimo parere parenti. *Sancta iuliana dixit: Ad quę opera ista proficiscemini? Demon dixit:* Ecce *domina mea audi, ut tibi omnia dicam, et agnoscas meam veritatem.* Quomodo *ego* malo *meo te vidi,* et exitio nostro conveni te, *et putavi* te inducere ut sacrificares*, negares*que* deum tuum. Sic *ingredimur,

ut ubi *inveniamus* hominem prudentem, et ad opus dei

Beata iuliana dixit: et quis te misit? Demon dixit: Beel*c*ebub. Sancta iuliana dixit: Quod est opus ipsius? Demon dixit: To*t*ius mali inventor *est, et* dirigit nos. Sancta iuliana dixit: *Et* qui repulsus fuerit quid[1]) patitur? Demon dixit: *Pessima tormenta* patitur. *ideo* si missi fuerimus contra iustum ut convertamus *illum* et non potuerimus, non videbimur ab illo a quo mittimur. quando enim quęrimur ab illo et non *fuerimus inventi,* demandat aliis demonibus, ut *dum* ille inventus fuerit male tractetur ab illis, et multa mala patiatur. *inde* fugit ubi non possit inveniri. Necesse est *enim* nobis *gratissimo parenti parere*. ecce[2]) *quomodo *te conveni malo* et exitio nostro, **putanus* te inducere ut sacrificares *diis et* deum tuum negares. sic *ad omnes* ingredimur,

et ubi *invenimus* hominem prudentem, et ad opus dei con-

1) Hs. *qd* mit durchstrichenem Längsstrich des *q*, was sonst das Zeichen für *quod* ist. 2) auf Rasur.

consistentem, facimus eum desideria mala complecti, convertentes animum eius ad ea quę adponimus ei, et facientes errores, _et_* _cogitationes inanes, et_ non _remittimus_ illum vel in oracionibus se adiuvare, neque in _quocumque_ bono opere perseverare. Iterum si viderimus aliquos concurrere ad ecclesiam, aut pro peccatis se _affligentes, et de scripturis divinis volentes aliquam partem ex ipsis custodire,_ ingredimur _in_ domum _eorum,_ et non permittimus _eos_ aliquid boni agere, _multasque occasiones facimus in mentes_ ipsorum. Si _autem_ aliquis ipsorum _poterit_ sapere, et _dimittere_ cogitaciones _multas,_ et _ierit et oraverit, et scripturas sanctas audierit,_ et communicaverit divinum mysterium, ille fugat nos. Quando _autem_ christiani communicant divina mysteria, recedimus nos in illa hora ab _omnibus, nullius_* curam gerimus, nisi solum* subvertere homines a deo bene viventes. Si vero viderimus aliquem volentem bonum tractare, amaras cogitaciones inferimus illi, ut _nostras cogitaciones agat._

sistentem, facimus eum desideria mala complecti, convertentes animum eius ad ea quę adponimus ei, et facientes errores* _inserendo cogitationes vanas_* non[1]) _permittimus_[2]) illum vel in ora_t_ionibus se adiuvare, neque in *bono opere perseverare. Iterum si viderimus aliquos concurrere ad ecclesiam, aut pro[3]) peccatis se _affligere, et scripturas sanctas volentes_* _custodire,_ ingredimur* domum _ipsorum,_ et non permittimus _illos_ aliquid boni agere, _et multa accendimus in mente_ ipsorum. si* aliquis ipsorum _potuerit_ sapere, et _deserere_ cogita_t_iones _malas,_ et _festinat ad orationem et ad scripturas divinas,_ et communicaverit divinum mysterium, ille fugat nos. Quando _enim_ christiani communicant divina mysteria, in illa hora nos recedimus ab _eis. Nullam vero_ curam gerimus nisi solum _modo_ bene viventes homines a deo subvertere. Si vero viderimus aliquem volentem bonum tractare, amaras cogita_t_iones inferimus illi ut _subvertatur._

1) auf Rasur. 2) _pm_ auf Rasur. 3) Hs. hat die Abkürzung für _per._

Sancta iuliana dixit: Inmunde spiritus quomodo presumis te christianis applicare? *Respondit* demon: Dic mihi, quomodo ausa es tu me tenere, nisi quia confidens es in christo? Sic et ego confido in patre meo, *quia* malarum arcium est*, et quod *vult hoc* facio, et multa conatus sum, ut *aliquanti* occurrerent desideriis meis, et repulsus sum.

Quomodo domina mea malo meo inmissus sum tibi? Utinam te non vidissem. Heu me miserum quid pertuli? Quomodo non intellexi futura mihi esse? Quomodo non intellexit pater meus, quid mihi futuram esset? Dimitte me ut vel ad alterum locum sequar, nam accusabo te patri meo, et non expedit tibi. *Sancta Iuliana *post tergo manibus ligavit eum, et* posuit eum super terram, et capiens unum ferreum ligamentum de quibus ipsa fuerat ligata, et cę-

Sancta iuliana dixit: Inmunde spiritus quomodo presumis te christianis applicare? Demon *dixit:* Dic mihi, quomodo ausa es tu me tenere nisi quia confidens es in christo. sic et ego confido in patre meo, *qui* malarum artium est *inventor,* et quod *iubet* *facio, et multa conatus sum ut *aliqui* occurrerent desideriis meis, et repulsus sum*.

Tunc sancta iuliana *ligans manus eius postergum** posuit eum super terram, et capiens unum ligamentum ferreum, de quibus ipsa fuerat ligata, et cedebat ipsum demonem. Demon autem *clamans rogavit*[1]) eam[2]) *dicens: Domina* mea* consors sanctorum, amica archangelorum*, per passionem domini *tui*[3]) miserere *mihi.*

manus diaboli, et proiecit eum in terram, et ligamento ferreo unde ipsa fuerat ligata, cędebat dęmonem; Dęmon autem clamans voce magna dixit ei: Domina mea iuliana apostolorum comes et omnium sanctorum atque angelorum dei socia per crucem formidandam domini tui christi, et per passionem eius: miserere infelicitate meæ;

1) auf Rasur. 2) aus *eum* verbessert. 3) auf Rasur.

debat ipsum demonem. Dęmon autem _clamabat rogans_ eam _et dixit: Domna_[1]) mea _Iuliana, apostolorum comes, martyrum concivis, particeps patriarcharum, socia angelorum,_ consors sanctorum, amica archangelorum _per crucem patris tui formidandam_ per passionem domini *_ihesu christi, infelicitati meę_ miserere.

Sancta Iuliana dixit: Confiter_i_ mihi _cui hominum_ iniuriam fecisti? Demon dixit: _Quantorum hominum_ oculos extinxi. aliorum pedes confregi. _alterum_ in ignem misi. _alios adpendi. alios_ sanguinem vomere feci. *alios _suo_ furore manibus suis perniciem *inferre feci; Et ut breviter dicam, omnia mala quę in mundo _sunt facta_ ego *_fęci._ Et _alios_ quos inveni non habentes signaculum christi, _illos_ decepi. Et cum _omnia_ talia _peccata_ fecissem, nemo tamen ausus _fuit_ me tangere _quantum_ tu. _O virginitas quę_

Sancta Iuliana _dixit_: Confiter_e_ mihi _quam_ iniuriam _hominibus_ fecisti? Demon dixit: _Quorundam_ oculos extinxi. aliorum pedes confregi. _quendam_ in ignem misi* _Alium_ sanguinem vomere feci. _Alium autem laqueo vitam finire feci._ Alios *furore manibus suis perni_t_iem _sibi_ inferre feci. Et ut breviter dicam, omnia mala quę in mundo _contingebant,_ ego _cum sociis meis perpetravi._ et *quos inveni non habentes signaculum christi* decepi; et cum* talia* fecissem, nemo tamen ausus _est_ me tangere _nisi_ tu.

---

et dum diu dęmon e$\overset{a}{\text{ọ}}$[2]). torqueretur, prefectus iussit beatam iulianam educi de carcere et sibi presentare; Illa autem trahens sęcum dæmonem; Demon autem rogavit eam dicens: Domina mea iuliana iustissima per omnia; noli me amplius

1) so Hs. 2) Das _o_ durch den darunter gesetzten Punkt getilgt.

contra nos armatur. o iohannes qui thronos virginitatis ostendisti.

Demone ista dicente, misit prefectus *Iulianam de carcere *eici**, *ut si forte illam invenissent viventem, ad*ducerent ante tribunal suum. *Dum* *duceretur *beata iuliana trahebat* secum demonem. *Demon autem rogans eam dicit: Domina mea Iuliana noli me amplius hominibus ridiculum facere, non enim iam possum postea venire ad patrem meum. Superasti me, quid aliud vis? Dicunt christianos misericordes esse; tu autem ferox in me visa es. Et dum talia diceret demon, Sancta Iuliana trahens eum* per forum proiecit* *demonem* in locum stercoris.

Et dum **venit* in pretorium, facies eius *gloriam* ignis *mittebat.* Cum *autem* prefectus illam *re*spexisset, miratus est et dixit *illi*[ei] [2]) : Iuliana *dic*

Ista dicente demone, misit prefectus *qui* iulianam de carcere *ducerent ante tribunal suum. *Quę cum ad*duceretur demonem secum per forum *traxit* proiecit*que*[1]) in locum. stercoris.

Ipsa autem dum *pervenisset* in pretorium, facies eius *ut fulgor* ignis *fulgebat. Et* cum prefectus illam *a*spexisset, miratus est, et dixit*: Iuliana

ridiculum facere hominibus; Sancta vero iuliana traxit dęmonem, et proiecit in locum stercoris et habiit ad prefectum;

et dum pervenisset in pretorium facies eius ut ignis fulgebat; prefectus enim miratus dixit: Iuliana dic mihi quis te docuit talia venenata facere omnia tormenta unde superabis; Iuliana respondit: Dominus meus ihesus christus docuit me et confortavit;

1) Hs. hat die Abkürzung für *per.* 2) so Hs.

mihi quis te docuit talia *venena* facere, *quomodo *talia et* tanta tormenta *per* venena superasti? Sancta Iuliana dixit: *Audi prefecte.* Dominus meus ihesus christus docuit me colere patrem, et filium, et spiritum sanctum. Ipse *autem* vicit patrem tuum *satanan, et demones patris tui,* et misit de cęlis *sanctam* potenciam, suam, quę *mihi auxiliaretur, et* *confortaret, te autem *erubescere fecit. O pessima hora proereat*[1]) *te, te miserum, et animam tuam infelicem, qui quę* tibi *preparantur* ignis ęternus est, *et tartari obcuritas.* Peniteat te miser*; *peniteat te infelix.* Nam dominus* ihesus[4]) christus misericors est *et pius,* et omnes vult salvare; sed dedit penitenciam salutis, *dedit* remissionem peccatorum.

Tunc prefectus iratus iussit *venire* rotam ferream, et fieri in ea verbera acuta, et super ipsam rotam i*n*poni *Iulianam, ut staret rota in medio duarum colu*mp*narum, et $\cdot\,\mathrm{IIII}^{or}\cdot$ milites *de* una parte, *et alii* $\cdot\,\mathrm{IIII}^{or}\cdot$ *de* alia *parte, et sic*

*quis te talia *facere docuit? *et* quomodo *tanta tormenta *superasti? Sancta Iuliana dixit: *Dominus meus ihesus christus[2]) docuit me colere[3]) patrem et filium et spiritum sanctum. ipse *vero* vicit patrem tuum *satan,* *et misit de cęlis *suam potentiam quę* *me* confortaret, te autem *confunderet.* **O miser et infelix, quia tibi preparatur* ignis ęternus*. peniteat te miser *quod errasti**. nam dominus *noster* ihesus christus[5]) misericors est* et vult omnes salvare; sed dedit penitentiam salutis, *et* remissionem peccatorum.

Tunc iratus prefectus iussit *afferri* rotam ferream, et in ea fieri verbera acuta. et super ipsam rotam i*m*poni *sanctam* Iulianam, ut staret rota in medio duarum colu*n*narum, et quattuor milites *in* una parte, *quattuor *in* alia* *qui* trahebant rotam ut iuliana

1) über ,*pereat* der Hs. steht c vit in roter Farbe. 2) Hs. *iH̃c xp̃c.* 3) *col-* auf Rasur. 4) Hs. hat *ih̄e.* 5) Hs. hat „ „ .

trahebant rotam ut Iuliana superposita contereretur. Trahentibus autem militibus _machinas tangebant_ nobile corpus, _et agna christi_ omnibus me_n_bris findebatur, et medull_a_ de omnibus ossibus eius _exiebat._ Tunc _Iuliana_ tali pęna examinata[1]) perseverabat renuncians vitę humanę. Angelus autem _domini_ descendit, et comminuit argumenta, et vincula soluta sunt.

Sancta _autem_ Iuliana _glorificabat_ dominum, _extensas manus ad celum cum voce magna et lacrimis et gemitu cępit dicere:_ Domine Deus omnipotens *solus inmortalis* _efficax, qui materiam novam firmamentum bene constituisti, qui condita condidisti per passionem elementorum et finem dans per secula, qui cęlum extendisti manibus et terram fundamentum fecisti,_

superposita contereretur. Trahentibus autem militibus *nobile corpus *omnibus me_m_bris findebatur, et medullę de ossibus eius _exiebant._ Tunc _sancta_ tali pęna examinata perseverabat renuntians vitę humanę. Angelus autem *descendit, et comminuit argumenta et vincula soluta sunt.

Sancta *Iuliana dominum _glorificans *dicebat:_ Domine deus omnipotens _qui_ solus inmortalis _es_*. *Gratias et laudes tibi ago omnium domine*, _quia_ mihi indignę* _auxiliari_ dignatus es. _Nunc domine_* libera me ab omni mali_t_ia istius tyranni, ut perfecte erubescat _se_ cum patre suo satana, et gloriam tibi dicam semper per omnia secula seculorum amen.

---

tunc prefectus iussit eam super rotam ferratam inponi; et quattuor milites in unam partem trahere, et quattuor in aliam, ut ita discerperetur. trahentibus autem militibus machinas, et[2]) per omnia membra eius dex[3]) ossibus medulla exiebant[4]); Sancta in fide fortiter persistebat; Angelus autem domini descendit, et comminuit omnia vincula, et sanctam iulianam fecit inlęsam;

---

1) Strunk, s. 44, Anm. 5, liest fälschlich _exanimata._ 2) fast ausradiert. 3) _d_ ausradiert. 4) _n_ ausradiert.

et hominem de tuis manibus fundatum non deseris, paradysi plantator, humani generis gubernator, Qui multum populum christianorum propter nomen sanctum tuum liberasti, qui iacob benedixisti, et de fraterna invidia liberasti, qui ioseph venditum in egyptum servasti de manibus pharaonis regis, et per mare populum tuum perduxisti, et genus allofilorum subiugasti, et goliam servi similitudinem accipientem, per parvulum puerum[1]) *lapidem in fronte deiecisti. et david regi regnum donasti. de virgine carnem assumpsisti, et a pastoribus visus es, qui ab angelis magnificatus es, et a magis adoratus es, qui mortuos suscitasti, et apostolos congregasti, qui a iuda traditus es, et crucifixus es, et in terra sepultus es, a disciplis visus es, ascendisti in celos, Resurrectionem mortuorum fecisti, salus pereuncium. Ignorancium refrigerium. potens unus deus, et solus deus, quem nullus iniuste sed iuste laudare potest.* Gratias et laudes tibi ago omnium domine *deus, qui* mihi indignę, *et ante ignoranti auxilium tuum dare* dignatus es. **esto me-*

1) *puerum* durch untergesetzte Punkte getilgt.

cum et libera me ab omni malicia istius tyranni, ut perfecte erubescat secum[1]) patre suo satana, et gloriam tibi dicam semper per omnia secula seculorum amen.

Clamaverunt carnifices* *atque dixerunt:* Potens est deus* puellę *Iuliane* et non est alius *deus* preter ipsum. *penitet nos prefecte qui usque nunc inducti sumus. Et divisi sunt* quingenti homines una voce *clamaverunt* dicentes: Ad te *confugimus, *et nos colimus deum,* quem *tu colis* *Iuliana. Pereat gens paganorum; *resultet genus* christianorum. *Fac quod vis prefecte infer nobis supplicia; ignem *incende.* affer rotam; *para insidias,* et *cogitationes* patris tui perfice, quia *elegimus bonam partem domini nostri ihesu christi. Ex multo tempore afflixit nos pater tuus diabolus.* Prefectus autem cum ista audisset, renunciavit imperatori maximiano. Impera-

Carnifices *quoque* clamaverunt[2]) *dicentes:* Potens est deus *huius* puellę[3]) *et non est alius* preter ipsum. **et crediderunt ibi* quingenti homines una voce *clamantes et* dicentes: Ad te *domine* confugimus[4])* quem *colit sancta* iuliana. pereat gens paganorum, *exultet gens* christianorum. *et ad prefectum*[5]) *dixerunt:* fac quod vis prefecte. infer nobis supplicia; ignem accende, affer rotam*, et *voluntatem* patris tui perfice, quia *nos in christum credimus**. Prefectus autem cum ista audisset renuntiavit maximiano imperatori. Imperator autem iussit illos omnes captos supplicio gladio puniri. Decollati *autem* sunt viri quingenti, *mulieres centum[6]) *et* triginta.

---

quod videntes carnifices viri fere quingenti pęnitentia commoti clamaverunt se colere deum omnipotentem in cuius nomine passa est hæc omnia sancta iuliana.

---

1) *se* ist ausradiert. 2) *-ru-* auf Rasur. 3) *huius puelle* auf Rasur. 4) *-tes. Ad te domine conf-* auf Rasur. 5) *et ad p̃* auf Rasur. 6) auf Rasur.

tor autem iussit illos omnes captos supplicio gladi*i* puniri. Decollati *sunt viri quingenti, *et* mulieres centum* XXX[a].

Prefectus autem sanctam Iulianam *ardere* iussit. Sancta *vero* Iuliana videns hęc *extendens* manus ad cęlum erigens*que* oculos cum lacrimis dixit: *Domine* Omnipotens ne me deseras, *ne discedas me, ne proicias me a facie tua;* sed esto mihi adintor, et libera me *de supplicio isto, et dele peccata mea, Si quid peccani, si quid vero egi, tu qui pius es deus,* et *misericors* miserere mei, *ne dicat inimicus meus eleusius: Ubi est deus eius, propter quod deus es, et presens cito miserere mei,* quia tu es deus benedictus in secula. Et subito angelus domini venit, et separavit *ignem, et flammam extinxit. Sancta* Iuliana stans inlęsa, glorificabat *dominum*.

Prefectus autem fremebat contra *eam*, sicut fera malig-

Prefectus autem sanctam iulianam *concremari* iussit. Sancta *autem* iuliana videns hęc, *extendit* manus ad cęlum *et* erigens oculos cum lacrimis dixit: *Deus* omnipotens ne deseras me, *sed esto mihi adiutor, et libera me*, et *miserere mei*, quia tu es[1]) deus benedictus in secula. Et subito venit Angelus Domini et separavit *ab ea* ignem et flammam extinxit. Sancta *vero* Iuliana stans inlesa glorificabat *deum*.

Prefectus autem fremebat contra *ipsam* sicut fera malig-

prefectus autem nuntiavit[2]) maximiano imperatori, qui iussit eos pariter[4]) trucidari: et decollati sunt pariter viri quingenti, et mulieres centum triginta; Iuliana autem in incendio posita domino se cum lacrimis commendavit; et ecce subito angelus domini venit et ignem extinguit, et beatam iulianam inlesam reddidit;

1) *tu es* in der Hs. zu nahe aneinander, daher ein trennendes Komma.
2) *hoc* darüber geschrieben; 3) *gladio* darüber geschrieben.

na, et cogitabat quali supplicio sub*deret* illam. Et iussit ollam afferri, et plumbum mitti in eam, et super ollam ferventem *iussit ut inponeretur Iuliana. Et* dum *missa esset ibidem,* facta est ipsa olla *quasi* balneum *temperatum.* ex ipsa *autem olla* resilivit[1]) ignis, *et* incendit de *ad*sistentibus viros ·LXX· et V. Cum *hec *vidit* prefectus, scidit vestimenta sua cum *gemitu, et vituperavit deos suos, et iussit beatam Iulianam gladio puniri.

Audiens *hec sancta Iuliana gavisa est valde. *Dum appro pinquasset finis certaminis eius et dum traheretur ad *locum ubi decollari eam iussit,* Demon *qui cruciatus fuerat ab ea*[2]), subito venit, *et clamabat* dicens: Nolite parcere ei. *Deos vituperavit, et hominibus iniuriam fecit. Multa et mihi mala *ostendit* in una nocte, *et cum non po-*

na, et cogitabat quali supplicio sub*iceret* illam, et iussit ollam afferri et plumbum in eam mitti, et *sanctam iulianam poni* super ollam ferventem*; *sed* dum *inponeretur** facta est ipsa olla *velud* balneum*, *et* resilivit ex ipsa* ignis, *qui* incendit de *as*sistentibus septuaginta et quinque viros. Cum*que* hęc *vidisset* prefectus scidit vestimenta sua cum *ingenti* gemitu et vituperavit deos suos, et iussit beatam iulianam gladio puniri.

Audiens *autem* hęc sancta iuliana gavisa est valde. *Et* dum a*d*propinquasset finis certaminis eius, et dum traheretur ad *necandum,* demon *subito venit *clamans ac* dicens: Nolite parcere ei, *quia* deos vituperavit et hominibus iniuriam fecit, et mihi multa mala in una nocte *egit.* **Tunc* sancta iuliana *aperiens oculos suos ut videret quis esset qui *hęc*

prefectus autem iussit ollam plumbo ferventem adduci, et iulianam in eam poni; Illa inposita facta est ei olla ipsa quasi balneum suaniter temperatum. exilivit[3]) ignis ab ipsa olla, et incendit ex circum ad stantibus[4]) viris septuaginta V. tunc prefectus scidit vestimenta sua cum furore, et iussit caput beate iuliane gladio amputare:

1) *Strunk* gibt s. 48, Anm. 2 *resiluit* an, was keine der Münchener Hss. hat. 2) so die Hs. 3) *-li-* ausradiert. 4) *ad* zwischen *circum* und *stantibus* übergeschrieben.

tuissem ferre plagas eius, omnia confessus sum, que egi a iuventute mea. Reddite ei quomodo digna est. Sancta *autem* Iuliana *paulolum* aperiens oculos suos; ut videret quis esset qui *talia dicebat.* *Timidus dęmon clamavit dicens: Heu me miserum forsitan vult me iterum tenere. Et statim evanuit ab oculis eorum fugiens.

Et dum adducta fuisset beata Iuliana cępit dicere presentibus: Fratres mei et cives, audite me, et peniteat vos demon*iis* immol*are. Aedificate* domos* super petram vivam, ne venientibus ventis rumpantur; sed semper orate in ecclesia sancta, et scripturas sanctas audite, et amate vosmetipsos, et dabit vobis dominus misericordiam* *in adventu sanctorum.* Bonum est vigilare ad dominum. *Bonum est penitere in corde.* Bonum est psallere frequenter. *Bonum est semper orare.* Nescimus *enim* quando vitam finiamus. Rogo ego* fratres *mei christiani,* ut oretis pro me ut dignam accipiat me dominus ihesus[1]) christus ancillam suam, ut et intrem in

diceret, sed demon timidus clamavit dicens: Heu me miserum, forsitan vult me iterum tenere; et statim evanuit ab oculis eorum fugiens.

Et dum adducta fuisset beata iuliana cępit dicere presentibus: Fratres mei et cives, audite me, et pęniteat vos demon*ibus* immol*asse.* ędificate domos *vestras* super petram vivam, Ne venientibus ventis rumpantur; sed semper orate in ęcclesia sancta, et scripturas sanctas audite et vosmetipsos amate, et dabit vobis dominus misericordiam *suam**; bonum est vigilare ad dominum. *bonum est psallere frequenter*, *quia* nescimus quando vitam finiamus. Ego *vos* fratres *rogo ut oretis pro me, ut dignam me accipiat dominus ihesus christus[2]) ancillam suam, et ut intrem in aulam sanctam eius, et prope videam chorum magnitudinis *ipsius.* Et cum dedisset omnibus pa-

1) Hs. *ih̃c.*

2) Hs. *iH̃c xp̃c.*

aulam sanctam eius, et prope videam chorum magnitudinis *eius*. Et cum cum[1]) dedisset omnibus pacem, Oravit dicens: Domine Deus omnipotens pater amator fidei, qui non trades figuram *nostram* inimico, miserere *mei, et auxiliare mihi*, et cum pace spiritum meum suscipe. *Et* cum hec *orasset*, cum patientia *tra*didit animam deo.

Post hec autem quedam mulier nomine Sophia genere senatricio, transiens per civitatem nicomediam* veniens ad urbem romam tulit corpus *sanctę* Iulianę, et *condiens* in locello cum linteaminibus preciosis. Et dum venisset ad urbem romam, exsurgens tempestas duxit navem in fines campanię; et posita est beata Iuliana prope territorium poteolano in locum ubi habet m*au*soleum unum miliarium a mare.

Prefectus autem cum navigasset in suburbanum, *ve-*

cem oravit dicens: Domine deus omnipotens pater, amator fidei, qui non trad*i*s figuram *tuam* inimico, miserere *mihi**, et suscipe spiritum meum cum pace. Cum*que* hęc *dixisset*, animam deo *red*didit cum patientia.

Postea autem quedam mulier nomine sophia genere senatricio transiens per civitatem nicomediam *et* veniens ad[2]) urbem romam tulit corpus *beatę* iulianę et *sepeliens* in locello cum linteaminibus pre*t*iosis. Et dum venisset ad urbem romam exsurgens tempestas duxit nav*i*m in fines campanię; et posita est beata iuliana prope territorium poteolano, in locum ubi habet m*i*soleum unum miliarium a mar*i*.

Prefectus autem cum navigasset in suburbanum *venit*

et decollata est die ·VI· iđ novembris; mulier autem quedam nomine sophia tulit corpus beatę iuliane et sepelivit magno cum tremore et honore; prefectus autem per mare navigans[3]) dimersus est in mare, et cum eo ·XXX· . per merita vero et orationes beate iuliane

1) *cum* ausradiert. 2) *-s ad* auf Rasur. 3) Hs. *nav*^{i}*gans*.

niens tempestas valida dimersit navem ipsius, et cum eo mortui sunt* ·$\overset{a}{\mathrm{XXX}}$· viri ·et $\overset{or}{\mathrm{IIII}}$· [1]). *Cum iactasset eos aqua ad locum desertum, ab avibus et feris corpora *eorum* devorata sunt. Passa est autem sancta Iuliana die ·VI· *idus* novembris, temporibus[2]) maximiani tyranni, et eleusii prefecti. Regnante domino nostro ihesu christo, cui est *honor et gloria et imperium cum patre et sancto spiritu in secula seculorum amen.

tempestas valida *et* dimersit nav*i*m ipsius, et mortui sunt cum eo viri *numero* triginta et quattuor. *Et* cum aqua eos ad locum desertum iactasset, ab avibus et feris corpora *ipsorum* devorata sunt. Passa est autem sancta Iuliana die sexto *Iduum*[3]) Novembris, temporibus maximiani tyranni, et eleusii prefecti, regnante domino nostro ihesu christo. Cui est *semper*[4]) honor et gloria et imperium cum patre et spiritu sancto in secula seculorum amen.

---

multas etiam virtutes dominus operatus est cui sit laus et gratiarum actio per infinita secula seculorum amen.

---

1) so die Hs. Der Punkt vor *et* ist falsch gesetzt und gehört vor $\overset{or}{\mathrm{IIII}}$· .

2) die Hs. hat *tẽporib.* 3) Hs. *ĨD̃.* 4) Hs. *semp.*

V. Das Verhältnis der Vulgärversionen zu einander.

25. Die Quelle *V* für *Bodl.*, *Cy.*, *Agln.*, *Ashm.*, *P* und *Schott.*:

Sämtliche Vulgärversionen gehen auf ein und dieselbe Überlieferung zurück und zwar auf eine von allen bisher bekannten abweichende Fassung der Legende. Denn in allen oben genannten vulgärsprachlichen Versionen (außer in *Schott.*[1]) schließt sich an die Haarmarter Julianens eine zweite Geißelung an: *Bodl.* s. 79, 7—10, *Cy.* v. 229—230, *Agln.* v. 260—261, *Ashm.* v. 46—48, *P* s. 188, v. 34—39. Diese Geißelung fehlt aber in den *Acta* s. 36, § 4, *Beda* (vgl. Strunk, Introd. XXV), *Si.* col. 1443, VI, M_1, M_2, M_3 und der *Leg. Aur.*

Die oben genannten Vulgärversionen müssen daher auf eine in diesem Punkte mit ihnen übereinstimmende lateinische Fassung zurückgehen. Diese Übereinstimmung ist die einzige, welche allen Julianenlegenden der Volkssprachen (außer *Schott.*) gemeinsam ist und zugleich sich in keiner der vorhin angeführten lateinischen oder griechischen Fassungen findet.

Eine zweite, *Bodl.*, *Cy.*, *Agln.*, *Ashm.*, *P* und *Schott.* gemeinsame Übereinstimmung, nämlich das Fehlen des Feuers bei der Radmarter (vgl. die *Acta* bei Strunk s. 44, § 14, viertletzte Zeile: *et saeviebat ignis ex incendio*), findet sich auch in den Münchener Handschriften, in den Mss. *Cus.* und *Max.* und in der *Leg. Aur.* wieder. Sie beweist also nicht, daß die Vulgärversionen auf eine besondere, von allen bekannten lat. Quellen abweichende Version zurückgehen. Das Fehlen kann in einigen Vulgärversionen zufällig sein, in andern auf der lateinischen Quelle beruhen.

---

1) Daß *Schott.* trotzdem zu dieser Gruppe gehört, beweist § 26 und § 27.

26. Die Quelle *Z* für *P* und *Schott.*:

Mehrere *P* und *Schott.* gemeinsame Eigentümlichkeiten weisen darauf hin, daß beide Versionen auf eine besondere lateinische Fassung der Legende zurückgehen. Diese Übereinstimmung kann, wo sie in Auslassungen den lateinischen oder griechischen Fassungen gegenüber besteht, nicht zufällig, also der Kürze beider Versionen zuzuschreiben sein. Denn *Ashm.*, das doch an Kürze *P* gleichkommt, geht in diesen Fällen mit den vollständigeren Fassungen zusammen, und *P* und *Schott.* stimmen fast stets auffallend zur *Legenda Aurea.* Diese ist nach C. Horstmanns Ansicht eine der Quellen für *Schott.*, da *Schott.* einige Stellen aufweist, die in der *Legenda Aurea* fehlen, aber in anderen lateinischen oder vulgärsprachlichen Fassungen sich vorfinden. (Vgl. C. Horstmann: Altenglische Legenden, N. F. s. XXXIX, Heilbronn 1881).

P, *Schott.* (und die *Leg. Aur.*) bilden daher in folgenden Fällen eine Gruppe für sich, die ich *Z* nenne:

1. Der Name des Präfekten ist in *P.* s. 187, v. 9 und der *Leg. Aur.* *Eulogius*, in *Schott.* v. 3 *Eulegius*. *Bodl.*, *Acta*, *Beda*, M_1, M_2, M_3 und *Si.* haben *Eleusius*, *Cy.* *Heliseus*, *Agln.* v. 123 *Eliseus*, v. 138 *Heliseus*, v. 206 *Elyseo* (Dativ), *Ashm.* v. 5 *Elisé*, *Arn.* v. 30 *Aulesius*. Einige Vorlagen der *Acta* haben *Helysaeus*, *Eulolius* usw. (Vgl. Strunk, s. 33, Anm. 5).

Die ursprüngliche Form des Namens festzustellen, bietet Schwierigkeiten, da *Beda* und *Cynewulf*, obwohl sich zeitlich und örtlich nahestehend, verschiedene Formen überliefern. Dazu ist auch die Entstehungszeit der ältesten lateinischen Hss., welche *Eleusius* und *Helysaeus* haben, nicht festzustellen.

Sicher ist aber nur, daß *P* und *Schott.*, sowie die *Leg. Aur.* auf dieselbe Überlieferung zurückgehen im Gegensatz zu *Bodl.*, *Cy.*, *Agln.* und *Ashm.*, deren

Quellen, wie *Si.* und lateinische Hss. zeigen, *Eleusius* bezw. *Helysaeus* hatten.

2\. *P*, *Schott.* und die *Leg. Aur.* beginnen in gleicher Weise und ohne den Kaiser Maximian zu erwähnen. Dieser wird aber genannt in *Bodl.*, *Cy.*, *Agln.*, *Ashm.*, *Beda*, *Acta*, M_1, M_2, M_3, und *Si.* Da also der Name Maximians auch in der *Leg. Aur.* fehlt, so ist sicher, daß auch die lateinische Quelle zu *P* und *Schott.* diesen Namen ausließ.

3\. In *P*, *Schott.*, *Leg. Aur.* und M_3 verlangt Juliana von Eleusius nur, daß er Christ werde, ebenso in *Cy.* In *Bodl.*, *Agln.*, *Ashm.*, Acta, M_1, M_2, und *Si.* wird die Erlangung der Präfectur zur ersten Bedingung gemacht.

Cy. und M_3 scheinen hier nur zufällig die für Juliana weniger wichtige Forderung ausgelassen zu haben, da sämtliche ausführlichen Fassungen, lateinische wie vulgärsprachliche, die erste Bedingung haben. Kein Zufall aber ist es, daß *P*, *Schott.* und die *Leg. Aur.* diese Forderung übergehen, da sie öfter in solchen Auslassungen übereinstimmen, was nur in der Gleichheit der Quellen begründet sein kann.

4\. In *P*, *Schott.*, *Leg. Aur.*, *Beda* und M_3 fehlt der erste Bericht des Teufels über seine Verbrechen völlig. Es ist dagegen in *Bodl.*, *Cy.*, *Agln.*, *Ashm.*, *Acta*, M_1, M_2 und *Si.* Da die *Leg. Aur.*, die von allen lateinischen Versionen am genauesten mit *P* und *Schott.* übereinstimmt, dies ebenfalls ausläßt, so scheint diese Auslassung in *P* und *Schott.* nicht zufällig zu sein, sondern ist der Quelle zuzuschreiben.

5\. Die Zahl der Bekehrten fehlt in *P*, *Schott.* und in der *Leg. Aur.* (ebenso bei *Beda*, wo dies aber, wie vorhin, der Kürze wegen nicht weiter auffällt). Eine Zahl wird aber angegeben in *Bodl.* *Agln.*, *Ashm.*, *Acta*, M_1, M_2, M_3 und *Si.* *Cy.* hat hier eine Lücke im Text. Auch in der Quelle zu *P* und *Schott.* muß

eine Zahlenangabe gefehlt haben, da bei anderer Gelegenheit Zahlen in *P*, *Schott.* und der *Leg. Aur.* sich vorfinden (Hinrichtung der Bekehrten; Tod des Eleusius und seiner Genossen).

6. *P*, *Schott.* und die *Leg. Aur.* haben nur eine Tortur mit flüssigem Blei. Alle anderen bekannten Versionen, also *Bodl.*, *Cy.*, *Agln.*, *Ashm.*, *Beda*, *Acta*, M_1, M_2, M_3 und *Si.* erwähnen außerdem noch eine Feuermarter. Es ist daher anzunehmen, daß auch die Quelle von *P* und *Schott.* nur eine Bleimarter hatte. Es kann kein Zufall sein, daß *P*, *Schott.* und die *Leg. Aur.* das Feuer auslassen, denn *Ashm.*, das doch ebenso kurz ist wie *P*, und sogar *Beda* erwähnen es.

7. In *P*, *Schott.* und in der *Leg. Aur.* wird nicht berichtet, daß durch das flüssige Blei die Umstehenden verletzt wurden, ja nicht einmal erwähnt, daß das Blei überhaupt aus dem Kessel herausspritzt. Beides findet sich aber in *Bodl.* s. 71, *Cy.* v. 585—589, *Agln.* v. 1134—1139, *Ashm.* v. 173—176, *Acta* s. 47, M_1 628, M_2, M_3 und *Si.* col. 1450, XIII.

8. *P* s. 191, v. 51, *Schott.* v. 199 und die *Leg. Aur.* sagen, bei der Hinrichtung Julianens sei der Teufel als Knappe (*P*), junger Mann (*Schott.*) oder *iuvenis* (*Leg. Aur.*) erschienen. Diese Charakterisierung als *iuvenis* fehlt aber in sämtlichen übrigen vulgärsprachlichen oder lateinischen und griechischen Fassungen. *P* und *Schott.* gehen daher auf eine besondere, von der Quelle der übrigen Vulgärversionen abweichende lateinische Vorlage zurück.

9. *P*, *Schott.* und die *Leg. Aur.* hören gleich unvermittelt auf, nur fügen *P* und *Schott.* noch die Bemerkung hinzu: „*Mögen wir so würdig sein wie Juliana*". *Bodl.*, *Cy.*, *Agln.*, *Ashm.*, *Acta*, M_1, M_2, M_3 und *Si.* haben dagegen einen andern Schluß.

Die Übereinstimmungen zwischen *P*, *Schott.* und der *Leg. Aur.* beweisen, daß diese drei Legenden auf derselben lateinischen Quelle *Z* beruhen.

27. Die Quelle *Y* für *Z* und *Ashm.*:

Weiterhin haben *Ashm.* und die *Z*-Gruppe (also *P, Schott.* und meist auch die *Leg. Aur.*) eine Reihe von Eigentümlichkeiten mit einander gemein, die sie als eine besondere Gruppe *Bodl. Cy.* und *Agln.* gegenüber erscheinen lassen. Doch ist es leicht begreiflich, daß *Schott.*, als die kürzeste Bearbeitung mehrfach Abweichungen hat:

1. Julianens Vater, *Affricanus*, wird in *Ashm., Z., Leg. Aur., Si.* und M_3 nicht genannt. Der Name findet sich jedoch in *Bodl., Cy., Agln., Arn.* (v. 17 *Assuerus), Beda, Acta,* M_1 und M_2. Wir dürfen also annehmen, daß der Name auch in der Quelle zu *Ashm.* und *Z.* fehlte.

2. In *Cy.* v. 30—31 überlegt Juliana, wie sie

hire maegđhađ mana gehwylces
fore Cristes lufan claene geheolde.

Genau dieselbe Wendung kehrt in *Bodl.* s. 7 wieder: *o hwuche wise ha mahte witen hire meiđhađ from mones man unwemmet. Agln.* v. 46—54 ist, wie oft, ausführlicher:

a deu promist son pucelage,
deu reclamat, son salveor:
„Sire toi pren ge a sanior,
toi garderai ma castee,
ne quier avoir altre espose.
Par tue amur manrai pucele,
si devenrai la tue ancele;
por amiralh ne por fort conte
ne toi ferai de mon cors honte.“

Diese Stelle fehlt in *Ashm., Z,* sowie sämtlichen lateinischen Legenden und *Si.* Sie muß, obwohl sie in keiner lateinischen oder griechischen Version belegt ist, in den Quellen zu *Bodl., Cy.* und *Agln.* vorhanden gewesen sein und ist aus einer diesen gemeinschaftlichen Überlieferung geflossen. Nun beruhen

die vulgärsprachlichen Versionen auf einer gemeinsamen, von allen bisher bekannten abweichenden lateinischen Quelle. *Bodl.*, *Cy.* und *Agln.* einerseits und *Ashm.* und *Z* andrerseits bilden daher je eine besondere Untergruppe. Daß *Bodl.* oder *Agln.* hier eine Entlehnung bei Cynewulf gemacht hätten, ist ausgeschlossen, denn beide berufen sich ausdrücklich auf eine lateinische Vorlage, und es läßt sich für *Bodl.* sonst keine Entlehnung aus Cynewulf nachweisen.

3. Das Gebet Julianens, während man sie an den Haaren aufhängt, findet sich in *Bodl.* s. 29, in *Cy.* v. 233—235 (nur angedeutet), in *Agln.* v. 274—293 und in den *Acta* s. 36: *Christe fili Dei, veni adjuva me.* Das Gebet war also auch in der Quelle zu *Bodl.*, *Cy.* und *Agln.* Es fehlt aber in *Ashm.*, *Z*, in der *Leg. Aur.*, in M_1, M_2, M_3 und *Si.*

4. Das Gebet Julianens vor der Teufelserscheinung im Kerker findet sich in *Bodl.* s. 31—35; *Cy.* v. 238—239 sagt wenigstens, daß sie betet (so auch M_3); *Agln.* hat ebenfalls dieses Gebet, aber nicht vor der Teufelserscheinung, sondern ein wenig später und auch dann nur einen Rest (v. 424—430). Ein anderes Stück des ursprünglichen Gebetes findet sich in v. 965—966 überliefert:

ki Daniel ton serf garis,
des set leons u il fut mis,
or moi defent d'icest felon, etc.

Wir haben hier also eine in *Agln.* öfter vorkommende Textversetzung vor uns, denn keine andere Version hat während der Räderung Julianens ein Gebet[1]. Wenn also auch vor der Erscheinung Be-

1) Priester Arnolts Legende bietet ein noch krasseres Beispiel einer Textversetzung: v. 566—569 wird Julianens Seele von Engeln gen Himmel getragen, denn das ist die ursprüngliche Lesart, nicht aber, daß die Seelen der Märtyrer gemeint wären. Wie *Bodl.*, *Agln.* und *Ashm.* zeigen, sind v. 566—569 zwischen v. 612 u. 613 einzuschieben. Auch v. 355 ff. nimmt Arnolt eine Textverschiebung vor (vgl. Schönbachs Anmerkung zu v. 355).

lials das Gebet Julianens in *Agln.* fehlt, so ist es trotzdem sicher, das die Quelle zu *Bodl.*, *Cy.* und *Agln.* das Gebet gehabt hat, da es auch in den *Acta* s. 37, in M_1, M_2 und in *Si.* 1443 VII begegnet. M_3 hat nur *multis orationibus.* *Ashm.* v. 63 und *Z* (*P* s. 188, v. 74—75, *Schott.* v. 43—47) sowie die *Legenda Aurea* erwähnen mit keinem Wort, daß Juliana im Gefängnis überhaupt betet. Diese letztgenannten Versionen gehen daher auf eine lateinische Handschrift zurück, welche das Gebet ebenfalls ausließ.

5. Die Verhöhnung und Mißhandlung des Teufels durch das sich auf dem Marktplatze zusammenrottende Volk fehlt in *Ashm.*, *Z (P, Schott., Leg.* Aur.*)* und in *Cy.*, ebenso in allen lateinischen Versionen und in *Si.* Da aber *Bodl.* s. 53, 17 ff., *Agln.* v. 888—894 und *Arn.* v. 502—509 in übereinstimmender Weise von einem Zusammenströmen des Volkes auf dem Markte berichten (wenn auch in beiden Fassungen verschieden ausgestaltet), so muß in einer ihnen gemeinsamen Vorlage eine entsprechende Stelle gewesen sein, und diese Stelle fehlte in *Ashm.*, *Z* und *Cy.* Es gehören also mindestens *Ashm.* und *Z* zu einer Gruppe.

6. In *Bodl.* s. 73—75, *Cy.* v. 638 ff., *Agln.* v. 1215 ff., *Acta* s. 48, M_1, M_2 und *Si.* col. 1450 XIV hält Juliana, bevor sie stirbt, eine letzte Ansprache an die Umstehenden. *Agln.* ist hier allerdings, wie auch sonst zuweilen, allgemeiner gehalten, und auch *Si.* deutet die Rede nur an.

In *Ashm.* und *Z (P, Schott.* und *Leg. Aur).* ist jedoch nicht mehr die geringste Spur einer solchen Anrede erhalten. In M_3 fehlt diese Ansprache ebenfalls.

7. In *Bodl.* s. 75—79, *Agln.* v. 1233 ff., *Acta* s. 48, M_1 685 ff. und M_2 finden wir ein Schlußgebet Julianens. *Si.*, *Ashm.*, und *Z* deuten das Gebet nur an:

Si. 1450, XIV: *se erexit ad orationem;*
Ashm. v. 204—206:

To our lord heo made hire orison; ant sat adoun akne.
þe quellare as heo bed hire beden; adrouȝ is swerd wel kene.
He smot of hire heued fram þe bodi; þat it uel in þe grene.

P s. 191, v. 67—71:

und die iuncvrowe gut
sprach mit grozer demut
zu unserme herren ir gebet.
al die wile si daz tet,
do sluc man ir daz houbt ab.

Cy. v. 669, M_3, *Schott.* v. 216 und die *Leg. Aur.* lassen auch diese Andeutung eines Gebetes weg.

Daraus folgt natürlich nicht, daß *Cy.*, M_3, *Schott.* und die *Leg. Aur.* unmittelbar auf dieselbe Quelle zurückgehen, sondern nur, daß *Ashm.* und *Z* dieselbe Vorlage benutzten und *Schott.*, das ja zur *Z*-Gruppe gehört, die Andeutung des Gebetes zufällig ausließ.

8. *Ashm.* und *Z* beginnen in gleicher Weise und weichen dadurch von sämtlichen übrigen Versionen ab, welche noch dazu zum Teil eine besondere Einleitung zur Legende haben:

Ashm.: Seyn Julian com of heie men.
P: Juliana hiez eine dirne gut.
Schott.: Sanct Julyane, ȝet ve rede
To þe prefect of Nichomede . . . . .
Leg. Aur. Juliana dum Eulogio praefecto Nicomediae desponsata esset . . . . .

Die *Leg. Aur.* in mittelenglischer Übersetzung von 1483 und 1493, aus der mir einige Stellen bekannt sind[1]), beginnt:

1) Die Stellen habe ich im Brit. *Mus.* aus einem Exemplar der me. *Leg. Aur.* ausgeschrieben; vgl. G. Körting, Grundriß der Geschichte der engl. Literatur § 130 VI.

saynt Juliana was gyven in maryage to the provoste of Nychomede whyche was named Elongius.

9. *Ashm.* und *Z (P, Schott.* und die *Leg. Aur.)* brechen ähnlich unvermittelt ab, nachdem der Tod des Präfekten erzählt worden ist.

Daß in *Bodl.*, *Cy.*, *Agln.* und *Schott.* die Heilige Fürbitte einlegen soll, ist der allgemeinen Sitte gemäß, findet sich in keiner lateinischen Version und braucht daher auch nicht in den Quellen zu *Bodl. Cy. Agln.* oder *Schott.* gestanden zu haben (vgl. Strunk, Introd. XXIV: *S. Iuliana. Ora . . .*). Denn auch die mittelenglische Übersetzung der *Leg. Aur.* von 1483 hat: *Thus thys holy virgyne saint Juliane suffred martyrdom . . . she praye for us*, was in der lateinischen *Leg. Aur.* völlig fehlt.

10. Das Datum *(16. Febr.)* fehlt in *Ashm.*, *Z (P, Schott.*, *Leg. Aur.)*, *Beda* und *Si.* Es ist aber in *Bodl.* s. 79, *Agln.* v. 1272 und in den *Acta.*

M_1 719, M_2 und M_3 haben ebenfalls ein Datum, wenn auch ein abweichendes: *VI. id. novembris.* Über andere Daten vgl. Strunk, s. 49, Anm. 3.

Cy. läßt das Datum aus, vielleicht aus künstlerischen Gründen.

11. Die Verszahl ist in *Ashm.* 456 (d. h. die Zahl der Halb- oder Kurzverse), in *P* 460, in *Schott.* nur 249. Dadurch trennen sich *Ashm.*, *P* und *Schott.* scharf von *Bodl.*, *Cy.* und *Agln.*, welche die drei- bis vierfache Zahl besitzen (bei *Cy.* ebenfalls jede Langzeile als zwei Kurzzeilen aufgefaßt).

Ursache für diese auffallend geringe Verszahl in den drei kürzesten Versionen kann nur eine ähnliche Kürze ihrer lateinischen Quellen sein, wie wir sie ja in der *Leg. Aur.* finden, sodann aber auch der enge Anschluß von *Ashm.*, *P* und *Schott.* an ihr Original, wie besonders bei *Schott.* die *Leg. Aur.* zeigt, welche der Quelle von *Ashm.* und *P* nahe kommt.

Ashm. und *Z* (*P*, *Schott.* und die *Leg. Aur.*) müssen also wegen ihrer gemeinsamen Übereinstimmungen innerhalb der Gruppe *V* auf eine lateinische Handschrift *Y* zurückgehen, deren besondere Eigentümlichkeiten sich in den Quellen von *Bodl.*, *Cy.* und *Agln.* nicht vorfanden. Denn es ist sehr unwahrscheinlich, daß mehrere Versionen stets zufällig und unabhängig von einander dieselben Stellen der Quelle übergehen.

28. Die Quelle *X* für *Y* und *Agln:*

Auch *Agln.* und die Gruppe *Y* sind durch eine Reihe von Besonderheiten vor den anderen Versionen (*Bodl.* und *Cy.*) ausgezeichnet, was auf eine *Agln.* und *Y* gemeinsame Quelle *X* hinweist:

1. *Agln.* und *Y* berichten, Juliana sei e i n e n h a l b e n T a g lang an den Haaren aufgehängt worden: *Agln.* v. 263 *bien demi jor*, *Ashm.* v. 47 *half an day*, *Schott.* v. 39 *half a day*, *Leg. Aur. dimidia die.* In *P* fehlt diese Angabe zufällig. Auch *Bodl.* läßt diese Zeitbestimmung weg. *Cy.* aber hat in v. 230 *siex tida daeges*, *Arn.* v. 193 *unz an die sehste wile*, was dem Ausdruck *per sex horas* in den *Acta* s. 36, § 4, M_1 155, M_2 und M_3 entspricht. Sogar eine der elf Vorlagen der *Acta*, das Ms. *Mar.* (vgl. S t r u n k s. 36, Anm. 3) hat eine b e s t i m m t e Zahl, *septem.* In B e d a s Bericht fehlt der Kürze wegen dieser Hinweis. Aber alle jüngeren Fassungen, auch die lateinischen, geben eine u n b e s t i m m t e Zeitdauer an. Ebenso *Si.* 1443 B: *magna autem diei parte.* Die Lesart *per sex horas* war also die der Quelle *Cy.*'s, und ebenso war sie in wenigstens einer der den *Acta* zu Grunde gelegten Handschriften. Die gemeinschaftliche Quelle von Agln. und der lateinischen Handschrift *Y* aber hatte den Ausdruck *dimidia die.*

2. In *Bodl.* s. 37, 1—4, *Cy.* v. 258—261, *Acta* s. 38,8 ff., M_1 239, M_2, M_3 und *Si.* 1446 VIII f r a g t J u l i a n a d e n T e u f e l, wer er sei, und d a n n e r s t behauptet er, er sei ein Engel Gottes.

In *Agln.* v. 396—397, *Ashm.* v. 64, *P.* s. 188, v. 81, *Schott.* v. 49 ff. und in der *Leg. Aur.* sagt er dieses sofort, ohne daß Juliana ihn erst fragt. Diese letzteren Versionen müssen daher auf einer gemeinsamen Quelle *X* beruhen, welche denselben Bericht hatte.

3. *Bodl.* s. 39, letzte Zeile erwähnt den Propheten *Isaias*, ebenso die *Acta* s. 39,4, M_1 281 und M_2. *Cy.* hat hinter v. 288 eine größere Lücke im Gedicht. In *Agln., Ashm., P* und *Schott.*, sowie in der *Leg. Aur.* und M_3 fehlt dieser Name. Über die Quelle von *Cy.* läßt sich hier aber nichts aussagen. Sicher ist nur, daß in *X*, der Quelle zu *Agln.* und *Y*, Isaias nicht erwähnt wurde.

4. *Bodl.* s. 41,8, M_1 287 und M_2 erzählen, der Teufel sei einmal von Salomo gefangen gehalten worden. Auch *Si.* 1446 IX erwähnt Salomo, berichtet jedoch anders über ihn. *Cy.* weist wiederum eine Lücke auf, dieselbe wie vorhin. Dagegen erwähnen *Agln., Ashm., P, Schott.*, M_3, die *Leg. Aur.* und die *Acta* Salomo nicht. In *X* fehlte also auch dieser Bericht.

5. *Bodl.* s. 41, 12—13, *Cy.* v. 302 —304, die *Acta* s. 39, § 7, M_1 294, M_2 und *Si.* 1446 IX erwähnen den Tod des Petrus und Paulus. Dies fehlt aber in *Agln., Ashm., P, Schott.*, M_3 und der *Leg. Aur.* Außerdem sagen *Bodl., Cy.*, die *Acta*, M_1 und M_2 am selben Ort, Nero habe die beiden Apostel töten lassen. Dieser Name fehlt ebenfalls in *Agln., Ashm., P, Schott.*, M_3, *Leg. Aur.* und dazu in *Si.* Da nur *Agln.* und *Y* beides auslassen, müssen sie auf eine gemeinsame Vorlage *X* zurückgehen. M_3 kann aber, trotzdem es hier mit *Agln.* und *Y* übereinstimmt, nicht Quelle zu *Agln.* und *Y* gewesen sein nach § 28, 1 und 2 (vgl. auch Teil VI).

6. *Bodl.* s. 49, vorletzte Zeile: *ant hare ahne blod ich habbe ofte imaket ham to spitten ant to speowen.*

Cy. v. 476: *þaet him banlocan blode spiowdan;*

Acta s. 42,8: *sanguinem vomere feci;* so auch M_1 422 und M_2.

Agln., *Y* und M_3 lassen dieses aus. *Si.* 1447 X ist in der Schilderung der Verbrechen des Teufels zu allgemein.

7. In *Agln.* v. 735 und *P.* s. 189, v. erzählt der Teufel, er flüstere den Kirchenbesuchern ein, Gesang und Gebet dauerten allzu lange. Eine ähnliche Stelle ist in k e i n e r bekannten Version belegt. *Agln.* und *P* gehen daher auf dieselbe Überlieferung zurück. In *Ashm.* fehlt diese Stelle zufällig, da überhaupt die ganze zweite Hälfte des Berichtes Belials ausgelassen wird. Wir können aber trotzdem auch hier folgern, daß *Agln.* und *Y* auf dieselbe besondere Überlieferung *X* zurückgehen.

8. In *Bodl.* s. 61—65, *Acta* s. 44—45, § 15, M_1 517 ff. und M_2 finden wir ein längeres G e b e t Julianens. *Cy.* hat hier wieder eine Lücke hinter v. 558. Es ist also unsicher, ob *Cy.* das Gebet hatte oder nicht.

In *X* fehlte es aber, denn es fehlt in *Agln.* und den der Gruppe *Y* angehörigen Versionen. Das kurze Gebet in *Agln.* v. 993—970 ist ein a n d e r e s, aus der Kerkerszene der Quelle hierher versetztes. Der Verfasser von *Agln.* würde dies gewiß nicht getan haben, wenn er in seiner Quelle bereits ein anderes Gebet vorgefunden hätte.

9. In *Bodl.* s. 67, 7—9, *Acta* s. 46, 7—10, M_1 589 ff., M_2 und M_3 wird die K o r r e s p o n d e n z d e s E l e u s i u s m i t d e m K a i s e r erwähnt. In *Cy.* haben wir wieder dieselbe Lücke wie vorhin.

Die Korrespondenz fehlt in *Agln.* und *Y* (ebenso in Priester *Arnolts* Legende). *Agln.* und *Y* weisen also auch hier auf eine gemeinsame Quelle *X*.

Wir sehen, daß es meist die s p ä t e r e n Versionen sind, welche K ü r z u n g e n oder V e r a l l -

gemeinerungen des Legendenstoffes vornehmen und zwar stets in übereinstimmender Weise. Das läßt sich nur verstehen, wenn wir für die jüngeren, kurzen Fassungen eine dieselben Kürzungen aufweisende lateinische Handschriften *X* voraussetzen.

29. Die Quelle *W* für *X* und *Cy.*:

An mehreren Stellen stimmt *Bodl.* mit anderen lateinischen Handschriften oder mit *Si.* überein, wo *Cy.* und *X* eine gemeinsame, abweichende Lesart besitzen und daher eine gemeinsame Quelle voraussetzen:

1. Der Präfekt heißt in *Bodl.*, *Acta*, *Si.*, M_1, M_2 und M_3 *Eleusius.* Dieser Name war also auch in der Quelle zu *Bodl.* Die Quelle von *Cy.* und *X* hatte aber *Helysaeus;* vgl. § 26,1.

2. Daß Eleusius nach erlangter Präfektur sich durch die Stadt fahren läßt, findet sich nur in einer Vulgärversion, nämlich in *Bodl.* s. 9, 6—10, und zwar ausführlich beschrieben, außerdem kürzer in den *Acta* s. 34, § 1, M_1 33—35 und M_2. Dies fehlt jedoch in Cy., *X* und M_3. M_3 aber kann seiner Kürze wegen nicht Quelle zu *Cy.* und *X* gewesen sein.

3. Das Kerkergebet Julianens findet sich ausführlich in *Bodl.* s. 31—35, A*cta* s. 37, M_1 175 ff. M_2, M_3, und *Si.* 1443 VII. *Cy.* v. 233—235 sagt nur, daß Juliana betet. In A*gln.* fehlt das Gebet v. 365—370; ein versprengter Rest findet sich viel später in v. 965 wieder. Solchen Textversetzungen sind wir bereits begegnet, vgl. §§ 27,4 und 28,8. In A*shm.*, *P*, *Schott.* und in der *Leg.* A*ur.* fehlt das Gebet völlig.

Die geringen Reste in A*gln.* v. 965 und die Tatsache, daß auch *Cy.* das Gebet nur andeutet, beweisen, daß in der gemeinschaftlichen Quelle beider Fassungen dieses Gebet ebenfalls in einer nur trümmerhaften Form erhalten war. *Cy.* und A*gln.*, die doch sonst ihren Quellen so genau folgen, bezw. sie sogar

überbieten, würden gerade hier schwerlich gekürzt haben, wenn sie nämlich in ihren Quellen einen ausführlichen Text an dieser Stelle gefunden hätten. Die geringen Überbleibsel des Gebetes gingen sodann in der folgenden lateinischen Bearbeitung *Y* vollständig verloren, wie *Ashm.*, *P*, *Schott.* und die *Leg. Aur.* zeigen.

4. Die Reihenfolge, in der der Teufel seine Verbrechen aufzählt, in *Bodl.* s. 39—41 dieselbe wie die in M_1 und M_2; vgl. § 42, 16.

Cy. hat zwar anfänglich wieder einen lückenhaften Text; von v. 289 ab ist jedoch die Reihenfolge dieselbe wie die der *Acta*. Dazu kommt in *Cy.* v. 304 *Pilatus* des Stabreimes wegen; vgl. Strunk s. 54, Anm. zu v. 304. Auch in der Gruppe *X* (*Agln.* und *Ashm*). ist die Reihenfolge der *Acta* vorherrschend, wenn auch *Agln.* viele selbständige und sonst nirgends belegte Erweiterungen und *Ashm.* einige Auslassungen hat. So findet sich in *Agln.* eine Beschreibung der Hölle und eines daselbst befindlichen Bleistromes (v. 589 ff.). Dies ist eigene Zutat des Verfassers von *Agln.*, da keine bekannte Version etwas Ähnliches hat. Nur scheinbar ist die Folge der *Acta* in *Agln.* gestört, da der Kindermord zu Bethlehem erst in v. 629—630 erwähnt wird. Die Ursache ergibt sich aber aus *Agln.* v. 627—628 von selber. Wir haben hier also wieder eine der häufigen dem Verfasser von *Agln.* zuzuschreibenden Textversetzungen. In *Z (P, Schott., Leg. Aur.)* fehlt der Bericht des Teufels.

5. Der Tod des Andreas fehlt in *Bodl.* s. 41, M_1, M_2 und M_3, fehlte also vielleicht auch in der Quelle zu *Bodl.* Da aber *Cy.* v. 307—310, *Agln.* v. 637 und die *Acta* s. 39 ihn erwähnen, so muß er sich auch in der Vorlage zu *Cy.* und *X* vorgefunden haben. In *Y* und *Z* wird Andreas nicht genannt.

6. In *Bodl.* s. 71, 11—13 ist nichts davon gesagt, daß Juliana außerhalb der Stadt enthauptet werden soll (ebensowenig in *Arn.*). Aber wir finden eine

solche Angabe in *Cy.* und in der Gruppe *X*: *Cy.* v. 635 *londmearc neah*, *Agln.* v. 1199—1200 *ke l'en menez de fors la vile en cez preiz*, *Ashm.* v. 186 *wiþþoute þe toun;* *Z* läßt dieses aus. In keiner lateinischen Fassung ist diese Stelle belegt. Sie fehlt also in *Beda*, den *Acta*, M_1, M_2, M_3, der *Leg. Aur.* und dem griechischen Text des *Si. Cy.* und die *X*-Gruppe müssen daher auf eine gemeinschaftliche und von sämtlichen bekannten lateinischen Versionen verschiedene Überlieferung zurückgehen. *Bodl.* hat diese Stelle aber auch nicht zufällig ausgelassen, sondern fand sie wahrscheinlich in seiner Vorlage nicht vor, wie die erhaltenen lateinischen und griechischen Versionen zeigen. Erst die Quelle zu *Cy.* und *X* hatte diese Erweiterung.

7. *Bodl.* s. 75—77,5, die *Acta* s. 48, M_1 687 ff. und M_2 enthalten ein Schlußgebet Julianens und zwar, abgesehen von geringfügigen Abweichungen ein und dasselbe. Dieses Gebet fehlt aber in *Si.*, *Cy.* und der *X*-Gruppe, d. h. in *Agln.*, *Ashm.*, *P*, *Schott.* und in der *Leg. Aur.* (ebenso in Arnolts Legende).

Nun steht allerdings in *Agln.* v. 1233—1246 ein kurzes Schlußgebet, dessen Inhalt sich jedoch sonst nirgends belegen läßt. Es fehlt also in *Agln.* jedenfalls in der Form, in der wir es in *Bodl.*, den *Acta*, M_1 oder M_2 finden. In *Ashm.* v. 204 und *P* s. 191, v. 67—69 wird nur gesagt, daß Juliana betet. *Si.* 1450 C hat *se erexit ad orationem;* vgl. auch § 27,7. In *Schott.* und der *Leg. Aur.* fehlt auch dieses, sodaß wir schließen können, daß die *Leg. Aur.* nicht mit der Hs. *Z* identisch ist, sondern sie zur Quelle hat. Aus der *Leg. Aur.* entstand dann *Schott.*

War nun dieses Gebet oder überhaupt eins bereits in der Vorlage von *Agln.* oder ist es eigene Erfindung des Verfassers von *Agln.?*

Die erstere Annahme wäre die bequemste, ist aber auch die unwahrscheinlichste, da sie von keiner

der vorhandenen vulgärsprachlichen, lateinischen oder griechischen Legenden gestützt wird.

Wäre aber in der Quelle zu *Agln.* überhaupt ein Gebet gewesen, also ein anderes als das zuerst genannte, z. B. das in den *Acta* oder M_1 und M_2 befindliche (vgl. oben), so ist nicht einzusehen, warum der Verfasser von *Agln.* es so völlig geändert und bei seiner sonst üblichen Weitschweifigkeit so gekürzt haben sollte. Wir müssen aber annehmen, daß *X*, die Quelle von *Agln.*, dieses Gebet nicht besaß, daß es vielmehr erst in *Agln.* auftauchte, dessen Verfasser sich auch sonst viele Freiheiten erlaubte, wie an mehreren Beispielen bereits dargetan worden ist.

Weshalb aber führte der Verfasser von *Agln.* überhaupt ein Gebet ein, wenn er in seiner Quelle keins fand, und warum führte er es gerade an der Stelle ein, an der *Bodl.*, die *Acta*, M_1 und M_2 auch ein Gebet haben? Eine Veranlassung muß doch vorhanden gewesen sein. Diese ergibt sich aber aus *Y*. *Ashm.* und *P* erwähnen, wie wir vorhin sahen, daß Juliana gebetet habe. Eine entsprechende Stelle war also auch in ihrer Vorlage *Y*, und eine gleiche muß, da *Agln.* und *Y* auf dieselbe Vorlage *X* zurückgehen, auch in *X* gewesen sein. Diese kurze Bemerkung der Vorlage *X* veranlaßte dann den sehr selbständigen Verfasser von *Agln.* zu eigenhändiger Komposition eines Gebetes, das natürlich nunmehr anders ausfallen mußte, als dasjenige in *Bodl.* oder den andern lateinischen Legenden.

Wie steht es nun mit Cynewulfs Quelle? Sicher ist zunächst jedenfalls, daß *Cy.* in seiner Quelle das Gebet selber nicht vorfand, da er sonst stets der Quelle fast wörtlich folgt und es sehr unwahrscheinlich ist, daß er das Gebet, falls es in seiner Quelle wirklich war, völlig übergangen haben sollte. Es ist daher anzunehmen, daß *Cy.* in seiner Vorlage nur eine kurze Bemerkung fand, wie sie in *X* vorhanden war. Denn

die vorhin (unter 6) angeführte Stelle *londmearc neah* beweist unzweifelhaft, daß *Cy.* und *X* auf derselben Quelle *W* beruhen. Nun hat aber, wie vorher gezeigt, *X* einen kurzen Hinweis auf Julianens Gebet gehabt. Dieser muß also auch in *W* gewesen sein, da *X* diese Bemerkung, wie das ausführliche Gebet in *Bodl.* und den lateinischen Versionen zeigt, nicht völlig aus der Luft gegriffen haben kann. Folglich hat *Cy.* diesen kurzen Hinweis einfach nicht übersetzt, was wahrscheinlicher ist als die Annahme, er habe eine so umfangreiche Stelle seiner Vorlage ausgelassen.

Wir sehen also, daß das lange Gebet Julianens, wie es die *Acta*, M_1, M_2, *Bodl.* und also auch *V* überliefern, in *W* zu einem kurzen Satz zusammengeschrumpft und in späteren lateinischen Handschriften auch dieser verschwindet.

Es steht also nichts im Wege, auch hier anzunehmen, daß *Cy.* und *X* auf eine besondere Überlieferung *W* zurückgehen, die von derjenigen des *Bodl. Ms.* verschieden war.

30. Die Quelle *V* für *W* und *Bodl.:*

Nun haben *Bodl.* und *W* außer der in § 25 genannten, a l l e n vulgärsprachlichen Versionen gemeinsamen Übereinstimmung noch einige andere Merkmale, die sich in k e i n e r bekannten lateinischen oder griechischen Version finden und daher auch hier auf eine abweichende Quelle *V* für *Bodl.* und *W* deuten. Da aber diese Übereinstimmungen der *W*-Gruppe mit *Bodl.* nicht in a l l e n ihr angehörigen Versionen vorkommen, konnten sie nicht in § 25 zur Bestimmung von *V* der Urüberlieferung aller Vulgärversionen, verwendet werden. Sie folgen also hier:

1. Der Wunsch Julianens, jungfräulich zu bleiben (vgl. § 27, 2), finden sich nur in *Bodl.* s. 7, Cy. v. 20—31, und *Agln.* v. 46—54.

2. In *Bodl.* und *W* schließt sich an die Haarmarter eine zweite Geißelung an (vgl. § 25).

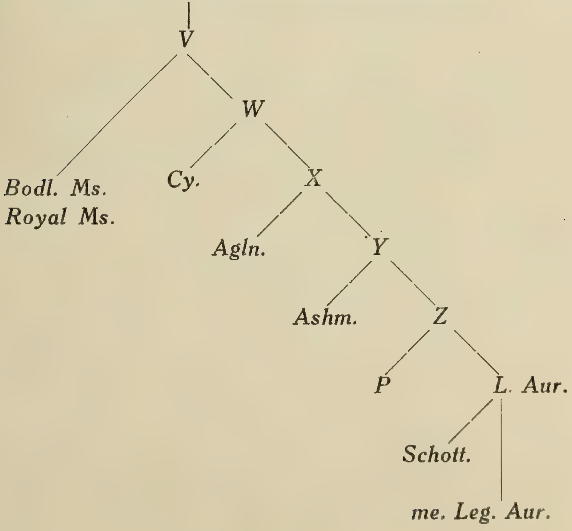
3. Das Zusammenströmen des Volkes auf dem Marktplatze muß in einer gemeinsamen Quelle von *Bodl.* und *Agln.* einen entsprechenden Text gehabt haben, da keine bekannte lateinische oder griechische Fassung etwas ähnliches berichtet (vgl. § 27, 5).

4. Sodann wird in *Bodl.* s. 77, 7—8, *Agln.* v. 1267—1269 und *Ashm.* v. 207 berichtet, Julianens Seele sei von Engeln gen Himmel getragen worden. (ebenso *Arn.* v. 566—569; vgl. § 27, 4 Fußnote). Diese Stelle kann, da wiederum keine bekannte Fassung hiervon etwas erwähnt, ihre Ursache nur in einer gemeinsamen Quelle haben.

31. Das Verhältnis der lateinischen Vorlage von *Bodl.* zu *W*:

Darf es somit als sicher gelten, daß *Bodl.* auf eine von *W* abweichende lateinische Handschrift zurückgeht (§ 29) und daß *Bodl.* und *W* eine besondere Überlieferung (siehe § 25 u. 30) mit Übereinstimmungen darstellen, so folgt, daß *Bodl.* und *W* aus derselben Quelle *V* stammen.

Das Verhältnis der Versionen zu einander wird also durch folgendes Schema veranschaulicht:



32. Die Länge der vulgärsprachlichen Versionen (vgl. auch § 27, 11):

Aus den obigen Darlegungen geht hervor, daß von der ältesten lateinischen Handschrift *V* ab die Quellen der vulgären Fassungen im Allgemeinen stets an Umfang abnehmen, und entsprechend wird die Verszahl (d. h. in *Cy.* und *Ashm.* die Zahl der Halbverse) von *Bodl.* abwärts bis *Schott.* stets geringer, trotz gelegentlicher Erweiterungen.

So hat die frühmittelenglische Version im *Royal Ms.* etwa 1460, im *Bodl. Ms.* (der Schluß in *Bodl.*, beginnend mit *Hwen drihtin o domes dei . . .* , der eigene Zutat des Schreibers ist, wird, weil nicht der Quelle entsprechend, nicht gezählt), wenn wir den fehlenden Partien die entsprechende Verszahl des *Roy. Ms.* zuerkennen, etwa 1660 Kurzverse. Da aber das *Bodl. Ms.* im Allgemeinen der Quelle getreuer folgt als das *Royal Ms.* und daher auch weitläufiger erzählt, so wird die Verszahl des *Bodl. Ms.* etwas höher als 1660 gewesen sein.

Cy. hat 718 Langzeilen, 1436 Kurzzeilen erhalten, wovon jedoch, ähnlich wie in *Bodl.* die letzten 47 Halbzeilen abzurechnen sind, da sie nicht auf der lateinischen Quelle beruhen und daher nicht zur eigentlichen Legende gehören. Hinzufügen müssen wir dagegen eine den Lücken in *Cy.* entsprechende Anzahl Halbverse. Den fehlenden Partien in *Cy.* entsprechen im *Royal Ms.* bezw. *Bodl. Ms.*, die am ehesten hier in Betracht kommen, rund 400 Kurzzeilen. Cynewulfs *Juliana* besaß demnach ursprünglich etwa 1790 Halbverse. *Cy.* erreichte also, zum Teil wohl durch die der altenglischen Poesie eigentümlichen Kunstmittel (Parallelismus der Glieder), die Verszahl des frühmittelenglischen Textes und übertrifft sie sogar, da in *Cy.* bezw. in *W*, *Cy's* Quelle, eine Erweiterung des Stoffes eintrat (vgl. § 29,4 *Pilatus*; § 29, 5 *Andreas*; § 29, 6 *londmearc neah*).

Agln. zählt 1300 Achtsilbner. Aber auch hier war es im Original etwas mehr, da der Text einige Lücken aufweist, z. B. hinter v. 677, 1001 und 1078. Ebenso ist hinter v. 1274 in *Agln.* eine Lücke anzunehmen, da das begründende *kar* völlig unmotiviert ist und verschiedene Dinge in unlogischer Weise miteinander verknüpft. Es fehlt nämlich zwischen v. 1274 und v. 1275 der Vordersatz, welcher besagte, daß den Eleusius die Strafe ereilte:

v. 1271 *Or vos doige bien acointier*
k'al sezeme jor en fevrier
ot la virgene trenchie la teste,
et al cel jor fait hom la feste;
f. 84 v⁰
v. 1275. *kar ce dist hom, n'en stuet doter*
ke li paiens noiat en meir
ki fist ocire la pucele.

Ashm. hat 228 Langzeilen, also 456 Halbverse, *P* fast ebensoviel, nämlich 460 (vgl. § 27, 11).

Schott., die kürzeste Fassung, hat nur 249 Verse.

Es ist also ersichtlich, daß die Abnahme der Verszahl der einzelnen Versionen zum großen Teile der Abnahme der lateinischen Quellen zuzuschreiben ist.

Erklärung einiger Differenzen der vulgärsprachlichen Versionen, die sich aus dem festgestellten Abhängigkeitsverhältnis nicht ohne Weiteres ergeben:

33. In *Bodl.* s. 69 (*Roy.* s. 68) befiehlt Eleusius, Juliana in ein Gefäß mit flüssigem Pech zu tauchen. Es muß überraschen, daß sämtliche übrigen Versionen einschließlich der lateinischen und *Si.*, Blei statt Pech haben (so auch *Arn.* v. 581—583, doch fällt auf, daß bei *Arn.* v. 216—218 Juliana mit flüssigem Pech und Erz begossen wird). Diese Abweichung beruht vielleicht nicht auf *V*, der Quelle von *Bodl.*, sondern geht auf andere Legenden zurück.

So wurde St. Lucia auf dieselbe Weise gemartert wie die Juliana der frühmittelenglischen Legende (vgl. Strunk, Introd. XXIX, letzte Zeile).

Ferner finden wir in *Sawles Warde* v. 291 ff. eine Stelle, die an *Juliana* im *Bodl.* Ms. erinnert [1]).

Der Teufel redet in *Sawles Warde* von den Qualen der Verdammten in der Hölle:

v. 291 *þet fur ham forberneð*
al to colen calde.
þet pich ham forwalleð
aðet ha beon formelte.

Wahrscheinlich hat also der Verfasser des frühmittelenglischen Gedichtes sich an eine Pechmarter einer ihm bekannten Erzählung erinnert und hat sie für sein Gedicht verwertet.

34. Auch Einenkel ist der Ansicht, daß der Verfasser von *Bodl.* verschiedene Quellen benützte.

Er nimmt (s. 130—131) auf Grund einiger Übereinstimmungen der frühmittelenglischen Julianen- und Margaretenlegende an, daß aus der Margaretenlegende einzelne Züge in die frühmittelenglische Julianenlegende übergegangen seien. Dies ist jedoch in weit geringerem Maße der Fall, als Einenkel glaubt. Da er nämlich die Münchener Handschriften der Julianenlegende noch nicht kannte, so maß er dem Einfluß der Quelle der Margaretenlegende auf *Bodl.* eine allzugroße Bedeutung bei. Aus demselben Grunde schrieb er andrerseits dem Verfasser der frühme. *Juliana* größere Selbständigkeit in der Komposition zu, als notwendig war.

Infolgedessen erledigen sich mehrere Schwierigkeiten in Einenkels Untersuchung auf leichte Weise:

1. zu s. 71, Anm. 1: An dieser Stelle berichten sämtliche Vulgärversionen von dieser Geißelung Julianens (vgl. § 25).

---

1) Vgl. *Sawles Warde*, kritische Textausgabe etc. von Dr. Wilh. Wagner, Bonn 1908, P. Hansteins Verlag.

2. zu s. 72, Anm. 2: M_1 hat allerdings die ganze Verwünschung, stimmt aber auch zum Teil besser mit *Bodl.* überein, da *Bodl.* s. 35, 2 *tseon him icheomet* M_1 *et fac erubescere diabolum contra me resistentem* entspricht (vgl. § 42, 11).

3. zu s. 73, Abschn. 2:

a) Die Anordnung der Übeltaten des Teufels ist in *Bodl.* die von M_1 (vgl. § 42, 16) [1].

b) Das von Einenkel a. a. O. erwähnte Einschiebsel war in der Quelle zu *Bodl.*, wie M_1 beweist (vgl. § 42, 13 und 16).

4. zu s. 73, Abschn. 4: M_1 hat *hominem prudentem*, was wörtlicher ist.

5. zu s. 74, Abschn. 2 (Klage des Teufels): *Bodl.* stimmt hier genau zu M_1 (vgl. § 42, 21).

6. zu s. 75, Abschn. 2, viertletzte Zeile ff.: *Bodl.* stimmt auch hier genau zu M_1 (vgl. § 42, 24).

7. zu s. 76, 3: *Bodl.* stimmt genau zu M_1 (vgl. § 42, 26).

8. zu s. 76, Abschn. 2, zweite Hälfte: *Bodl.* stimmt zu M_1 (vgl. § 42, 28—32, wo ersichtlich ist, daß *Bodl.* hier auf einen M_1 sehr ähnlichen lateinischen Text zurückgeht).

9. zu s. 77, Anm. 1: Hier ist Einenkel im Irrtum. *Cy.* v. 563—568 bezieht sich auf die Feuermarter der *Acta* s. 46, § 17, die sich auch in M_1 569 ff. findet. Denn in *Cy.* v. 569 ff. folgt die Bleimarter *(laemen faet)*, ebenso in den *Acta* s. 46, § 18 und M_1 591 ff. Die Radmarter und die folgende Bekehrung der Nicomeder sowie ihre Hinrichtung fehlt *Cy.* vollständig (Lücke im Text) also auch ein etwaiges Feuer bei der Räderung. Einenkel hat die beiden Feuer, von denen die *Acta* in § 14 und § 17 berichten, verwechselt. M_1 stimmt aber genau zu *Bodl.* und *Ashm.* (vgl. auch § 42, 46).

1) ebenso bei *Arn.*

10. zu s. 78, Abschn. 3: *quia non potuerunt illam laedere* etc. der *Acta* s. 47, 6 fehlt *Bodl.* und M_1 (vgl. § 42, 49).

11. zu s. 79, Zeile 14—15: M_1 stimmt hier genau zu *Bodl.* (vgl. § 42, 52).

12. zu s. 80, Anm. 2: Auch *Agln.* v. 1259—1270 stimmt genau mit *Bodl.* überein, M_1 freilich nicht. Die zweite Vermutung Einenkels (Anm. 2) bestätigt sich also hiermit.

13. zu s. 80, Abschn. 2: M_1 stimmt besser als die *Acta* zu *Bodl.* (vgl. § 42, 56).

14. zu s. 81, erste Zeile: M_1 und M_2 stimmen mit *Bodl.* überein (vgl. § 42, 57).

15. zu s. 130, Abschn. 1: Diese Stelle findet sich gleichwohl in den *Acta.* Es heißt dort nämlich s. 40, § 8 Ende: *quomodo ego malo meo huc ad te introivi* etc. (ähnlich auch M_1). Diese Stelle entspricht nun ziemlich genau *Bodl.* s. 43, 13—15. Man braucht daher hier keinen Einfluß der Quelle der Magaretenlegende anzunehmen.

16. Zu s. 130, Abschn. 4: Hierzu vgl. § 25. Es ist nicht notwendig, hier einen Einfluß der Quelle der Margaretenlegende auf *Bodl.* anzunehmen.

17. Zu s. 130, Abschn. 6: M_1 stimmt hier teilweise noch besser mit *Bodl.* überein als die Quelle der *Margarete* (vgl. § 42, 20). Der Ausdruck *per crucem patris tui* in M_1 ist allerdings sinnlos. Die Stelle müßte lauten und hat in der Vorlage zu M_1 wahrscheinlich gelautet: *per dominum tuum et per crucem formidandam et per passionem Iesu Christi, fili eius* (rekonstr. durch Vergleich von *Bodl.* mit M_1, M_2, M_3, *Acta* und der Quelle der *Margarete*; vgl. Einenkel s. 130, 6).

18. Zu s. 131, 8: so auch *Arn.*, *Agln.* und *Ashm.* Dieser Bericht muß also auch wohl in der lateinischen Vorlage zu *Bodl.* gewesen sein, und der Bearbeiter

von *Bodl.* braucht nicht aus der Quelle der *Margarete* geschöpft zu haben.

19. Zu s. 131, Abschn. 9: Da M_1 dies ebenfalls hat, wird für diese Stelle die Quelle zur *Margarete* überflüssig (vgl. § 42, 13 und 16).

Es ergibt sich also, daß die Quelle der *Margarete* nicht von so großem Einfluß auf die frühme. *Juliana* war, wie Einenkel glaubt, sondern daß der Verfasser von *Bodl.* sich ziemlich genau an seine lateinische Vorlage hielt.

35. *Bodl.*, die *Y*-Gruppe, *Arn.*, die *Acta*, M_1, M_2, M_3, die *Leg. Aur.* und *Si.* erzählen, Juliana habe das flüssige Blei (bezw. Pech), in das sie getaucht worden sei, wie ein lauwarmes Bad empfunden. In *V* und *Y* fand sich also derselbe Bericht und demgemäß auch in *W* und *X.*

Auffallenderweise fehlt er in *Cy.* und *Agln.* Diese Übereinstimmung in *Cy.* und *Agln.* wird daher nur auf Zufall beruhen.

36. Nirgends zu belegen ist *Bodl.* s. 41, 1—2: *to ontenden ierusalem ant godes deore temple to driuen al to duste.*

Es ist jedoch leicht begreiflich, daß der Verfasser von *Bodl.* bei dem Berichte vom Brande Jerusalems sich auch an die Zerstörung des Tempels erinnerte und dies für seine Legende verwertete.

37. Ebenso ist auffällig, daß in *Agln.*, *Ashm.* und *P* der Teufel nicht erzählt, er habe von Juliana viel in einer Nacht erlitten. Eine solche Stelle findet sich jedoch in mehreren Versionen: *Cy.* v. 626 *on anre niht*, M_1 645—647, M_2, *Cus.*: *multa enim ab ea perpessus sum in una nocte*, *Schott.* v. 202 *þis nycht*, *Leg* *Aur.* *et me hac nocte graviter verberavit.* *W*, die Quelle von *Cy.* hatte also *in una nocte* und die Quelle für *Schott.* *hac nocte.* Es ist Zufall, daß dieser Satz in der sehr freien anglonormannischen Version

und in *Ashm.* und *P* fehlt; denn selbst die *Acta* haben diese Stelle, obwohl sie im *Ms. Cus.*, einer ihrer Vorlagen sich vorfand, nicht in den Text aufgenommen. Ob aber das Fehlen dieser Stelle in *Bodl.* auch zufällig ist, läßt sich nicht entscheiden, da man ebensogut annehmen kann, sie sei in der Vorlage *V* noch nicht gewesen, sondern erst in *W* aufgetaucht, wie es mit andern Stellen möglicherweise auch geschah (vgl. § 28, 1; 29, 5; 29, 6).

38. *P* s. 189, v. 85 *wan man die messe ubet* und *Schott.* v. 94 *In tyme of mes of haly kirk,* sowie *Bodl.* s. 45 *hwen þe preost in wið þe messe* müssen einen entsprechenden Text in *Z* bezw. in *V* besessen haben, da auch die *Acta* s. 40, § 9, M_1 362, M_2 und die *Leg. Aur.* einen solchen haben (in letzterer: *quando misterium dominici corporis agebatur . . .*). Diese Stelle fehlt in *Cy.*, *Agln.* und *Ashm.* zufällig[1]).

VI. Die Münchener Handschriften und die V-Gruppe.

39. Nachdem so das Verhältnis der vulgärsprachlichen Versionen zu einander bestimmt ist, gilt es

---

1) *Bodl.* s. 27, 5, *Ashm.* v. 42, M_1 142, M_3 und *Ms. Hub.* geben an, Juliana sei von sechs Soldaten geschlagen worden (andere Zahlen vgl. § 40, 8). In *Cy.*, *Agln.*, *P*, *Schott.* und in der *Leg. Aur.* fehlt jede Zahlenangabe. Es besteht also die Möglichkeit, daß entweder in *V, W, X* und *Y sex milites* stand, von *Cy.* und *Agln.* zufällig ausgelassen wurde und in *Z (P, Schott., Leg. Aur.)* verloren ging oder daß die Zahl in *W* und den folgenden lateinischen Hss. wegfiel und von *Ashm.* aus *Bodl.* entlehnt wurde. Die letztere ist weniger wahrscheinlich. Einenkel (s. 74, Anm. 1) nimmt jedoch an, der Verfasser von *Ashm.* habe *Bodl.* gekannt. Eine Begründung gibt er nicht. Sodann erwähnen von den Vulgärversionen nur *Bodl.* und *Ashm.* die Beisetzung der Leiche Julianens durch Sophie. Dies fehlt also in *Cy.*, *Agln.*, *P* und *Schott.*, dazu in der *Leg. Aur.* Auch hier ist es wahrscheinlicher, daß *Cy.* und *Agln.* nur zufällig dieselbe Auslassung haben.

nunmehr, die unbekannten Quellen *V* bis *Z* näher zu charakterisieren, d. h. namentlich festzustellen, inwiefern die Vulgärversionen eine Übersetzung aus dem Lateinischen geben, was auf eigener Erfindung der Verfasser beruht, und wie der Text in den Handschriften *V* bis *Z* sich allmählich gewandelt hat, aus denen die Vulgärversionen entstanden (vgl. auch §§ 33—40).

Da nun M_1 an Länge *Bodl.*, *Cy.* und den *Acta* etwa gleichkommt, die letzteren aber nicht identisch mit *V* oder *W* sind, so scheint es zweckmäßig, diesmal M_1 zum Ausgangspunkte der Untersuchung zu machen, ohne daß dabei die Varianten der übrigen lateinischen Versionen übergangen werden, da diese womöglich Aufschluß über die Gestalt einiger Quellen geben können. Schon weil der Text der *Acta* nur ein künstlicher, eklektischer ist, scheint es besser, von einer wirklich alten Fassung auszugehen.

Es ist also die Frage zu erörtern, ob und inwiefern eine der *Münchener* Handschriften uns die Gestalt der Quelle irgend einer Vulgärversion liefert oder ob der Text der *Acta* der Quelle zu *Agln.*, *Ashm.*, *P* oder *Schott.* näher steht.

Abweichungen einer lateinischen Handschrift schließen diese Handschrift als Quelle für eine Vulgärversion nicht aus, falls die Abweichung sonst nirgends begegnet oder falls bei mehreren Vulgärversionen deren Abweichungen von der lateinischen Handschrift verschiedenartig sind.

Dagegen ist eine handschriftliche Lesart als Quelle für irgend eine Vulgärversion ausgeschlossen, wenn diese zugleich mit einer anderen von ihr unabhängigen Version im selben Widerspruch zu jener lateinischen Handschrift steht.

Falls eine lateinische Handschrift nicht den entsprechenden Wortlaut der Vulgärversionen hat, so

hat oft eine andere lateinische Handschrift den zu erschliessenden Wortlaut der Quelle.

In folgenden Fällen weicht M_1, oft auch M_2 und M_3, vom Wortlaut der Vulgärversionen ab:

1. Die Stadt Nicomedia wird in M_1, M_2 und M_3 zu Anfang nicht genannt, ebenso nicht in *Ashm.* und *P.* Sie wird jedoch erwähnt in den *Acta, Beda, Si., Leg. Aur., Bodl., Cy., Agln.* v. 69 und *Schott.* Die Münchener Handschriften sind daher als Quellen für die betreffenden Vulgärversionen ausgeschlossen und demgemäß auch für die Zwischenglieder *Ashm. (Y)* und *P (Z)*, zu deren Familie ja *Schott.* und die *Leg. Aur.* gehören. Der Name Nicomedia fehlt also in *Ashm.* und *P.* zufällig.

2. In M_1 68—69 antwortet Juliana auf die Drohungen ihres Vaters: *Noli credere quia te timere habeo.* M_2, M_3, *Cy., Agln., Ashm.* und *P* geben das Gespräch freier wieder, daher fehlt dieser Satz. *Beda*, die *Leg. Aur.* und *Schott.* übergehen die Unterredung zwischen Vater und Tochter völlig. Dagegen die *Acta* s. 35, 5 (bei Strunk): *noli credere, pater quia te timere habeo,* und dem entsprechend hat *Bodl.* s. 13, 12 *Ne lef þu nawt leoue feader þat tu offeare me swa.* Die *Acta* haben hier also den Wortlaut von *V.*

3. M_1 196—198 (Gebet Julianens im Gefängnis): *sicut servasti Danielem in lacu leonum et Theclam de igne* (ähnlich Simeon Metaphrastes 1443, VII). Letzteres fehlt in *Bodl.* 33, 7, *Agln.*, in den *Acta* 37, § 5, M_2 179—180 (weil eine größere Partie ausgelassen wird) und in M_3 (weil das Gebet überhaupt fehlt). Der Verfasser der *Acta* richtete sich also in diesem Falle nach derjenigen seiner elf Handschriften, welche diese Stelle auch nicht besaß oder aber er fand sie überhaupt nicht in seinen Vorlagen. Den übrigen Vulgärversionen fehlt die Erwähnung Theclas ebenfalls *(Agln)* oder aber das Gebet ist überhaupt aus-

gelassen (*Y*-Gruppe). *Cy.* hat hier eine Lücke im Text.

Die *Acta* bieten hier den Wortlaut von *V* und *X*, ob auch den von *W*, ist nicht zu entscheiden. Für die *Y*-Gruppe sind kürzere Quellen als die *Acta*, M_1 oder M_2 vorauszusetzen.

4. M_1 255, M_2 226: *Statim vox facta est in carcere, dicens . . . .* M_3 51 *et vox facta est, eadem hora dicens . . . .*

Acta 38,17 *Statimque vox facta est de coelo ad eam, dicens . . . Si.* 1446 B (in lat. Übersetzung) *vox exstitit coelitus.*

Bodl. 37,11 *ant com sihinde adun softe from heouene a steuene þat seide . . . .*

Cy. 282[b] . . . . *hyre stefn oncwæð*
wlitiȝ of wolcnum word hleoþrade.

Agln. 443 *vint uns sainz angeles en la chartre.*

Ashm. 73[b] . . . *heo hurde a uois þat sede . . .*

P s. 189,34 *ein stimme quam, die sprach zu ir . . .*

Schott.. 63 A *voice þane come til hir (al)-sone.*

Leg. Aur. Facta est ad eam vox.

M_1 und M_2 versagen also für *V* und *W*, wogegen die *Acta* den Wortlaut der Quellen zu *Bodl.* und *Cy.* haben. Daß ein Engel im Kerker erschienen sei, findet sich nur in *Agln.* und *Arn.* v. 254—255. Alle sonst bekannten Versionen berichten dagegen, Juliana habe eine Stimme gehört. Der Verfasser von *Agln.* hat hier also selbständig eine Änderung des Wortlautes der Quelle *X* vorgenommen (vgl. Schönbachs Anmerkung zu *Arn.* v. 253 f., wo ein öfteres Vorkommen dieser Satzwendung belegt ist).

Ob auch das *chartre* in *Agln.* 443 auf einer solchen Änderung beruht, läßt sich trotz M_1 und M_2 *in carcere* nicht mit Sicherheit entscheiden. Die Übereinstimmung mit M_1 und M_2 kann zufällig sein, und die auf *X* folgenden Handschriften *Y* und *Z* geben,

wie *Ashm.*, *P*, *Schott.* und die *Leg. Aur.* zeigen, auch keine Auskunft.

5. M_1 265, M_2, M_3 *Ego sum Iofin niger. Acta* s. 38, § 7 *Ego sum Belial daemon (quem aliqui Iopher nigrum vocant);* vgl. Strunk s. 28, Anm. 2.

Bodl. s. 39, 8 *ich hit am þe deouel belial.*

Cy. v. 288 Lücke im Text.

Agln. v. 488 *Diables sui.*

Ashm. v. 83 *ich am a deuel ich hote belial.*

P. 189, v. 54 *ich bin ein tuvel.*

Schott. v. 71 *I ame a feynd.*

Leg. Aur. dixit ei quod daemon esset.

Der Satz *quem aliqui Jopher nigrum vocant*, scheint eine erklärende Anmerkung des Verfassers der *Acta* zu sein. Der Name *Iofin* oder ein ähnlicher fehlt den *Acta*, *Beda*, *Si.*, *Leg. Aur.* und allen Vulgärversionen (außer Arnolts *Juliana* v. 314: *Josim*). Diese letzteren können also keine der Münchener Handschriften zur Quelle gehabt haben. Die *Acta* dagegen haben hier den Wortlaut der Quellen *V* bis *Z* (*W* unsicher).

6. M_1 300 ff, M_2 267 ff. *Ego ista omnia . . . feci cum fratribus meis et non fuit qui me ligaret sicut tu.* Letztere Wendung fehlt in den *Acta* und in allen vulgärsprachlichen Legenden. In M_5 fehlt die ganze Stelle, da fast der ganze Bericht des Teufels ausgelassen wird.

Acta 39, 17 *ego ista omnia . . . feci cum fratribus meis.*

Bodl. 41, 15 *ma wundres ich habbe iwraht . . . þen ei of mine breðren.*

Cy. v. 311[b] . . . *þus ic wraþra fela.*
mid minum broþrum bealwa ȝefremede,
sweartra synna . . .

Bodl. und *Cy.* richteten sich also nach einer mit dem Wortlaut der *Acta* übereinstimmenden Handschrift.

7. M_1 381 *Sic et ego confido in patre meo, quia malarum arcium est* (M_2 337 fügt *inventor* hinzu).

Acta 41,6 *Sic et ego confido in patrem meum, quia malarum actionum est auctor.*

Bodl. 47,4 *ant ich do as þu dest truste* o *mi lauerd þat is meister of alle mixschipes.*

Cy. v. 434[b] . . . . *þu in ecne ʒod*
þrym-sittendne þinne ʒetreowdes
meotud mon-cynnes swa ic in minne faeder
hell-warana cyninʒ hyht staþelie.

Natürlich ist nur die jetzt vorliegende Handschrift von M_1 als Quelle für *Bodl.* und *Cy.* ausgeschlossen, nicht aber ihre Vorlage, da in ihr, wie M_2 und die *Acta* zeigen, *inventor*, bezw. *auctor* stand.

8. Zu den Titeln, die der Teufel Juliana gibt, fügen M_1 410 und M_2 hinzu *consors sanctorum*, M_3 43 *omnium sanctorum . . . socia.* Dies fehlt den *Acta* 42, § 10 (vgl. Anm. 1 daselbst) und in *Bodl.* 49,7—9.

In *Cy.* v. 440—453 fehlt die ganze Stelle, die M_1 388—410 entspricht

Agln. v. 855—859 und *Ashm.* v. 111—117 lassen sämtliche Titel weg, ebenso *P.*, *Schott.* und die *Leg. Aur.*

M_1, M_2 und M_3 haben also im Gegensatz zu den *Acta* nicht den Wortlaut von *V.*

9. M_1 421 *alterum in ignem misi, alios adpendi;* ähnlich M_2 358, nur daß *alios adpendi* fehlt, wofür M_2 361 *laqueo vitam finire feci.* In M_3 fehlt dies alles.

Acta 42,7 *alios in ignem misi, alios appendi . . . alios in pontum submersi.*

Bodl. s. 49 *i fur iwarpen ham ant i water . . . ant ahon him seoluen*

Cy. v. 479[b] . . . . . *waetrum bisencte*

Agln. v. 519 *et en un jor toz les noiat,*
fors sol Noe et sa mainie.

Ashm. v. 91[b] *ant scipes in þe se drenche.*

In der Z-Gruppe, sowie in M_3 und der *Leg. Aur.* fehlt der Bericht des Teufels.

Nur die *Acta* haben für die betreffende Stelle den Wortlaut von *V* bis *Y*.

10. M_1 450 *Domina mea Iuliana, noli me amplius hominibus ridiculum facere;* M_3 49 ähnlich; in M_2 fehlt die Klage des Teufels.

Acta 43,2 *Domina mea Iuliana, dimitte me, jam amplius noli . . .*

Bodl. 53,8 *mi leoue leafdi Iuliene, ne make þu me nawt men to hutung ne to hokere . . .* Zeile 12 *leaf me . . . .*

Cy. v. 539—542 übersetzt zufällig das *dimitte me* nicht, das sich in seiner Quelle *W* fand, wie die folgenden lateinischen Quellen *X*, *Y* und *Z* beweisen.

Agln. v. 840 *or, se ti plaist, me lai aleir.*

Ashm. v. 126[b] *and bring me of þis bende.*

P 190 v. 39 *la mich wandern von der rote.*

Die *Acta* haben hier also im Gegensatz zu M_1, M_2 und M_3 den Wortlaut der Quellen *V* bis *Z.* [1]).

---

1) *Schott.* und die lateinische *Leg. Aur.* lassen *dimitte me* aus; merkwürdigerweise finden wir es aber in einer englischen *Leg. Aur.* wieder, aus der mir einige Stellen bekannt sind, vgl. § 27, 9 Anmerkung: *Madame late me goo . . .* Diese engl. *Leg. Aur.* weicht an einigen Stellen von der lateinischen ab und stimmt dafür mit M_1, M_2, M_3 oder den *Acta* überein.

So sind folgende Stellen, die der lateinischen *Leg. Aur.* fehlen, in der englischen vorhanden und finden sich auch in M_1, M_2, M_3 oder in den *Acta* wieder:

1. *Yf we see ony that wyl goo to the chyrche . . .* (fehlt M_3 und latein. *Leg. Aur.*). M_1 348, M_2 und *Acta*: *Iterum si viderimus aliquos concurrere ad ecclesiam.*

Royal Ms. s. 45, 6 *ant ȝef we seoð ham ȝeornliche sechen to chirche* (ähnlich auch in *Bodl.* s. 44).

2. . . *whele of yron bytwene two pylers IIII horses to draw it forth, and foure knyghtes at one side . . .* (*of yron* fehlt latein. *Leg. Aur.*, *P* und *Schott.*; *foure knyghtes at one side* fehlt außerdem in *Ashm.*

Diese Abweichungen der engl. *Leg. Aur.* stimmen zu M_1, M_2, M_3 und den *Acta*.

11. M_1 491 ff. und M_2 erwähnen Moses im Gebet nach der Räderung nicht. In M_3 fehlt das Gebet. *Cy.* hat eine Lücke nach v. 558. *Agln., Ashm., P, Schott.* und die *Leg. Aur.* lassen das Gebet aus.

Diese Übereinstimmung von M_3 mit der *X*-Gruppe ist rein zufällig, da, wie bereits gezeigt, M_3 für keine der *X*-Gruppe angehörige Version Quelle gewesen sein kann (vgl. § 25).

Die *Acta* stimmen dagegen zu *V* (*Acta* 45, 5 *Moysen; Bodl.* 61, 12 *moyses*).

12. M_1 588 *Prefectus autem cum ista audisset renunciavit imperatori . . .*; M_2 451 ff. und M_3 fast genau so, nur läßt M_3 aus *cum ista audisset.*

Acta 46, 7 *Praefectus autem ira repletus renuntiavit omnia . . .*

Bodl. 67, 7 *ant sende o wodi wise forð to . . .*

Cy. hat hier die bereits erwähnte Lücke.

In *Agln.* v. 1146—1149, *Ashm.* v. 157—160. *P* s. 190 v. 94 ff., *Schott.* v. 165—170 und der *Leg. Aur.* fehlt die Korrespondenz des Eleusius mit Maximian.

Die *Acta* tun hier also Dienste für *V*, ob für *W*, bleibt unsicher. Für die ganze *X*-Gruppe ist aber eine andere Quelle als die *Acta* oder als eine der Münchener Handschriften anzunehmen. Denn es ist unwahrscheinlich, daß fünf Versionen zufällig die Korrespondenz übergangen hätten. Es ist nur möglich, daß sie in *X* und folglich auch den davon abhängigen Bearbeitungen fehlte. Dann aber sind die *Acta* für *X, Y, Z* ausgeschlossen und die Münchener Handschriften außerdem für *V*.

13. M_1 613 (ähnlich auch M_2 468 und M_3 71). *Et subito angelus domini venit.*

Acta 46, § 17 *Et dum haec diceret, ecce subito venit angelus Domini.*

Bei *Si.* 1447 XII wird das Feuer durch Julianens Tränen gelöscht.

Bodl. 69, 10 *Hefde ha bute iseid swa þat an engel ne com . . .*

Cy. v. 563[b] . . . *þa cwom enȝel ȝodes fraetwum blican . . .*

Agln. läßt die Feuermarter aus und verschmilzt sie mit der Bleimarter (v. 1033 ff.) wie aus v. 1045 ersichtlich ist.

In der *Y*-Gruppe fehlt das Gebet Julianens, also auch *et dum haec diceret:*

Ashm. v. 165 *An angel þer com . . .*

Die *Z*-Gruppe (*P, Schott., Leg. Aur.*) läßt das Feuer und das anschließende Gebet fort.

Die *Acta* haben den Wortlaut von *V.*

14. Nur in der *W*-Gruppe (*Cy., Agln., Ashm.*) befiehlt Eleusius, Juliane außerhalb der Stadt zu töten (vgl. § 29, 6). Weder M_1, M_2, M_3 noch die *Acta* können daher Quelle für *Cy., Agln., Ashm., P* oder *Schott.* gewesen sein.

15. M_1 688 *qui non trades figuram nostram inimico . . .* ergibt keinen vernünftigen Sinn, wohl aber *Acta* 48, 16 und M_2 533 *figuram tuam* in der Bedeutung *dein* (d. h. *Gottes*) *Ebenbild.*

In M_3 fehlt das Schlußgebet ganz; es wird überhaupt nicht gesagt, daß Juliane ein Schlußgebet gesprochen habe.

Bodl. s. 75, letzte Zeile *ne lef þu neauer to þi va þin ilicnesse.*

Cy. fehlt das Schlußgebet; *Agln.* v. 1233—1246 gibt es kürzer und freier wieder, und in der *Y*-Gruppe fehlt es wieder.

Die *Acta* und M_2 haben aber zwar *figuram tuam* und stimmen so zu *V*; doch sind die *Acta*, M_1, M_2 und M_3 als Quelle für *Cy., Agln.* und *Ashm.* ausgeschlossen (vgl. § 29, 6).

16. Die *Acta* geben am Schluß dasselbe Datum wie *Bodl.* und *Agln.*, haben also den Wortlaut von *V*

und *X*. Dagegen geben M_1 719, M_2 und M_3 ein anderes. Den übrigen Fassungen der Legende fehlt ein solches (vgl. auch § 27, 10).

Der Vergleich erweist, daß weder M_1 noch M_2 Quellen zu irgend einer Vulgärversion gewesen sind. Ebensowenig war M_3 die Vorlage einer der vorliegenden Bearbeitungen. Für die ausführlichen unter ihnen wäre M_3 wegen seiner Kürze auch ohne das Vorhandensein direkter Widersprüche ausgeschlossen; für die weniger umfangreichen Vulgärversionen erweisen dies einige oben angeführte direkte Widersprüche in M_3 den erschlossenen Quellen *Y* bis *Z* gegenüber.

Die zahlreichen M_3 und der *Y*-Gruppe gemeinsamen Abweichungen gegenüber den ausführlichen Fassungen der Legende lassen sich leicht erklären:

Es handelt sich nur um Auslassungen. Die Verfasser von M_3 und der Handschrift *Y* kamen unabhängig von einander auf den Gedanken, nur das wichtigste der Legende mitzuteilen. In erster Linie wurden natürlich die unverhältnismäßig langen und viel Arbeit verursachenden Reden und ebenso weniger wichtige Momente fortgelassen oder nur eben berührt. Es vermindern sich also mit abnehmender Länge zweier Bearbeitungen naturgemäß auch die vorher etwa vorhanden gewesenen Abweichungen von einander, d. h. die Übereinstimmungen werden relativ zahlreicher. So bei M_3 und *Y*.

Selbstverständlich braucht das Streben nach Kürze nicht die einzige Ursache für gemeinschaftliche Auslassungen zu sein.

Auch die *Acta* sind nicht Quelle für eine der Vulgärversionen gewesen, wie einige Beispiele dartun (vgl. bes. 14).

40. Trotzdem die Hss. M_1 und M_2 nicht die unmittelbaren Vorlagen für eine Vulgärversion waren,

sind doch ihre Abweichungen von den Vulgärversionen bei weitem nicht so zahlreich wie die anderer lateinischer Bearbeitungen, z. B. die der *Acta* oder die des *Ms. Cus.* (vgl. Einenkel s. 65 ff. *Juliana und ihre Quelle;* Backhaus s. 25,18, 26,25, 28,20, 29,31, 30,35).

Ja, die fünf Übereinstimmungen zwischen *Bodl.* oder *V* und dem *Ms. Cus.*, die Backhaus feststellt, finden sich ausnahmslos auch in M_1 wieder, wogegen in den fünf von ihm ermittelten Fällen die *Acta* nicht den Wortlaut von *V* bieten, sodaß hier auch M_1 den Wortlaut der Quelle *V* hat.

Noch mehr: Gerade M_1 (und die meist damit übereinstimmende Handschrift M_2) weist gegenüber der anderen bekannten lateinischen Überlieferung auch sonst so zahlreiche sonst nirgends belegte Übereinstimmungen mit den Vulgärversionen und besonders mit *Bodl.* und *Cy.* auf, daß M_1 zur Feststellung des Wortlautes der Quellen, in erster Linie der Vorlagen *V* und *W*, unentbehrlich ist und als die dazu am besten geeignete lateinische Bearbeitung gelten kann. Erst wo M_1 versagt, sind die anderen lateinischen Versionen heranzuziehen.

Zum Teil stimmt sogar M_1 in diesen Fällen mit sämtlichen vulgärsprachlichen Versionen überein, und keine andere bekannte lateinische Fassung bietet den Wortlaut der Quellen *V* bis *Z*, sodaß auch hier wieder der Text der *Acta* nicht als Quelle für eine in dieser Untersuchung behandelte Vulgärversion anzusehen ist.

Im Folgenden entspricht also M_1 dem Wortlaut von *V*, *W*, *X*, *Y* oder *Z* oder einigen dieser Quellen, während die *Acta* abweichen.

1. M_1 26 und M_2 24 (Juliana sendet Boten zu Eleusius) *Illa autem dirigebat ad eum verba sua dicens: Nisi dignitatem prefecture administraverit* (3. pers.), *nullo modo possum illi conjungi.*

Bodl. 9, 1 *ah heo . . . sende him to seggen* (also ebenfalls Boten) *þat nalde ha nawt lihten se lahe to luuien . . . ear þen he were . . . heh reue.*

In den *Acta* 34, 11 redet Juliana den Eleusius offenbar persönlich an: *Illa autem dicebat ad eum Nisi dignitatem praefecturae administraveris* (2. pers.), *nullo modo* etc.

Cy. und M_3 lassen diese erste Bedingung weg.

Agln. v. 138 ff. und *Ashm.* v. 9—10 haben die persönliche Anrede wie die *Acta.* Die *Z*-Gruppe stimmt mit M_3 und *Cy.* überein.

Gemeinsamen Wortlaut haben M_1, M_2 und *V* einerseits, *Acta, Agln.* und *Ashm.* andrerseits.

2. (Eleusius bewirbt sich zum zweiten Male) M_1 38, M_2 36 *Juliana . . . . dicit presentibus qui circa ipsam erant.*

Bodl. 9, 13 *Juliene . . . sende him al openliche bi sonde to seggen* (*Roy. Ms.* s. 8 *Juliane . . . sende him to onswere bi an of hire sonden*).

Cy. v. 44b — 45 *. . . . . . heo þaet eal forseah*
ond þaet word acwaeð on wera
menȝu (=*qui circa ipsam erant*).

Die *Acta* 34, 16 sagen dagegen einfach *Tunc Juliana dixit ad eos . . .* Aus dem Zusammenhang geht hervor, daß nicht ihre, sondern des Eleusius Boten gemeint sind.

Agln. v. 162 ff. fehlt die abermalige Ablehnung Julianens. Wir haben statt dessen die abschlägige Antwort an Affricanus.

Ashm. v. 17 erwähnt die Boten nicht, doch erteilt Juliana hier dem Eleusius persönlich ihre Antwort (wie *Bodl.* und *Cy.).*

Ashm. muß dies aus einer anderen Quelle als *Y* haben, entweder aus dem mit ihm übereinstimmenden *Bodl. Ms.* oder einer ähnlichen lateinischen Quelle. Denn *Agln.* fand eine abweichende Lesart in der

Quelle *X* vor, wie *P* 187, v. 25 beweist, wo wir wie in *Agln.* nur die Ablehnung Julianens ihrem Vater gegenüber sehen.

Schott. v. 7—9 berichtet nur, Affricanus habe von der Weigerung seiner Tochter gehört, woraus nicht hervorgeht, ob sie mit Eleusius oder mit ihrem Vater allein gesprochen hat. Auch aus der *Leg. Aur.* ist dies nicht ersichtlich.

Die Entwicklung der lateinischen Quellen ist demnach folgende:

In M_1, M_2, *V* und *W* sendet Juliana jemanden aus ihrer Umgebung zu Eleusius. Die Acta sind nicht so deutlich.

In *X* haben wir statt dessen die abschlägige Antwort an Affricanus. *Ashm.* folgt seiner Quelle *Y* nicht, sondern macht eine Entlehnung bei einer anderen Fassung der Legende. In *Z* fehlt überhaupt die ganze Verhandlung mit Eleusius, und wir haben nur die Ablehnung der Heirat dem Vater gegenüber *(P)*. *Schott.* und die *Leg. Aur.* lassen auch dieses weg, und nur die bloße Tatsache der Weigerung wird konstatiert.

3. M_1 53 *per misericordes omnes deos, quod si vera sunt hec verba tradam eam tibi cum furore (cum furore* auch in M_2 53 und M_3 13*)*.

Bodl. 11,9 *bi þe ilke godes þat me is lað to gremien, beo hit soð þat tu seiist . . . ich wulle o great grome al biteachen hire þe.*

Dagegen in den *Acta* 34 *per misericordes et amatores hominum deos, quod si vera sunt haec verba tradam eam tibi (cum furore* fehlt*)*.

Cy. v. 80 ff. stimmt in doppelter Hinsicht zu den *Acta:*

ic þaet ʒeswerʒe þurh soð-ʒodu,
swa ic are aet him aefre finde,
oþþe, þeoden, aet þe þine hyldu,
win-burʒum in; ʒif þas word sind soþ,

monna leofast, þe þu me sagast,
þaet ic hi ne sparize ac on spild ziefe,
þeoden, maera, þe to zewealde.

Es ist möglich, daß *Cy.*, das *cum furore* seiner Quelle zufällig nicht übersetzte, doch weist *þine hyldu* in v. 82 sicher auf *amatores hominum* der Acta hin.

Der gesamten *X*-Gruppe fehlt diese Antwort Affricans.

M_1 und M_2 = *V*, *Acta* = *W*.

4. Affrican versucht erst in Güte seinen Willen durchzusetzen:

M_1 56 *His dictis, perrexit ad filiam suam et vocavit eam . . . . Iuliana filia mea dulcissima.* Ähnlich M_2 und M_3.

Bodl. 11, 13 *He þonkede him. ant heo wes icleopet forð. ant Affrican hire feader feng on earst feire on; to lokin zef he mahte wið eani luue speden. Iuliene quoð he mi deorewurðe dohter.*

Der aus dem 10. Jahrhundert stammende griechische Text des *Si.* stimmt noch genauer als M_1 mit *Bodl.* überein:

Si. 1439 C (in der neben dem griechischen Texte stehenden lateinischen Übersetzung): *primum quidem nihil asperum nec acerbum dicit virgini dubitans, ne sic magis eam incitaret ad constantiam* (vgl. *Bodl.*); *sed jucunde potius et paterne: Dic mihi, inquit, filia charissima . . . .*

Der griechische Text des Simeon war also dem griechischen Original der lateinischen Quelle *V* sehr ähnlich.

Cy. stimmt dagegen genau zu den *Acta.* Obwohl Affrican äußerst erzürnt ist, redet er Juliana liebevoll an:

Acta 34: *Et his dictis, perrexit ad filiam suam cum magno furore . . . dicens: Filia mea dulcissima Iuliana . . .*

M_1 bietet also immerhin einen besseren Text als die *Acta*.

Cy. v. 90: *anraed ond yre-þweorȝ yrre ȝebolȝen.*

. . . .

v. 93 *ðu eart dohtor min seo dyreste . . .*

Der *X*-Gruppe fehlt diese Aufforderung Affricans. Nur fällt auf, daß *Ashm.* wieder, wenn auch gekürzt, die Auffassung von *Bodl.* wiedergibt, statt seiner Quelle *Y* zu folgen, die doch aus der von *V* differierenden Lesart von *W* entstanden war (vgl. *Acta* und *Cy.*).

Ashm. v. 37 *Aud fondede hire clene þoȝt to chaunge þoru uair biheste.*

þo hi speke uairest wið hire . . .

5. M_1 63 *Beata Iuliana spem habens in Christo, dixit . . .* (M_2 60 fast ebenso). M_3 16 *Juliana respondit: . . .*

Roy. 12, 2 (da *Bodl.* hier unvollständig) *Juliane þe eadie . . . as þeo þat ine godd hire hope hefde . . .,*

Si. 1439 C ähnlich: . . . *juro enim meam spem, Dominum meum Christum . . .*

Cy. v. 105 ff. stimmt zu *V:*

Him þa seo eadȝe aȝeaf ondsware
iuliana, hio to ȝode haefde
freond-raedenne faeste ȝestaþelad,

also eher wie M_1 als wie

Acta s. 34 unten: *Beata Juliana confidens in Christum . . .*

Für *V* und *W* gilt also der Wortlaut von M_1. Die *X*-Gruppe hat keine dem *spem habens* oder *confidens* entsprechende Wendung.

6. M_1 64, M_2 64 *non potest accipere me in coniugium, sed cui voluerit nubat.*

Roy. 12, 6 (da *Bodl.* unvollständig) *ne schal wiuen on me. wiue þer his wil is.*

Cy. v. 113[b] ... *ne maeʒ he elles mec*
brinʒan to bolde; he þa bryd-lufan sceal
to oþerre, aeht-ʒestealdum,
idese secan nafað he aenig her.

Acta 35, 1 *non potest me accipere in conjugium* (M_3 17 ... *habere conjugem*).

Agln. v. 162 ff. ist freier gewandt.

Ashm. und *P* fehlt ebenfalls die Bemerkung *non potest* etc. bis *cui voluerit nubat.*

In *Schott.* und der *Leg. Aur.* fehlt die ganze Antwort.

M_1, M_2 = *V* und *W.*

7. M_1 96 und M_2 93 *Prefectus autem iussit eam adduci ante tribunal suum publice* (fehlt M_3 ganz).

Bodl. 21, 8 *ant lette bringen hire biuoren his ehsihðe, as he set ant demde, þe hehe burh domes.*

Roy. 20, 6 folgt der Quelle noch wörtlicher: *ant he lette bringen hire biuoren him to his heh seotel as he set in dome as reue of þe burhe.*

Acta 35 § 3 *Praefectus autem jussit eam diluculo adduci ante tribunae suum.*

Ebenso *Cy.* v. 160[b]

.... he in aerinʒe
ʒelaedan het aefter leohtes cyme
to his dom-setle.

In der *X*-Gruppe fehlt dies. Nur nimmt in *P* 187, v. 65—60 der Präfekt Juliana von ihrem Vater mit sich nach seinem Hause.

M_1 und M_2 = *V*; *Acta* = *W.*

8. M_1 141 *ut mutarent in ipsam VI milites,* ebenso M_3; M_2 keine Zahlenangabe. *Ms. Hub.* und *B sex; Ms. Cus. septem; Acta* 30, § 4 *tres; Si.* 1443 A *a multis.*

Bodl. 27, 5 *six men.*

Cy. v. 186—189 gibt keine Zahl, ebensowenig

Agln. v. 254—261. Hier ist vielmehr diese erste Geißelung durch Eleusius mit der zweiten während der Haarmarter zu einer Handlung verschmolzen

worden wie das *dous plomeies* in v. 256 = *IV virgis* in M_1 133 beweist. Eine solche Verschmelzung haben wir in *Agln.* auch bei der Feuer- und Bleimarter (vgl. oben).

Ashm. v. 42 *six knyȝtes;* ob die Zahl noch in *Y* vorhanden war oder aus *Bodl.* entlehnt wurde, ist unsicher, da *Cy.* und *Agln.* die Zahl zufällig haben auslassen können oder in *W* bezw. *X* nicht mehr vorfanden (vgl. § 39).

P. 187, v. 60—188, v. 27 fehlt die Geißelung.

Schott. und die *Leg. Aur.* lassen die Zahl weg.

M_1 und *B* = *V* (und *Y?*). Das *Ms. Hub.* ist nach Backhaus nicht Quelle für *Bodl.*

9. M_1 144, M_2 134 *Ecce principium questionis hoc est* (fehlt in M_3).

Bodl. 27,8 *þis is a biginnunge . . . . .*

Cy. v. 190 *þis is ealdordom* (vgl. Strunk s. 52).

In der *X*-Gruppe fehlt dieser Ausruf der Soldaten.

M_1 und M_2 = *V* und *W.*

10. M_1 175 *Domine Deus Omnipotens . . . pater omnium dispensator, spes certa, consilii defensor, merentibus susceptor . . . exaudi me;* M_2 164 ein wenig kürzer; in M_3 42 das Gebet nur angedeutet.

Bodl. 31,16 *lauerd godd almihti mi murhðe ant mi mede, mi sy ant al þe selhðe, þat ich efter seche . . . riht me ant read me.*

Über *Cy.*, *Agln.*, *Ashm.*, *P.* und *Schott.* vgl. § 27, 4. In diesen Versionen fehlen die Titel, die Juliana Gott gibt, weil das Gebet entweder nur angedeutet oder ganz ausgelassen ist.

Die *Acta* 37,5 *Domine Deus omnipotens, anima mea in exitu posita est, confirma me, et exaudi me* (keine Titel).

M_1 und M_2 = *V.*

11. M_1 208 *et extingue tyrannum qui . . . insurrexit et fac erubescere diabolum contra me resistentem;* M_2 183 fast genau so.

Bodl. 35,1 *lef me þat ich mote . . . iseon him ischeomet ȝet.*

In der *W*-Gruppe fehlt dies; die Gründe vgl. unter 10.

Acta 37,19 *et extinque minas tyranni qui . . . exsurrexit, et destrue potestatem ejus ac mentem.*

M_1 und $M_2 = V$.

12. M_1 279, M_2 249 *nabuchodonosor facere statuam auream* (fehlt M_3).

Bodl. 39,14 *nabugodonosor . . . makien þe maumez igoten al of golde.*

Auch Priester Arnolts Quelle hat den Wortlaut von M_1:

v. 327 *dâ hiez er wurchen eine sûl*
ûz rôteme golde.

Vgl. auch Schönbachs Anm. zu v. 325 ff.

Acta 39,6 *Nabuchodonosar . . . facere imaginem* (auch *Si.* 1446 D ohne *auream*).

Cy. Lücke nach v. 288.

In der *X*-Gruppe wird Nebukadnezar nicht genannt.

M_1 und $M_2 = V$.

13. M_1 287, M_2 256 ähnlich: *ego sum qui a Salomone tentus sum . . . Ego sum qui feci Stephanum lapidari.*

Bodl. 41,7 *ant ich hit am þat sum chearre wes þurh þe wise Salomon et halden. ant ich hit am þat makede . . . seinte stephene isteanet.*

Cy. Lücke wie in 12.

Agln. erwähnt nur *Saint Esteuene* (v. 631).

In der *Y*-Gruppe fehlt beides, so auch in den *Acta* 39. Ob das *Ms. Cus.* nur den Stephanus erwähnt, geht aus der Anmerkung s. 39 der *Acta* nicht hervor.

Si. 1446 D *Ego, inquit, etiam lapidationem movi adversus Stephanum . . . Salomonem autem sapientem infatuavi, et effeci ne-*

fariorum amorum ludibrium (hier also ein ganz anderer Sinn).

M_1 und M_2 = *V* bis *X*, *Acta* = *Y*.

14. M_1, M_2, M_3 *und Bodl.* s. 41 fehlt der Verrat und Tod des Judas.

Acta 39, 9 und *Si.* 1446 D erwähnen beides.

In *Cy.* und *Agln.* haben wir nur noch den Verrat des Judas; sein Tod wird nicht mehr erzählt.

Cy. hat nach v. 288 die angeführte Lücke; doch geht aus v. 289[b]—290[a] hervor, daß er ursprünglich den Verrat erzählte. Vom Tode des Judas berichtet er wie auch *Agln.* nichts.

Abgesehen von diesem letzteren Moment würden also *Cy.* und *Agln.* dem Texte der *Acta* und nicht dem von M_1 und M_2 entsprechen, zumal in den *Acta* wie in *Cy.* und *Agln.* Christi Verwundung durch die Lanze der Kriegsknechte folgt.

Agln. v. 530—534 (der Name des Judas fehlt):

et de ton sanior, Ihesu Crist,
ki char humaine en virge pris,
consillai ge as malvais juïs
et as princes des faz ebris
k'enz en la croiz lo travillassent

Ashm. hat nur noch diese letzte Zeile bewahrt in v. 89[a]:

Ich made ihesus on þe rode deie.

Die Münchener Handschriften sowie *Bodl.* erwähnen den Tod Jesu überhaupt nicht.

Die *Z*-Gruppe läßt sämtliche Verbrechen des Teufels fort (d. h. den ersten Bericht).

Die allmähliche Entwicklung der Quellen *V*—*Z* ist also auch hier deutlich erkennbar.

M_1 und M_2 = *V*; *Acta* = *W* bis *Y*.

Ähnlich steht es mit dem Bericht vom Tode des Andreas.

M_1, M_2, *Bodl.* s. 41 und *Si.* fehlt er.

Acta 39, § 7 Ende: *Ego sum qui Andream feci tradi in regione Patras.*

Cy. v. 307—310

Swylce ic Egias eac ȝelaerde
þaet he unsnytrum Andreas het
ahon haligne on heanne beam.

Agln. v. 637

Crucefijer fis saint Andriu.

In der *Y*-Gruppe fehlt dies.

M_1 und $M_2 = V$. Für *Cy.* und *Agln.* ist, da sie ausdrücklich von einer Kreuzigung berichten, eine andere Quelle als der Text der *Acta* anzunehmen.

16. Die Reihenfolge, in der der Teufel seine Verbrechen erzählt, weist für die frühmittelenglische Version auf eine M_1 und M_2 sehr ähnliche Handschrift als Quelle hin, aber nicht auf eine mit den *Acta* übereinstimmende Fassung.

M_1 273—300 M_2 243—267	*Royal Ms.* s. 38	*Acta* s. 38, unten
Adam und Eva	wie M_1	wie M_1
Kains Brudermord	"	"
3 Männer im feurigen Ofen	"	Hiob
Nebukadnezars Bild	"	Israels Abgötterei
Jesaias	"	wie M_1
Brand Jerusalems	" daran anschließend der Brand des Tempels	Nebukadnezars Bild
Israels Abgötterei	wie M_1	3 Männer i. f. Ofen Brand Jerusalems
Hiob	"	
Salomo	"	fehlt
Kindermord in Bethlehem	fehlt	wie M_1
Johannes' Enthauptung.	wie M_1	
fehlt	"	Judas' Verrat u. Tod.
Stephanus	"	fehlt
Simon der Zauberer	"	Christus am Kreuze verwundet
Nero	"	Johannes' Enthaupt. Simon der Zauberer
Christus a. Kr. verw.	"	Nero
fehlt	"	Andreas

Hierzu ist zu bemerken, daß *Bodl.*, obwohl es dieselbe Reihenfolge wie *Roy.* aufweist, doch einmal zu den *Acta* zu stimmen scheint, insofern nämlich beide, *Acta* und *Bodl.*, die Reihenfolge *Nabuchodonosor — tres pueros* haben. Wahrscheinlich hat hier der Schreiber des *Bodl. Ms.*, der auch sonst im allgemeinen sorgfältiger arbeitete, selber die Änderung vorgenommen, denn die drei Männer wurden natürlich erst dann ins Feuer geworfen, als sie sich weigerten, das von Nebukadnezar verfertigte Bild anzubeten. Der Schreiber von *Roy.* dagegen hielt sich in diesem Falle mechanisch an seine Vorlage.

Wir beobachten die Tatsache, daß in M_1 wie in *Roy.* und ebenso in *Bodl.*, wenn wir von obiger Änderung absehen, der Teufel die gleichen Taten in gleicher Reihenfolge erzählt, ohne daß ein innerer Zusammenhang der einzelnen Geschehnisse vorliegt, der gerade diese Folge notwendig machte. Nur fügen *Bodl.* und *Roy.* bei der Zerstörung Jerusalems den Bericht vom Brande des Tempels hinzu, der sich in keiner bekannten Version findet. Die Erwähnung des Tempelbrandes lag jedoch nahe, ohne daß ein entsprechender lateinischer Text dazu nötig gewesen wäre (vgl. § 36).

Die einzige Abweichung von M_1 und M_2 ist das Fehlen des Kindermordes zu Betlehem im *Bodl. Ms.* s. 41. Diese Abweichung findet sich aber auch im *Roy Ms.* s. 40 und mußte also auch im mittelenglischen Original dieser beiden Handschriften sein. Die frühmittelenglische Bearbeitung hat also diese Stelle in *V* einfach nicht übersetzt, denn in *X* und *Y* haben wir sie wieder (*Agln.* v. 629—630 und *Ashm.* v. 90). *Cy.* hat hinter v. 288 eine Lücke.

M_1 und M_2 tun also, obwohl nicht Quelle, wichtige Dienste für *Bodl. (V)* und zum Teil auch für *W* und *X* (vgl. unter 13).

Gerade die übereinstimmende Reihenfolge also weist auf eine M_1 und M_2 sehr nahestehende lateinische Handschrift als Quelle für das Original von *Bodl.* und *Roy.* hin, denn „eine Übereinstimmung ist um so beweisender (für einen Kausalzusammenhang), je weniger die Einzelheiten, die in übereinstimmender Weise untereinander verbunden sind, in einem inneren Zusammenhang stehen" (Pauls Gr. I^2, 172). Das tritt aber gerade in diesem Berichte des Teufels deutlich hervor, denn er erzählt tatsächlich alles bunt durcheinander, und von den bekannten Bearbeitungen erwähnen nur M_1 und M_2, *Bodl.* und *Roy.* die etwas sonderbar anmutende Gefangenschaft des Teufels bei Salomo. Der einzige sonstige Bearbeiter, der Salomo erwähnt, ist *Si.*; er gibt dem Berichte jedoch einen völlig anderen und viel natürlicher anmutenden Sinn (vgl. oben unter 13).

Nun befindet sich diese Erzählung von Salomo und dem Teufel in M_1 und M_2 zwischen dem Bericht über Hiob und Johannes Enthauptung (der Kindermord in M_1, M_2 und den *Acta* fehlt ja in *Bodl.*). Sie steht aber in *Bodl.* s. 41 genau an demselben Ort. Vorauf geht auch in *Bodl.* Hiob, und es folgt Johannes.

Die *Acta* dagegen haben teils eine andere Reihenfolge der Taten Belials, teils lassen sie aus, was M_1, M_2 und *Bodl.* (bezw. *Roy.*) übereinstimmend haben; teils aber machen auch die *Acta* Zusätze, wo M_1, M_2 und *Bodl.* auslassen.

Cy. v. 289 ff., *Agln.* v. 508—639 (sehr breit ausgeführt) und *Ashm.* v. 85 ff. haben hier die Reihenfolge der *Acta.* Doch erwähnt *Agln.* den in den *Acta* fehlenden Stephanus (vgl. oben 13) also wie M_1, M_2 und *Bodl.*, fügt aber auch einiges selbständig hinzu (v. 514—517, 537 ff. als Erläuterung zu dem Sünden-

fall, v. 589 ff. Bleistrom, v. 633, v. 638). *Ashm.* kürzt bereits stark. In *Z* fehlt alles.

Si. hat weder die Reihenfolge der *Acta* noch die von M_1, M_2 und *Bodl.*

Es ist also in den Quellen *V* bis *Y* ein sich allmählig vollziehender Übergang von einer M_1 und M_2 sehr ähnlichen Handschrift zu einer mit den *Acta* übereinstimmenden festzustellen.

17. M_1 357 *Si autem aliquis . . . poterit sapere . . .* (auch M_2 *sapere*).

Bodl. 45,11 *Ah hwucche se beoð se stealewurðe, þat ha understonden ham.*

Acta 40, § 9 *Nam si quis . . . superare potuerit . . .*

Wie sich *Bodl.* nach M_1 und M_2 richtet, d. h. nach einer mit ihnen übereinstimmenden Handschrift, so die *W*-Gruppe nach dem Texte der *Acta:*

Cy. v. 382—417[a] überträgt das *superare* seiner Quelle in germanisch-kriegerischem Geist.

Agln. v. 749 *Et celui cui je ne puis vaintre* (= *superare*).

Ashm. v. 102 *Ac anon he mai ous ouercome . . .*

In der *Z*-Gruppe fehlt, wie oben erwähnt, die ganze Stelle.

M_1 und M_2 = *V*, *Acta* = *W* bis *Y*.

18. M_1 392 *Quomodo non intellexi futura mihi esse* (fehlt M_2 342 und M_3).

Bodl. 47,11 *wei hwi nefde ich iwist hwuch weane me wes towart.*

Cy. v. 443[b] *. . . . . ic þaet sylf ʒecneow*
to late micles.

Agln. v. 717 *E(h)i las! dist il, com sui honiz,*
cum est mes maistres endormiz!

Ashm. v. 109 *Alas þat Inadde er iwust: wat me scolde bitide.*

In der *Z*-Gruppe fehlt diese Stelle.

Ebenso lassen die *Acta* 41,10—12 und *Si.* 1447 X dies aus.

M_1 = *V* bis *Y*.

19. M_1 411, M_2 351 *amica archangelorum.*

Bodl. 49,9 *archanlene freonð (Roy. arcanglene freond.)*

In *Cy.* v. 446 ff., *Agln.* v. 855—860, *Ashm.* v. 114—117 und der *Z*-Gruppe fehlen sämtliche Titel. In den *Acta* 42,1—3 fehlt der oben erwähnte.

M_1 und M_2 = *V*.

20. M_1 411 *per crucem patris tui formidandam et per passionem domini ihesu christi, infelicitati meę miserere.*

M_2 352 nur *per pass. dom. tui miserere mihi.*

M_3 64 *per crucem fórmidandam domini tui christi, et per pass. eius, miserere infelicitate meae.* Über *patris* in M_1 vgl. § 34,17.

Bodl. 49,9 *ich halsi þe o godes half ant on his sune rode þat we se muchel ðredeð (Roy. dredeð).*

Cy. v. 446 *forþon ic þec halsiȝe þurh þaes hyhstan meaht.*
rodor-cyninȝes ȝiefe seþe on rode-treo
ȝeþreowade þrymes ealdor . . .

Agln. v. 856 *Par lo tien deu te pri merci*
ki en la croiz deniat monteir
por lo sien pople rachater . . .

Ashm. v. 104^b *. . . þo he deide on þe rode.*

In der *Z*-Gruppe fehlt die Klage.

M_2 und den *Acta* fehlt die Erwähnung des Kreuzes. *Ms. Cus.* dagegen *per crucem Patris tui tremendi* (statt *tremendam* oder *formidandam*); vgl. Strunk s. 42, Anm. 1.

M_1 und M_3 = *V* bis *Y*.

21. M_1 431 *nemo tamen ansus fuit me tangere quantum tu. O virginitas . . .* M_2 369 läßt aus *O virginitas . . .*, M_3 die ganze Stelle.

Bodl. 51,7 *ne neauer adet tis dei nes ich þus ihondlet. O þe mihte of meiðhad . . .*

Diese beiden Sätze folgen also in M_1 und *Bodl.* direkt aufeinander, jedoch nicht in den *Acta* s. 42 und *Cy.* 514 ff. Dort ist vielmehr die Rede des Teufels um einen Einschub erweitert, doch fehlt in *Cy.* der Ausruf *O virginitas* etc.

Agln. fehlt die Stelle *nemo tamen . . . O virginitas . . .*

Ashm. v. 116—119 *Inabbe icome nei non, þat me dorste hondli ne ise,*
And þou me darst þus tormenti, alas wi ne mai ich fle.
Wi artou so strong maidenhod . . .

Diese Übereinstimmung mit *Bodl.* beruht wahrscheinlich auf Entlehnung aus *Bodl.* oder einer andern M_1 ähnlichen Quelle.

Die *Z*-Gruppe läßt die ganze Stelle weg, da eben die Klage des Teufels überhaupt ausgelassen wird.

Zu dieser Stelle bemerkt nun Backhaus s. 26,21, möglicherweise habe der Dichter der frühmittelenglischen Version die Stellen der *Acta: nemo me martyrum cecidit, nemo mihi prophetarum . . .; nemo mihi patriarcharum in me manum misit* (*Acta* s. 42) ausgelassen, „um Julianens Grausamkeit nicht in Gegensatz zu Christi Milde zu bringen". Er sagt aber weiter: „sie erscheint so wenig weiblich, daß der Teufel sie einmal fragt, ob es wahr ist, daß die Christen milde seien" (vgl. auch Backhaus s. 47,22).

Es ist allerdings richtig, daß Juliana in *Bodl.* sehr unweiblich dargestellt ist. Aber der erste von Backhaus angeführte Grund dürfte wohl nicht überzeugend sein. Backhaus widerspricht sich auch in seinen beiden Erklärungen, und wenn ferner in der lateinischen Vorlage zu *Bodl.* sich die erwähnten Passus wirklich vorfanden, was Backhaus ohne Weiteres vorauszusetzen scheint, obwohl er die *Acta* als Quelle

verwirft, so kürzte der Verfasser von *Bodl.* jedenfalls nicht aus dem Grunde, Juliane weniger grausam erscheinen zu lassen. Denn er schildert ja gerade kurz vorher (*Bodl.* s. 47—49) mit wahrem Behagen, wie sie den Teufel mißhandelt. Auch Einenkel hebt s. 74 oben die übertriebenen Grausamkeiten Julianens hervor.

Sodann haben wir in M_1 einen lateinischen Text, der wie kein anderer der frühmittelenglischen Bearbeitung an dieser Stelle genau entspricht. Die Stelle *nemo me martyrum* etc. fehlte also in *V* und ist demnach erst in *W*, der Quelle zu *Cy.* aufgetaucht, wie so manches Andere (vgl. § 28, 1; 29, 1, 4, 5, 6).

Die Übereinstimmung von M_1 und *Bodl. (Ashm.)* ist zu auffallend, als daß man sie auf Zufall zurückführen könnte.

$M_1 = V$; *Acta* = *W*.

22. M_1 439 *si forte illam invenissent viventem;* fehlt in M_2 und M_3.

Bodl. 53, 1—2 . . . *lokin ȝef ha liuede* . . ., *ȝef ha were oliue*; auch *Si.* 1447 B *si modo ea viveret.*

Den *Acta* fehlt diese Stelle (s. 42, § 12).

Cy. v. 530 ff. wie die *Acta.*

Agln. läßt den Befehl des Eleusius zufällig weg.

Die *Y*-Gruppe stimmt zu *Acta* und *Cy.*

$M_1 = V$; *Acta*, M_2 und $M_3 = W$ bis *Z.*

23. M_1 441, M_2 374 *ante tribunal suum* (d. h. das Tribunal, auf der sich die *sella curulis* befand), was in *Bodl.* 55,3 durch *as he set on his dom seotle* wiedergegeben ist.

Cy. v. 530[b] . . . . . *þa se ȝerefa het*
ȝealȝ-mod ȝuma, iulianan
of þam enȝan hofe ut ȝelaedan
on hyȝe haliȝe haeþnum to spraece
to his dom-setle.

Den *Acta*, sowie der *W*-Gruppe fehlt auch diese Stelle, ebenso *Si.* 1447 B.

M_1 und $M_2 = V, W$; *Acta*, $M_3 = Y, Z$; für *X* ist nichts Genaueres zu bestimmen, vgl. 22.

24. M_1 450—455, M_3 69f., *Bodl.* s. 53 und *Cy.* v. 539 ff. lassen aus *non enim potero postea homines convincere*, welche Stelle sich in den *Acta* 43,4 befindet.

Si. und M_2 lassen die Klage des Teufels weg.

Agln. s. 19 behandelt die Klage freier; *convincere* fehlt wie M_1 und M_3, *Cy.* und *Bodl.*, und ebenso in der *Y*-Gruppe.

Nur die *Leg. Aur.* hat ähnlich wie die *Acta non enim potero ultra in quempiam praevalere.* Doch ist daran zu erinnern, daß die mittelenglische *Leg. Aur.* nicht immer mit der lateinischen übereinstimmt, und daß diese Abweichungen dann oft zu andern lateinischen Versionen, z. B. M_1, stimmen.

M_1 und $M_3 = V$ bis *Z*.

25. M_1 452 *non enim iam possum postea venire ad patrem meum.*

Bodl. 53,11 *Ne neauer mare her on uuen ne der ich cumen biuoren him.*

Dies fehlt den *Acta* 43, § 12, *Si.* s. 1447, M_2, M_3 und der ganzen *W*-Gruppe.

Die ganze Klage des Teufels fehlt nur in *Si.* und M_2.

$M_1 = V$; *Acta*, $M_3 = W$ bis *Z*.

26. M_1 454 *superasti me* (fehlt M_2 und M_3; für M_2 vgl. 25).

Bodl. 53,9 *þu hauest ido me wah inoh.*

Dagegen *Acta* 43,4—5 *Patrem meum superasti, me vinxisti.*

Cy. v. 543 ff.

þa þu oferswiþdest þone snotrestan,
under hlin-scuan, hel-werena cyninʒ
in feonda byriʒ, þaet is faeder user,
morþres man-frea. hwaet þu mec þreades
þurh sar-sleʒe.

Agln., Ashm., P., Schott. und *Leg. Aur.* fehlt *Patrem meum superasti, me vinxisti.*

M_1 = *V; Acta* = *W.*

27. M_1 467 *quis te docuit talia venena facere?* (M_2 *venena* fehlt; M_3 *venenata* statt *venena*).

Bodl. 55,6 *hwer were þe itaht þeose wicche creftes.*

Die *Acta* 43, § 13 nur: *quis te docuit talia?*

Cy. hat eine Lücke hinter v. 558.

In *Agln.* v. 931—950, *Ashm.* v. 139, *P.* 190, v. 56 ff. und in der *Leg. Aur.* fehlt die Frage des Eleusius und die Antwort Julianens.

Schott. v. 146 dagegen

ant speryt quhat craft it wes (= M_1).

Da diese Stelle in der gesamten *X*-Gruppe ausgelassen wird, so sind wir genötigt anzunehmen, *Schott.* habe hier aus einer von der *Leg. Aur.* verschiedenen Quelle geschöpft. Auch Horstmann ist dieser Ansicht (vgl. Horstmann im Vorwort zu Bd. I. s. IV).

Ob tatsächlich die lateinische *Legenda Aurea* eine der Quellen zu *Schott.* war, wie Horstmann glaubt, mag dahingestellt bleiben. Es sei aber wieder darauf hingewiesen, daß, wie *Schott.* hier mit M_1 übereinstimmt, auch die mittelenglische Fassung der *Leg. Aur.* zuweilen wie M_1 berichtet (oder wie die *Acta*) und dafür von der lateinischen *Leg. Aur.* abweicht.

Die mittelenglische *Leg. Aur.* ist mir, wie bereits erwähnt, nicht genügend bekannt, sodaß eine nähere Bestimmung des Verhältnisses zur lateinischen Fassung nicht angängig ist. Würden sich aber zwischen *Schott.* und der mittelenglischen *Leg. Aur.* Übereinstimmungen nachweisen lassen, die in der lateinischen *Leg. Aur.* nicht vorhanden sind, wohl aber in einer anderen lateinischen oder vulgärsprachlichen Version, so wäre die lateinische *Leg. Aur.* als Quelle für *Schott.* ausgeschlossen.

28. M_1 477 *et misit de celis sanctam potenciam suam* (M_2 ähnlich; in M_3 fehlt die Stelle).

Bodl. 55,18 *ȝef me mihte of heouene.*

Acta 43,20 *misit de sedibus suis sanctis angelum suum.*

Bodl. geht also hier auf einen M_1 ähnlichen Text zurück.

Über die *W*-Gruppe vgl. oben unter 27.

Schott. v. 148 dagegen

Scho sad: na craft it wes.
Bot god gef hir tholmodnes.

Für *Schott.* gilt hier das unter 27 Gesagte. Doch ist hier noch zu bemerken, daß *Schott.* hier mit *Si.* 1447 C genau übereinstimmt:

Ars . . . nulla est, sed divina potentia.

29. M_1 479 *te autem erubescere fecit.* (M_2 393 *te autem confunderet*).

Bodl. 57,1 *ant makien to scheomien.*

Den *Acta* s. 43, M_3 sowie der *W*-Gruppe fehlt dies (ebenso in *Schott.*); vgl. auch unter 27.

Si. 1447 C lautet ähnlich wie M_1: *divina potentia quem non solum te, sed patrem quoque Satanam pudore affecit.*

30. M_1 480 *O pessima hora* (+ *natus* aus *Ms. Cus.* zu ergänzen); fehlt M_2 und M_3.

Bodl. 57,3 *weila as þu were iboren wrecche owraðe time.*

Dies fehlt in den *Acta* s. 44 oben, *Si.* 1447 C und der gesamten *W*-Gruppe (vgl. 27).

M_1 = *V; Acta* = *X* bis *Z.*

31. M_1 482 *et animam tuam infelicem.*

Bodl. 57,3 *ti sari sawle ant ti sorhfule* gast.
Acta, Si., M_2, M_3 und *W*-Gruppe wie in 30.

32. M_1 485 *tartari obscuritas.*

Bodl. 57, 5 *in helle.*

Si 1447 C *et tetrum tartarum et tenebras.*

Acta s. 43 Ende: *atque obscuritatem aeternam.*
W-Gruppe wie in 30., ebenso M_2 und M_3.

33. M_1 492 *prefectus iratus* M_2 *ir. pref.*
Bodl. 57, 12 *o wodi wise.*
Acta, M_3 und *W*-Gruppe wie 30.

34. M_1 500 und M_2 *ut Juliana superposita contereretur* (M_3 79 *ut ita discerperetur*).
Bodl. forte turnen þat hweol . . . o þat eadi meiden se swiðe as ha mahten, ant het olif ant oleomen swingen hit.
Acta s. 44 und *W*-Gruppe wie 30.

35. Die *Acta* s. 44 verbinden mit der Räderung Feuermarter: *et saeviebat ignis ex incendio . . . . Angelus . . . . extinxit flammam.*
Dies fehlt in M_1 500 ff., M_2, M_3 und den übrigen vulgärsprachlichen Bearbeitungen.
In Agln. ist nach v. 1001 eine Lücke anzunehmen, denn die Errettung Julianens fehlt, obwohl es v. 1009—1010 heißt:

Quant li paiens l'at revideie,
et vive et saine l'at troveie, . . .

v. 975—1001 ist eigne Erfindung des Verfassers von *Agln.*

36. M_1 507, M_2 *Tunc Iuliana tali pena examinata (exanimata* bei Strunk 44, Anm. 5 ist Druckfehler) . . . *renuncians vite humane.*
Bodl. 59, 13 *As ha walde aȝeouen hire ȝast into his honden.*
Den *Acta* s. 44, M_3 und den Vulgärversionen fehlt die Stelle; *Cy.* Lücke nach v. 558.

37. M_1 510, M_2 418 *Angelus autem . . . descendit, et comminuit argumenta* (M_3 *omnia vincula*).
Bodl. 59, 14 *com an engel . . . ant reat to þet hweol swa þat hit al to reafde.*
Cy. Lücke wie in 27.

Agln. Lücke wie in 35.

Die *Y*-Gruppe stimmt mit *Bodl.* überein.

Die *Acta* s. 44 berichten nur von der Löschung des Feuers, aber nicht von der Zerstörung des Rades (vgl. 35).

38. M_1 517 ff., M_2 425 ff. *und Bodl.* 63, 18—65, 1 lassen aus *Acta* 45, 16 *qui diffusis per mundum apostolis notitiam tuam omnibus credentibus donasti.*

Cy. Lücke wie 27.

Agln. (vgl. 35) ist ebenfalls lückenhaft überliefert, daher ist nicht festzustellen, ob und inwieweit das Gebet sich in *Agln.* fand. *Agln.* v. 975—1030 ist sehr frei und selbständig bearbeitet.

In M_3 und der *Y*-Gruppe fehlt das Gebet.

39. M_1 561 estomecum fehlt M_2 und M_3, d. h. in M_2 fehlt nur diese Stelle, in M_3 das ganze Gebet.

Bodl. 65,6 *beo . . . wið me . . .*

Den *Acta* s. 45, § 15 Ende fehlt dies, ebenso in der *W*-Gruppe (vgl. 38).

40. M_1 573 *Et divisi sunt* quingenti *homines una voce clamaverunt;* M_2 und M_3 haben ebenfalls *quingenti (Si.* 1447 D circiter *500).*

Bodl. 65,16 *ant wenden alle anes weis abute fif hundret.*

Cy. Lücke wie 27.

Agln. übertreibt die Zahl:

1142 *A halte voiz crient paien . . .*
1144 *Creomes tuit a cel sani[o]r*
Ki a ses sers fait teile onor!
Illuc s'en sunt lues converti
quatorze cent la deu merci.

Ashm. v. 158 *Vif hondred turnde to him.*

Die *Z*-Grupe macht keine Zahlenangabe. Auch die *Acta* haben nur *Et dixerunt omnes una voce . . .* (vgl. Backhaus s. 30, 34).

41. M_1 575 *Ad te confugimus et nos colimus deum quem* tu colis *(M_2 442 Ad te domine confugimus quem* colit *sancta iuliana; M_3* 85 *clamaverunt se colere deum . . . in cuius nomine passa est haec omnia sancta iuliana.*

Bodl. 65, 17 *we wendeð alle to þat godd þat tu on* *trusteð.*

Cy. Lücke wie 27.

Agln. vgl. vorhin unter 40.

Der *Y*-Gruppe fehlt diese Wendung.

Acta s. 45 unten *amodo credemus ipsum Deum quem* *colit* *Juliana.*

42. M_1 578 *Pereat gens paganorum,* resultet genus christianorum; M_2 exultet gens. In M_3 fehlt dies alles.

Bodl. 65, 18 *forlore beo þu reue wið false bileaue, ant iblescet beo crist ant alle his icorene.*

Cy. Lücke wie 27. Der ganzen *X*-Gruppe fehlt die Stelle.

Acta 46, 1 *Pereant omnes dii paganorum, succumbant omnes qui idola colunt.*

43. M_1 580, M_2 546 Fac quod vis (fehlt M_3).

Bodl. 67, 1 *do . . . þat tu do maht.*

Cy. Lücke wie 27.

Acta 46, 3, *Si.* 1447 D und die *X*-Gruppe lassen dies aus.

44. M_1 580 *infer nobis supplicia, ignem incende,* affer rotam, *para insidias et cogitaciones patris tui perfice* (auch M_2 affer rotam; M_3 läßt alles aus).

Bodl. 67, 1—4 *make us reue ananriht misliche pinen. ontend fur ant feche hweol. greiðe al þat [þu] const grimliche biþenchen. forðe al þi feaders wil þes feondes of helle.*

Acta 46, 3 und die *X*-Gruppe lassen *affer rotam* aus; *Cy.* Lücke.

45. M_1 593 *Decollati sunt* viri quingenti mulieres centum triginta (auch (M_2 und M_3 *500+130.*

Bodl. 67, 10 *fif hundret itald of wepmen, ant of wimmen an hundret ant þritti.*

Cy. Lücke; *Agln.* v. 1146—1149: *1400* enthauptet; *Ashm. 500+130*; *P* über *200*; *Schott. 500+230*; lat. *Leg. Aur. 500+130.*

Acta 46, 11 *Decollati autem sunt viri cum mulieribus centum triginta;* ebenso die mittelenglische *Leg. Aur. 130* (die me. *Leg. Aur.* richtet sich an einigen Stellen nach einer anderen Quelle als der lat. *Leg. Aur.*).

Nur eine einzige Handschrift, die Bolland benutzte, hatte das Zahlenverhältnis *500 : 130,* wie er selber Cap. III, Anm. *h* angibt (vgl. auch Strunk 46, Anm. 2)*:*

At manuscriptum unum nostrum hic habet: viri quingenti cum mulieribus centum triginta.

Diese eine Handschrift stimmte also hier sowohl mit M_1, M_2 und M_3 als auch mit *Bodl., Ashm.* und der lat. *Leg. Aur.* überein (*Si.* 1447 XII Ende ebenfalls *500+130*). Daß eine seiner Handschriften *500+130* hatte, sagt Bolland nochmals s. 885 der *Acta* im Abschnitt „*De Sanctis Martyr.* etc." (nicht bei Strunk abgedruckt), wo es heißt:

Atque ita (d. h. *500+130*) *habet codex unus noster.*

46. M_1 596 *Sancta vero Iuliana videns haec* (*M_2 autem* statt *vero).* Der Satz fehlt M_3.

Bodl. 67, 16 *as ha lokede up ant seh þis lei leiten.*

Acta 46, 14 *Sancta autem Iuliana haec audiens.*

In *Cy.* fehlt diese Stelle wegen der Lücke. Nur das Ende der Feuermarter wird v. 560—568[a] erzählt.

Agln. läßt das Feuer weg. In der lateinischen

Vorlage *X* muß es jedoch gewesen sein, wie aus v. 1045—1084 hervorgeht:

Cant ele vit lo fou ardant . . .

Diese Wendung sowie das folgende Gebet gehörten wie die *Acta* 46, § 17, M_1 und M_2 zeigen, ursprünglich zur Feuermarter. Diese ist aber in *Agln.* v. 1031 ff. mit der Bleimarter zu einem Geschehnis verschmolzen. Es liegt also wieder eine Textversetzung vor (vgl. § 34, 9).

Ashm. v. 162—165 fehlt die Stelle *videns haec.*

In der *Z*-Gruppe fehlt die Feuermarter.

M_1 und M_2 = *V* bis *X*.

47. M_1 597 *extendens manus ad caelum erigensque oculos (M_1 extendit)* fehlt in M_3.

Bodl. 67, 16 *biheolt towart heouene wið honden up aheuene.*

Cy. Lücke.

Agln. v. 1049 *vers orient son chief turnat.* Über die Textversetzung vgl. unter 46.

In der *Y*-Gruppe fehlt die Stelle (vgl. 46).

Acta 46, 14 *extendens manus ad coelum.*

Si. 1447 D *Illa vero ad Deum intuebatur.*

48. M_1 615 *Sancta* (+ *vero* M_2) *Iuliana stans inlaesa glorificabat dominum.*

Bodl. 69, 13 *ant heo stod þer amidheppes heriende ure healent.*

Acta 46, § 17 Ende: *Juliana stans illaesa glorificabat dominum in igne.*

Diese beiden letzten Worte sind überflüssig, denn das Feuer ist ja bereits gelöscht. Die *Acta* stimmen somit zu

Cy. v. 567[b] *. . . þaer seo halie stod*
maeȝþa bealdor on þam midle ȝesund
(wie M_1 und *Bodl.*).

Sodann aber

592[b] *. . . heo in liȝe stod*
aeȝhwaes onsund saegde ealles þonc
dryhtna dryhtne.

In *Cy.* ist dies aus dem Ende der Feuermarter hierher versetzt, denn keine andere Version erwähnt hier, daß Juliane betet.

Über *Agln.* vgl. unter 46.

Ashm. v. 166—167 stimmt zwar zu *Bodl.*, indem es *in igne* nicht übersetzt. Es braucht hier aber keine Entlehnung aus *Bodl.* angenommen zu werden. Die Auslassung wird in *Ashm.* zufällig sein oder war bereits in seiner Quelle *Y.*

Die *Z*-Gruppe wie 46.

Am wahrscheinlichsten ist also M_1 und M_2 = *V*; *Acta* = *W* bis *Z.*

49. M_1 633, M_2 und *Bodl.* 71, 8—10 lassen aus *quia non potuerunt illam laedere, et quia cum ipsis quoque injuriam fecisset, nullatenus eam laedere potuerunt* (*Acta* 47, 6). M_3 fehlt diese Verwünschung des Teufels. Zu den *Acta* stimmt

Cy. v. 599—600[a]

þaes þe hy ne meahtun maeȝne wiþstondan
wifes willan.

Die Bearbeitung in *Agln.* ist freier:

1160 *Ei las, fait il, ke devenrai*
cant je ocire ne la sai?

Ashm. v. 168—169 stimmt zu *Agln.*

þe Justice sede wat scholle we do, wat schal ons to rede.

We ne scholle þis foule wiche ouercome wið no dede.

Der Wortlaut der *Z*-Gruppe hat sich zwar weiterhin ein wenig verändert *(puella)*, stimmt aber immerhin noch zu den *Acta:*

P. s. 191, v. 30—33

wie sin die gote so verzaget,
daz si nicht kunnen dise maget
ertoten, die in wider ist?

Schott. v. 184—187

þe prefect þane his godis smal
Varyt and bannyt enir þame al,
þat mocht nocht (ger) for al þar mycht
A ȝyng madine to ded be dycht

Leg. Aur. qui unam puellam punire non poterant quae tantam injuriam iis irrogabat

M_1 und M_2 = *V; Acta* = *W* bis *Z.*

50. M_1 641 *demon . . . subito venit, et clamabat dicens: Nolite parcere ei* (ebenso M_2; in M_3 fehlt dieses Erscheinen Belials).

Bodl. 71, 17 ff. *þa com þe illke belial . . . ant bigon to ȝeien: Astalewurðe men ne spearie ȝe hire nawiht.*

Cy. v. 619[a] *ȝyldað nu mid ȝyrne . . .*

Cynewulf hat hier zwei Sätze der Quelle vereinigt (vgl. 51).

Agln. 1165—1171 ist viel freier ausgestaltet:

en l'orelle li consillat:
Cant ke tu fais, ne toi vaut rien,
ce toi di ge par voir et bien;
ki la teste li trencheroit,
jor mais ne resusciteroit.
U tu lo chief li trencheras,
u delivreiz ja nen seras.

Ashm. v. 193[a]

Ne spareþ noȝt he sede . . .

P. 191, v. 42—46

do quam der tuvel do beneben . . .
'schonet ir nichtesnicht', er *sprach.*

Schott. v. 197—200

þe selfe feynd, ... etc.
»se, ȝe spare hir nocht.«

Leg. Aur. nolite ei parcere.

Acta 47, 12 dagegen: *daemon . . . subito currens venit ad praesidem et dicit ei: Noli ei parcere.*

M_1 und M_2 = *V* bis *Z.*

51. M_1 650 *Reddite ei quomodo digna est* (fehlt M_2 und M_3).

Bodl. 73, 2 *ȝeldeð hire ȝarow borh efter þat ha wurðe is.*

Cy. v. 619[a] vgl. unter 50; *quomodo digna est* oder etwas Ähnliches fehlt.

Agln. fehlt diese Stelle, vgl. unter 50, ebenso in *Ashm., P.* und *Schott.*

Der Text der lateinischen *Leg. Aur.* stimmt mit dem der *Acta* überein:

Leg. Aur. Reddite ergo sibi quod meruit;
Acta 47, *reddite ergo ei quod meretur.*

52. M_1 661 *Iuliana cepit dicere presentibus* (ebenso M_2; in M_3 fehlt die Ansprache).

Bodl. 73, 12 *ha . . . feng on þus forte learen* þeo þ*e þer weren.*

Acta 47, letzte Zeile: *coepit dicere his qui conversi erant ad fidem praesentibus aliis Christianis.*

Cy. v. 638—639

onȝon heo þ*a laeran . . .*
folc of firenum . . . . .

Ag*ln.* v. 1209

Apres ele cuerent paien
ki en ascons sunt crestoien.

A*shm., P.* und *Schott.* lassen die Ansprache Julianens an das Volk weg.

Nur die Acta sagen ausdrücklich, Juliana habe nur zu Christen geredet.

M_1 und *Bodl.* lassen es dahingestellt, und nur *Cy.* spricht von einem *folc of firenum*, vielleicht, weil ihn das *conversi ad fidem* seiner Quelle an das frühere Verharren des Volkes im Heidentum erinnerte oder um den Gegensatz zwischen Heidentum und Christentum hervorzuheben. Möglicherweise aber fand

auch *Cy.* bereits in seiner Quelle einen Ausdruck vor wie *pagani qui conversi erant ad fidem* etc., sodaß aus *W* über *X* das *paien* und *crestoien* in *Agln.* entstand.

53. M_1 668, M_2 516 *et scripturas sanctas audite* (M_3 vgl. 52).

Bodl. 75, 4 *lustnið . . . hali writes lare.*

Acta 48,5 *et ad sanctas scripturas intenti estote.*

Cy. v. 656

healdað aet heortan halȝe rune.

Agln. v. 1217 ff. ist freier bearbeitet, vgl. auch oben unter 50.

Ueber *Ashm.* bis *Schott.* vgl. unter 52.

M_1 und M_2 = *V.*

54. M_1 678 *rogo ego fratres mei christiani ut oretis pro me* (M_2 ebenfalls *fratres*; M_3 vgl. 52).

Bodl. 75,13 *Swiðe ich biseche ow þat ȝe bidden for me breðren ant sustren.*

Acta 48,10 *Ego autem rogo vos ut oretis pro me.*

Cy. v. 666[a]

biddað bearn ȝodes . . .

Agln. vergl. 50 und 53.

Ashm. bis *Schott.* vgl. unter 52.

55. M_1 696, M_2 und M_3 *Sophia.*

Bodl. 77,10 *Sophie*; *Si.* 1450 XV *Sophia.*

In *Cy.* fehlt der Name Sophiens. Die Bestattung ist in anderer Weise erzählt.

Agln. v. 1271 ff. erinnert trotz des Namens *Esturges* (Asturia) an Cynewulfs Text.

Es ist wenig wahrscheinlich, daß ursprünglich die Bestattung durch Sophie sich in der nach v. 1274 anzunehmenden Lücke (vgl. oben) vorfand.

Falls *Sophia* in *W* und *X* nicht mehr erwähnt wurde, muß *Ashm.* v. 211 ff. *sophie — campanye* aus einer anderen Quelle als *Y* entnommen sein. Andernfalls ist man genötigt anzunehmen, *Cy.* und *Agln.* hätten den Namen nur zufällig ausgelassen.

In der Z-Gruppe fehlt Sophia und der Schiffbruch.

Die *Acta* s. 48 haben dagegen die Namensform S e p h o n i a. Andere Namen bei S t r u n k.

56. M_1 699 *tulit corpus sancte Iuliane et condiens i n l o c e l l o cum linteaminibus preciosis* (M_2 ähnlich; in M_3 fehlt *condiens i n l o c e l l o*).

Bodl. 77, 16 *ant duden hire bodi þrin i n a s t a n e n e þ r u h.*

Acta 48, § 21 *tulit corp. beatae Jul., et cond. cum aromatibus et linteaminibus preciosis.*

Cy. und *Agln.* wie 55.

Ashm. schildert die Art der Bestattung nicht genauer (v. 212 ff.).

Die Z-Gruppe vgl. 55.

57. M_1 713, M_2 *et cum eo mortui sunt t r i g i n t a v i r i e t q u a t t u o r*; M_3 *t r i g i n t a* offenbar aus *t r i g. e t q u a t t u o r* verderbt.

Bodl. 79,3 *ant te sea sencte him on h i s þ r i t u ð e s u m a n t þ e r t o ȝ e t f o w r e.*

Cy. v. 678[b] . . . *þ a e r XXX w a e s*
o n d f e o w e r e e a c feores onsohte.

Agln. Lücke nach v. 1274 anzunehmen.

Ashm. v. 221 ff.

He nom wid him u o u r e a n d þ r i t t i men etc.

P. 191, v. 76 ff. fehlt eine Zahl, nur heißt es:

v. 82 *daz schif mit im zu grunde sanc,*
sodaz ein ieglich ertranc.

Vgl. *Ashm.* v. 224 *and adreynte hem euerichone.*

Schott v. 232 *f o u r e a n d t h r e t t y m e n e.*

Die *Leg. Aur.*, sowohl die l a t e i n i s c h e als auch die m i t t e l e n g l i s c h e, hat die Zahl 34.

Die *Acta* dagegen *v i g i n t i q u a t u o r*, *Ms. Hub. t r i g i n t a d u o* (*Si.* 1450 D keine Zahl)[1].

M_1 und M_2 = *V* bis *Z*.

---

1) Die Zahlen *24* in den *Acta* und *32* im *Ms. Hub.* mögen wohl auf Schreibfehler zurückzuführen sein. So ist es z. B.

§ 39 hat gezeigt, daß keine der Münchener Handschriften Quelle für eine der vulgärsprachlichen Legenden sein kann. Ebenso waren dort die *Acta* wegen einiger Widersprüche als Vorlage für irgend eine jener Versionen ausgeschlossen.

An der Hand des soeben angestellten Vergleiches aber ersieht man, wie nahe trotzdem die Münchener Handschriften und besonders M_1 der Quelle *V* kommen, oft an Stellen, wo sämtliche anderen lateinischen Fassungen oder der griechische Text des Simeon versagen. In mehreren Fällen stimmen auch *W*, *X* und *Y* mit M_1 überein und weichen dafür von dem Texte der *Acta* ab. Einigemale erstreckt sich diese Übereinstimmung sogar bis auf die Fassung *Z*.

Die Münchener Handschriften beruhen demnach auf derselben Quelle wie die Handschrift *V*.

Die Beispiele, in denen M_1 oder überhaupt eine der Münchener Handschriften mit allen Vulgärversionen gegen die *Acta* übereinstimmt, sind nicht häufig und zwar deshalb nicht, weil in *Y* eine ziemliche Kürzung des Legendenstoffes eintrittt, die in *Z* noch stärker ist, sodann aber auch, weil schon *V* an einzelnen Stellen nicht mehr mit M_1 übereinstimmt, sondern statt dessen den Wortlaut der *Acta* aufweist. Einige dieser Abweichungen von M_1 treten jedoch erst in *W* auf, sodaß *W* an einer Stelle mit den *Acta* übereinstimmen kann, während *V* noch wie M_1 lautet (z. B. die Reihenfolge, in der Belial seine Taten aufzählt, s. o.). Die *Acta* müssen also diese Lesarten einer *W* ähnlichen Handschrift entnommen haben.

Sobald eine der Quellen der Vulgär-

---

sicher, daß das *Ms. Cus.*, eine der 11 Vorlagen der *Acta*, den Ausdruck *Jerusalem inflammari* (M_1 283—284) = *Bodl.* 41,4 *ontenden* aus dem handschriftlichen *inflam̃ari* zu *infamari* verlesen hat.

versionen einmal den Wortlaut von M_1 verläßt und dadurch mit den *Acta* übereinstimmt, so stimmt keine der folgenden Versionen mehr mit M_1, sondern ebenfalls mit den *Acta* überein. Nur scheinbar wird diese Regel einige Male durchbrochen, weil *Cy.* und *Agln.* zufällig dieselbe Stelle der Quellen *W* und *X* nicht mit übersetzen oder freier wiedergeben, während *Ashm.* den Wortlaut von M_1 bewahrt (s. o.).

Weicht eine der Quellen *V* bis *Z* von dem Wortlaut der Handschrift M_1 ab, ohne daß eine Übereinstimmung mit dem Wortlaut der *Acta* entsteht (*dimidia die, demi jor, half an day*; *Heliseus* etc.), so ist auch in keiner aus dieser Quelle resultierenden lateinischen Handschrift eine solche Übereinstimmung zu erwarten.

Es würde einer besonderen Untersuchung bedürfen, nachzuweisen, ob die in *W* zum ersten Male auftretenden Übereinstimmungen mit dem Text der *Acta* auf diese, d. h. eine ihrer Vorlagen zurückgehen, oder ob *W* selbst eine der elf Vorlagen der *Acta* war.

Ein weiteres Ergebnis besteht in der Gewißheit, daß der Verfasser der frühmittelenglischen Version sich viel enger an seine lateinische Vorlage anschloß, als es der Text des *Si.* oder die *Acta* mit ihren Varianten vermuten lassen und als Einenkel annahm (vgl. § 34).

Ebenso steht jetzt fest, daß mehrere Änderungen in *Cy.* gegenüber dem Wortlaut von M_1 oder dem der *Acta* nicht auf Rechnung des Dichters zu setzen sind (vgl. auch Backhaus, s. 48,26), sondern sich bereits in seiner Quelle vorfanden, wie die folgenden Versionen (*Agln.*, *Ashm.* etc.) beweisen (vgl. Teil V., § 29).

41. Die Zusammengehörigkeit der Münchener Handschriften.

M_1, M_2 und M_3 gehören zu einer besonderen engeren Gruppe lateinischer Handschriften. Für M_1 und M_2 beweist dies nicht nur der gleiche Wortlaut großer Partieen und der oft bis in die geringsten Einzelheiten übereinstimmende Satzbau im Gegensatz zu dem der *Acta*, sondern auch die in vielen Fällen bestehende Übereinstimmung zwischen M_1 und M_2 gegenüber dem übereinstimmenden Bericht der Vulgärversionen und der *Acta* oder auch der Vulgärversionen und *Si.*, wo also die lateinische, bezw. ältere griechische Quelle der Vulgärversionen berichtet wie die *Acta* oder der Text des Simeon.

Daß M_3 zur Gruppe M_1 M_2 gehört, beweisen dieselben Gründe, nur sind sie wegen der gedrängten Kürze von M_3 naturgemäß weniger zahlreich.

Ich beschränke mich hier darauf, die hauptsächlichsten Merkmale der Zusammengehörigkeit der Münchener Handschriften anzuführen:

1. M1—3 erwähnen zu Beginn der Legende die Stadt Nicomedia nicht (vgl. § 39,1).

2. M1 23: *Eleusius . . . voluit nuptiarum implere festivitatem,* etwas späterer (37) heißt es dann nochmals *volens diem nuptiarum implere.*

M_2 22: *Eleusius . . . cum voluisset nuptiarum implere diem,* sodann (35) *volens nuptiarum implere festivitatem.*

M_3 6 hat nur *volens dies nuptiarum implere.*

Die *Acta* und *Si.* dagegen haben nicht *dies* (bezw. *diem) nuptiarum implere,* sondern drücken die Eile und Ungeduld aus, mit der Eleusius die Vermählung betrieb:

Acta 34,9: *Eleusius . . . nuptiarum complere festinebat festivitatem.*

Si. 1438 C: *Cum autem Eleusius urgeret et properaret ad nuptias.*

Dazu stimmt auch die *V*-Gruppe:

Bodl. 7, vorletzte Zeile: *Elewsius þat luuede hire þuhte swiðe longe þat ha neren to brudlac ant to bed ibrohte.*

Cy. v. 38: *þa waes se weliȝa þaere wif-ȝifta*
ȝold-spediȝ ȝuma ȝeorn on mode
þaet him mon fromlicast faemnan ȝeȝyrede
bryd to bolde.

Agln. v. 154 ist allgemeiner gehalten:
Puis soi remist enz el repaire
por les noces qu'il cuidat faire.

In der *Y*-Gruppe fehlt diese Stelle der *Acta*.

Wir sehen hier wieder, daß, wenn in *Bodl.* der Text der *Acta* und nicht der der Münchener Handschriften auftaucht, letzterer (abgesehen von gemeinsamen zufälligen Auslassungen) in keiner der auf *Bodl.* folgenden Bearbeitungen zu erwarten ist. Ebenso ist es bei den folgenden Stellen; daher wird hierbei von den Vulgärversionen nur noch *Bodl.* angeführt oder auf frühere §§ verwiesen.

3. M_1 162 ff., M_2: *sed ego in nomine domini mei Ihesu Christi credo, quia omnes penas tuas superabo.*

M_3: *sed ego in nomine . . . Ihesu Christi omnes poenas tuas superabo.*

Acta 36,24: *sed ego in nomine . . . I. Chr. vincam mentem tuam inhumanam.*

4. M_1 255, M_2: *Statim vox facta est in carcere, dicens* . . . Hier gehören M_1 und M_2 eng zusammen (vgl. § 39, 4).

5. M_1 265, M_2, M_3: *ego sum iofin niger. Arn.* v. 314 *Josim (=Jofim ?).* Dieser Name begegnet nur in den Münchener Handschriften und bei Vincentius Bellovacensis. Wenigstens zehn Vorlagen der *Acta* hatten nicht diesen Namen (vgl. § 39,5, ferner Strunk a. a. O., s. 38, Anm. 2. und A. Schönbach a. a. O., Anmerkung zu v. 314).

6. M_1 300 ff., M_2 *ego ista omnia . . . . feci cum fratribus meis et non fuit qui me ligaret sicut tu* (vgl. § 39, 6).

7. M_1 410, M_2: *consors sanctorum*; M_3 *omnium sanctorum . . . socia* (vgl. § 39, 8).

8. M_1 536 und M_2 lassen im Gebete Julianens Moses aus. In M_3 fehlt das Gebet ganz (vgl. § 39, 11).

9. M_1 588, M_2 *Prefectus autem cum ista audisset*
M_1 *renunciavit imperatori maximiano*
M_2 *renuntiavit maximiano* . . .
} (ohne *ira repletus*).

M_3 *prefectus autem nuntiavit hoc maximiano imperatori* (vgl. § 39, 12).

10. M_1 613 *Et subito angelus domini venit* M_{2-3} ähnlich. (vgl. § 39, 13).

11. M_1 713: *et cum eo mortui sunt . . .*
M_2: *et mortui sunt cum eo . . .*
M_3: *dimersus est in mare, et cum eo* (vgl. § 40,57).

12. M_1 718
M_2
Passa est autem sancta Juliana
die *·VI· idus* / *sexto iduum* *novembris*

M_3 *et decollata est die ·VI· id. novembris.*

Nur die Münchener Handschriften geben dieses Datum (vgl. § 39, 16).

Fassen wir das Ergebnis dieses Abschnittes zusammen, so können wir sagen: In mehreren Fällen haben *Si.* oder die *Acta* einen von den Münchener Handschriften abweichenden Bericht. Auch haben oft, soweit überhaupt ersichtlich, die in den *Acta* verzeichneten Varianten der Bollandschen Handschriften einen andern Wortlaut als M_1, M_2 und M_3, die in diesen Fällen gleichlauten. Ja einmal haben sogar mindestens zehn Vorlagen der *Acta* eine von M_1, M_2 und M_3 abweichende Lesart *(iofin niger).*

Das Datum in den Münchener Handschriften ist sonst nirgends belegt.

Alle diese gleichen Abweichungen von anderen Lesarten, bezw. alle diese oft wörtlichen Übereinstimmungen in M_1, M_2 und M_3 lassen sich nur so erklären, daß man alle drei Handschriften als aus einem Original sich entstanden denkt.

Hier sei auch bemerkt, daß die in den *Acta* angegebenen Varianten von drei Bolland gehörigen Handschriften, die er leider gleichmäßig mit *B* bezeichnet, in acht Fällen mit dem gleichfalls abweichenden Wortlaut einer der Münchener Handschriften übereinstimmen (nicht stets mit derselben) und dreizehnmal von einer solchen abweichen. Welches *B* jedesmal gemeint ist, läßt sich nicht feststellen [1].

42. Das Verhältnis der Münchener Handschriften zu einander.

M_2 kann nicht Vorlage zu M_1 gewesen sein. Denn M_1 ist der ausführlichere Text und stimmt daher oft mit *Bodl.* oder *Si.* überein, wo M_2 nichts Entsprechendes hat. Daß M_1 hier einfach den Text von M_2 erweitert hätte, ist ausgeschlossen, da dann nicht zu verstehen wäre, wie jene Erweiterungen sich in der *V*-Gruppe wiederfinden können, die doch sicher nicht M_1 zur Quelle hatte.

1. M_1 73 *Noli credere* etc. kann keine Erweiterung des Textes von M_2 sein (vgl. § 39, 2).

2. M_1 142: *sex milites* (vgl. 40, 8).

3. M_1 199 und *Si.* 1443D erwähnen Thecla (vgl. 39, 3).

---

1) Bolland kannte außer seinen elf Vorlagen auch noch andere lateinische Versionen, wie er selber in seiner Vorrede zur *Vita I* sagt. Er habe aber diese seinen Freunden gehörige Handschriften nicht benutzt:

Commentarius praevius (s. 869 der *Acta SS. Febr. tom. II.*). „*... Undecim praecipue usi sumus exemplaribus. Alia extabant apud amicos quae ut ad nos mitti curaremus, necesse haud duximus.*“

4. M_1 199: *Ananiam, Azariam et Misahelem.* In M_2 fehlen diese Namen; *Bodl.* 33, 10 hat sie jedoch.

5. M_1 433: *O virginitas* etc. fehlt in M_2, ist aber in *Bodl.* 51, 7—8.

Der umgekehrte Fall, daß M_1 die Quelle zu M_2 gebildet hätte, ist ebenfalls undenkbar; denn wo M_2 im Vergleich zu M_1 Erweiterungen des Textes hat, die mit einem Gliede der *V*-Gruppe übereinstimmen, muß M_2 *jene* Erweiterungen in seiner Vorlage gefunden haben. Da M_1 dieser Bedingung aber nicht entspricht, kann M_1 nicht diese Vorlage sein.

1. M_2 181: *et deduc me in portum voluntatis tue* (dasselbe *Acta* 37, 16).

Bodl. 33, 14: *lead me . . . to þe hauene of heale.*

M_1 202: *et deduc me in portum tuum.* Das *voluntatis tue* in M_2 kann also, wie die *Acta* und *Bodl.* zeigen, nicht aus M_1 stammen. Offenbar ist M_1 hier gekürzt, denn *portum* allein ist zu unverständlich (Auch sonst ist M_1 zuweilen fehlerhaft, z. B. M_1 327 *ad quae opera ista proficiscemini,* wo *ista* aus *iusta* verschrieben ist, wie die *Acta* 40, 8 beweisen. Die Stelle fehlt in M_2 und M_3).

2. M_1 382: *quia malarum arcium est.* Die richtige Lesart in M_2: *quia malarum artium est inventor (Acta: actionum . . . auctor)* kann nicht aus M_1 stammen, da *Bodl.* 47, 5, obwohl seine Quelle *V* nicht auf M_2 zurückgeht, mit M_2 übereinstimmt: *þat is meister of alle mixschipes.*

3. M_2 358 ff.: *quendam in ignem misi. alium sanguinem vomere feci. Alium autem laqueo vitam finire feci. Alios furore manibus suis perniciem sibi inferre feci.*

Dieselbe Reihenfolge findet sich in *Bodl.* und *Cy.*

Bodl. 49, 18: *ifur iwarpen ham . . . ant hare ahne blod . . . to spitten . . . ant ahon him seoluen.*

Cy. v. 473[b] . . . . *sume in bryne sende*
in liȝes locan . . . etc.
481[b] . . . *sume ic rode bifealh*
þaet hi hyra dreorȝe on hean ȝalȝan
lif aletan.

M_1 422 ff. hat dagegen: *alterum in ignem misi, alios adpendi, alios sanguinem vomere feci. alios suo furore manibus suis perniciem inferre feci.*

Es war also M_1, welches die Stellung von *alios adpendi* änderte. Denn daß die *Acta* 42, 7 dieselbe Reihenfolge haben, wie M_1, beweist nur, daß sie sich an dieser Stelle nach einer M_1 ähnlichen Handschrift richteten, aber nicht, daß M_1 hier etwa die Vorlage zu M_2 gewesen wäre.

4. M_2 533: *qui non tradis figuram tuam inimico.*

Bodl. 75, 19 *ne leaf þu neauer to þi va þin ilicnesse.*

Acta 48, § 20 Ende: *qui non tr. fig. tuam in manus inimicorum tuorum.*

M_1 688 dagegen: *qui non tr. fig. nostram inimico.*

Hier haben M_2, *Bodl.* und die *Acta* die richtige Lesart, da *figura tua* bedeutet *„dein* (d. h. *Gottes) Ebenbild". Figura nostra* gibt keinen Sinn (vgl. § 39, 15).

Da also offenbar keine der beiden in Frage stehenden Handschriften Quelle für die andere Handschrift gewesen sein kann, müssen wir sowohl M_1 als auch M_2 als Bearbeitungen einer älteren lateinischen Fassung ansehen. Teils hat M_1, teils M_2, die richtige oder vollständigere Lesart bewahrt.

Aus ähnlichen Gründen kann M_3 nicht Quelle zu M_1 oder M_2 oder deren Original gewesen sein.

Wie sich M_3 zu den andern Münchener Handschriften verhält, ist aus Folgendem ersichtlich:

Auf die Weigerung Julianens ihrem Vater gegenüber antwortet dieser in M_1 70 und M_2: *per deos apollinem et dianam* . . . . .

M_3: per *m i s e r i c o r d e s* *deos . . .*

Acta 35 oben: *per m i s e r i c o r d e s deos Apollinem et Dianam . . . .*

Si. 1449 D: *per m a x i m o s deos Apollinem et Dianam* (griech. *Artemis). . . . .*

Bodl. 13,8: *for þe d r i h t f u l e godd apollo mi l a u e r d, ant mi d e o r e l e a f d i þe d e o r e w u r ð e diane þat ich muche luuie . . .*

M_3, Acta, Si und *Bodl.*, von denen *Si.* und *Bodl.* sicher nicht M_3 benutzt haben, zeigen, daß im Original der Münchener Handschriften *d e o s* ebenfalls ein Attribut hatte. Dieses kann (wegen M_3 und *Acta)* nur *misericordes* gewesen sein. Die Lesart von M_3 ist also mit Übergehung der Götternamen direkt aus dem lateinischen Original entstanden.

Da aber M_1 und M_2 denselben abweichenden Wortlaut haben, weil eben *misericordes* fehlt, so wird dieser Fehler in M_1 kaum unabhängig von dem in M_2 entstanden sein, sondern er mußte sich bereits in einer M_1 und M_2 gemeinsamen Vorlage *y* finden, die aus dem Original entstand.

Zwei andere Fehler, die sich in M_1 und M_2 finden, waren auch in *y*, ob im Original ebenfalls, ist nicht zu entscheiden, da M_3 hier ganz bedeutend kürzt

1. M_1 651—656: *Sancta autem Iuliana paulolum a p e r i e n s oculos suos, u t v i d e r e t .quis esset qui talia dicebat. T i m i d u s d e m o n c l a m a v i t dicens . . .*

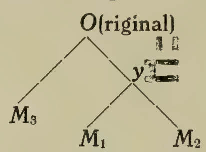
M_2 500—504. *Tunc sancta iuliana a p e r i e n s oculos suos u t v i d e r e t quis esset qui hec diceret, s e d d e m o n t i m i d u s c l a m a v i t dicens: . . . .*

In b e i d e n Fällen liegt eine falsche Verbindung des Nebensatzes mit einem Hauptsatze vor, dessen Subjekt von dem des Nebensatzes verschieden ist. Das im Vordersatz fehlende Prädikat müßte beide Male *aperuit* lauten.

2. M_1 706 und M_2 550: *prope territorium poteolano.*

Die Vorlage von M_1 und M_2 war also bereits fehlerhaft.

Das Verhältnis der Münchener Handschriften ist demnach wahrscheinlich folgendes:



VII. Über die Verwandtschaft der Münchener lateinischen Handschriften und des Textes der Acta Sanctorum.

43. Die Ansicht Strunks: der Text der Acta und die Münchener Handschriftengruppe sind zwei verschiedene Übersetzungen desselben griechischen Originals:

W. Strunk *(Introduction* XXVIII*)* ist der Meinung, der Text der Münchener Handschriften und der *Acta* stelle je eine besondere Übersetzung des griechischen Originals dar. Er begründet diese Ansicht mit dem Hinweis auf die enge sachliche Übereinstimmung beider Texte und auf die gleichzeitig bestehende Verschiedenheit im Wortlaut.

Nun ist es aber bedenklich, die *Acta* selbst als eine solche abweichende Übersetzung zu bezeichnen, weil sie doch eben einen aus vielen Hss. zusammengestellten Text bieten. Denn wenn die *Acta* auch im Wesentlichen der Lesart einer Hs. folgen werden, so ist es doch auch andrerseits wohl möglich, daß sie plötzlich aus irgendwelchen Gründen einer oder mehreren anderen Hss. folgen, sei es daß diese Hss. ausführlicher berichteten, oder aus anderen Gründen.

Es handelt sich daher vielmehr um die Frage, ob der Verfasser der *Acta* bei der Herstellung seines Textes Hss. benutzt hat, die als eine von den Münchener lateinischen Hss. verschiedene Übersetzung des griechischen Originals zu betrachten sind.

Hierfür mit dem jetzt nutzbaren Material einen strikten Beweis zu bringen, dürfte ausgeschlossen sein. Es käme hauptsächlich darauf an festzustellen, ob die Abweichungen zwischen der Münchener Hss.-gruppe und den *Acta* im Wortlaut, in der Satzkonstruktion und im Sinn bedeutender sind als z. B. die zwischen M_1 und M_2 und zugleich schwerwiegend genug um die Annahme zweier verschiedener Übersetzungen aus dem Griechischen zu rechtfertigen.

In allen unten angeführten Fällen kann man ebensogut annehmen, der Text der *Acta* stütze sich an der betreffenden Stelle auf eine latein. Vorlage, die derselben Übersetzung entstammt wie die Münchener Hss.-gruppe und diese Vorlage oder das Original der Münchener Hss. habe dann die Änderung vorgenommen. Eher könnte man sagen: Die oft wörtliche Übereinstimmung zwischen den *Acta* und den Münchener Hss. weist auf eine lateinische Vorlage der *Acta,* die derselben Übersetzung entstammt wie die Münchener Hss. Denn es ist ziemlich ausgeschlossen, daß zwei verschiedene Übersetzungen häufig bis in die kleinsten Einzelheiten übereinstimmen (im Gebrauche derselben Partikeln wie *vero, sed, autem, quia, ad, hec;* des gleichen Tempus, gleicher Wortstellung usw.).

Im Folgenden sei Cap. I der *Acta* auf die Vermutung Strunks hin geprüft, ob es notwendig ist anzunehmen, der Verfasser der *Acta* habe Hss. benutzt, die einer besonderen Übersetzung desselben griechischen Originale entstammen:

Sofort der Beginn der Legende in den *Acta* ist grundverschieden von dem der Münchener Hss., die untereinander fast wörtlich übereinstimmen:

1. *Acta* s. 33, § 1: *Benignitas Salvatoris nostri . . Denique temporibus Maximiani, persecutoris Christianae religionis, erat quidam senator in civitate Nicomedia, nomine Eleusius amicus imperatoris. Hic desponsaverat quandam puellam nobile genere ortam, nomine Iulianam.*

M_1: *Quidam senator fuit nomine Eleusius amicus maximani imperatoris. Hic desponsavit quandam puellam nobilem nomine Iulianam.*

Die Einleitung in den *Acta* war, wie die Anmerkungen dazu zeigen, bereits in mehreren Vorlagen in mehr oder weniger gleicher Form vorhanden. Daraus folgt aber nicht, daß sie auch im griechischen Original stand. In der Übersetzung aus dem Griechischen oder in einer späteren Abschrift derselben kann die Einleitung hinzugefügt sein; sie kann auch in einer späteren lateinischen Abschrift gekürzt sein.

2. *Acta* s. 34, § 1: *Eleusius vero sponsus eius nuptiarum complere festinebat festivitatem.*

M_1: *Eleusius vero sponsus eius voluit nuptiarum implere festivitatem . . . . volens diem nuptiarum implere.*

M_2: *Eleusius autem sponsus et cum voluisset nuptiarum implere diem . . . . volens nuptiarum implere festivitatem.*

M_3: *volens dies nuptiarum implere.*

Hier haben M_1 und M_2 vertauschte Satzstellung. Das *et* in M_2 mag ein Schreibfehler für *ei'* = *eius* sein. M_3 läßt den einen Satz mit *implere* aus, um Weitschweifigkeit zu vermeiden.

Die *Acta* aber haben einen ganz anderen Wortlaut. Doch braucht man hier keine verschiedenartige

Übersetzung anzunehmen, da die betreffende Hs. der *Acta* ebensogut derselben latein. Übersetzung wie die Münchener Hss. entsprungen sein und vollständig geändert haben kann. Dasselbe gilt für die folgenden Beispiele; daher beschränke ich mich im Folgenden meist darauf, die stark abweichenden Stellen wiederzugeben.

3. Einige Vorlagen der *Acta* haben: *Deliras pater* (vgl. s. 35, Anm. 1).

Die *Acta* selber: *Eia pater* (s. 35, § 2).

M_1 und M_2 : *Deliras forsitan pater.*

4. *Acta* s. 35, § 2: *nec recedam a Domini mei Jesu Christi praecepto.*

M_1 und M_2: *quam negem dominum meum ihesum christum.*

5. *Acta* s. 35, § 3: *diluculo;* dies fehlt in M_1 und M_2. M_3 ist stark gekürzt.

6. *Acta* s. 35, § 3: *dulcissima;* in M_1, M_2 und M_3 fehlt dies.

7. *Acta* s. 35, § 3: *delusisti.*

M_1, M_2 und M_3: *vexasti.*

8. *Acta* s. 35, § 3: *et declina omnes cruciatus qui tibi parati sunt si sacrificare nolueris.*

M_1: *et declina omnes cogitaciones tuas, et si sacrificare minime volueris, ego te non cogam, tantum mee egrotacioni consenti* (M_2 hat denselben Wortlaut).

M_3: *et tamen si sacrificare nolueris diis nostris, ego te non cogam, tantum me e rogationi consenti* (Wahrscheinlich verstand der Schreiber von M_3 die Stelle *mee egrotationi* nicht und änderte sie zu *mee rogationi* um, wie die Rasuren in der Hs. beweisen (vgl. die Anmerkung zum gedruckten Text von M_3).

9. *Acta* s. 35 § 3: *Beata Juliana respondit: Et tu si consenseris mihi ut adores . . . . acquiescam tibi.*

M_1 und M_2: *Sancta Juliana dixit: Si tu adoraveris . . . . consencio tibi* (M_2 *consentio*, M_3 *adoraberis* und ohne *Sancta*).

10. *Acta* s. 35, § 3: *quia se fecero, audiet imperator . . . .* (bis s. 36 oben) *amputabit.*
M_1: *Quod si audierit imperator . . . amputabit.* M_2, abgesehen von einer falschen Satzkonstruktion, wie M_1; M_3 gekürzt, sonst wie M_1).

11. *Acta* s. 36, § 3: *me cogere potes.*
M_1, M_2 und M_3: *me cogere poteris.*

12. *Acta* s. 36, § 3: *unde multum b l a n d i e n s decipere me non potes.*
M_1 und M_2: *Ergo multum l o q u e n s decipere me non poteris eleusi* (fehlt in M_3).

13. *Acta* s. 36, § 3: *in me exerce tormenta.*

M_1 und M_2: *in me penas exerce quasi a patre tibi tradita* (M_2 *traditā = traditam*). Die Stelle fehlt in M_3. Die Vorlage von M_1 und M_2 war also bereits verderbt.

14. *Acta* s. 36, § 3: *et non sunt confusi, quia potens est me liberare de tormentis tuis.*

M_1: *et non sunt confusi me castam preesse illi ad loquendum.* M_3 läßt dies alles weg.

M_2: *et non sunt confusi.*

Die Stelle der *Acta: quia potens* etc. kann aus derselben Übersetzung stammen wie M_1 und M_2; das Original der Münchener Hss. kann dies dann einfach ausgelassen haben.

15. *Acta* s. 36, § 4: *Extensa vero in terra Sancta Iuliana iussit eam quattuor virgis nudam caedi ita ut mutarentur in ea tres milites (B.* hat *sex) vicissim caedentes; et post haec iussit cessari ab ea et dixit ei praefectus.*

M_1 und M_2 (das in eckige Klammern Eingeschlossene fehlt in M_2): *Extensam vero [in terram sanctam Iulianam] quattuor virgis nudam ceperunt*

(+eam M_2) cedere [dicentes ut mutarent in ipsam sex] milites vicissim [cedentes eam] et post hec [cessare ab ea et dicere illi] (+dicebat illi prefectus M_2).

M_3: *iussit caedi ei sex milites vicissim.*

16. *Acta* s. 36, § 4: *me revocare poteris.*

M_1 und M_2: *revoces me* (fehlt in M_3).

17. *Acta* s. 36, § 4: *capillis;* M_1, M_2 und M_3: *per capillos.*

18. *Acta* s. 36, § 4: *clamans dicebat: Christe . . . adjuva me.*

M_1, M_2 und M_3 lassen dies weg.

19. *Acta* s. 36, § 4: *Accede, Juliana, et sacrifica, ne in tormentis deficias; non enim te poterit liberare quem putas Deum colere.*

M_1 und M_2: *(Ecce M_2) Iuliana sacrifica ne in tormentis deficias, et non te liberabit deus tuus quem colis.*

In M_3 fehlt die Stelle.

20. *Acta* s. 36, § 4: *sed ego in nomine Domini mei Jesu Christi vincam mentem tuam inhumanam et faciam erubescere patrem tuum Satanam et inveniam fiduciam in conspectu Domini mei Jesu Christi.*

M_1 und M_2 (M_3 fast ebenso): *sed ego in nomine domini mei ihesu christi credo quia omnes penas tuas superabo.*

21. *Acta* s. 36, unten: *aeramenta conflari.*

M_1: *es et plumbum conflari.*

M_2: *ere . . . perfundi.*

M_3: *ere conflato . . . perfundi.*

22. *Acta* s. 37, § 4: *ligamen (S, C* u. a. Hss. *ligamenta).*

M_1 und M_2: *liquamen* (fehlt in M_3).

23. *Acta* s. 37, § 5, erste Zeile: *posita in carcerem coepit dicere.*

M_1 und M_2: *posita in solo cepit orare dicens.* (In M_3 fehlt dies).

24. *Actas.* 37, § 5: *anima mea in exitu posita est; confirma me et exaudi me.*

M_1 (M_2 ähnlich): *libera animam meam in exitu positam formidantem, potens facta sum, pater omnium dispensator, spes certa, consilii defensor, merentibus susceptor, ligatis salvator, medela dolentibus, pastor errantibus, exaudi me.*

G, H und *B* ähnlich wie M_1 (vgl. *Acta* s. 37, Anm. 2), aber von M_2 abweichend. In M_3 fehlt das Kerkergebet ganz.

25. *Acta* § 5: *Deprecor etiam te Domine.*
M_1 und M_2: *Hoc precor domine deus meus.*

26. M_1: *et Theclam de igne.* Dies fehlt M_2 und den *Acta.*

27. *Acta* § 5: *per mare sicut per terram.*
M_1: *per mare rubrum (*fehlt M_2*).*

28. *Acta* § 5: *ita me Domine exaudire dignare.*
M_1 und M_2: *et* (fehlt M_2) *exaudi me domine.*

29. *Acta* § 5: *extingue minas tyranni.*
M_1 und M_2 *extingue tyrannum*

30. *Acta* § 5: *et destrue potestatem ejus ac mentem.*

M_1 und M_2: *et fac erubescere diabolum contra me* (M_2 *diab. mihi) resistentem.*

31. *Acta* § 5: *inducturus est super me.*
M_1 und M_2: *inducturus est mihi.*

32. *Acta* § 5: *qui judicii tui praeceptum non servat.*
M_1: *qui tuum iudicium et tuum preceptum non servabit.*
M_2: *qui t. pr. n. servat.*

33. *Acta* § 5: *participem daemoniorum.*
M_1: *part. habitatorem diis tartaribus.*
M_2: *part. habit. deorum tartari.*

34. *Acta* § 5: *a me derideri* (fehlt M_1 und M_2*).*

35. *Acta* § 5: *magno dolore torqueri* (fehlt M_1 und M_2).

36. *Acta* § 5: *ut ostendatur virtus tua super me ancillam tuam.*

M_1 und *M_2: et iam super terram ostende virtutem tuam.*

37. Den *Acta* § 5 fehlt die Stelle

M_1 und *M_2: fac eum doloribus inseri.*

44. Die Zugehörigkeit einer Vorlage der *Acta* zu den Münchener Handschriften.

Geht somit aus den Abweichungen der *Acta* von den Münchener Hss. nicht unbedingt hervor, daß wir zwei verschiedene Übersetzungen aus dem Griechischen anzunehmen haben, so können wir andrerseits mit größerer Sicherheit behaupten, daß die Verfasser der *Acta* neben anderen Hss. auch eine Hs. als Vorlage gehabt haben müssen, welche auf dieselbe lateinische Quelle zurückgeht wie die Münchener Hss., also derselben lateinischen Übersetzung des griechischen Originals angehört. Daher kann man sagen: Der Text der *Acta* und der der Münchener Hss. sind wenigstens teilweise aus derselben lateinischen Übersetzung des griechischen Textes geflossen.

Beweis: 1. Die oft wörtliche Übereinstimmung zwischen den *Acta* und den Münchener Hss., die sich sogar auf kleine Satzpartikel erstreckt (siehe auch die Einleitung zu diesem Kapitel).

2. Die *Acta* und die Münchener Hss. haben einen gemeinsamen Fehler bezüglich der Satzkonstruktion:

Acta s. 34, Zeile 4—9: *Iuliana autem habens animum rationabilem, prudensque consilium et dignam conversationem, et virtutem plenissimam, hoc cogitabat apud se quoniam verus est Deus qui fecit coelum et terram; et per singulos dies vacans orationibus concurrebat ad ecclesiam Dei ut divinos apices intelligeret.*

M_1 Iuliana autem habens animum rationabilem prudentisque consilii et digna conversacione, et virtute plena, hoc cogitabat apud se: q u o n i a m verus est deus qut fecit celum et terram, I u l i a n a e r g o per singulos dies vacans oracioni concurrebat ad ecclesiam qualiter deum in divinis apicibus intelligeret.

M_2: Iuliana ergo habens animum rationabilem prudenti consilio et digna conversatione, et virtute plenissima, hoc apud, se cogitabat: q u o n i a m verus deus esset qui fecit celum et terram, I u l i a n a v e r o per singulos dies vacans orationi concurrebat ad ecclesiam ut divinos apices intellegeret.

Hier haben also *Acta* und Münchener Hss. (M_3 ist zu kurz) d i e s e l b e falsche Satzverbindung. Es wird nämlich in allen drei Fällen eine Rede mit einem Nebensatz begonnen *(quoniam)*, aber kein Hauptsatz logisch angeschlossen. Der Nebensatz wird vielmehr abgebrochen, und ein nicht mit ihm in logischer Verknüpfung stehender neuer Hauptsatz *(et,* bezw. *Juliana per singulos dies)* beginnt.

Auch sonst sind gemeinsame Fälle abgebrochener und nicht zu Ende fortgeführter Sätze zu verzeichnen, jedoch nur in M_1 und M_2, wo also die *Acta* einen besseren Satzbau aufweisen:

Acta s. 47, § 19: *Sancta autem Juliana paullulum a p e r u i t oculos, ut videret quis esset qui talia loquebatur. T u n c timidus daemon c l a m a v i t e t d i x i t.*

M_1: Sancta . . . paulolum a p e r i e n s oculos suos ut . . . talia dicebat. Timidus demon c l a m a v i t dicens.

M_2: Tunc sancta iuliana a p e r i e n s . . . . qui hec diceret, sed demon timidus c l a m a v i t dicens.

Die Quelle zu M_1 und M_2 hatte also d e n s e l b e n Fehler, ob auch die maßgebende Hs. der *Acta*, ist ungewiß. Möglicherweise hat aber der Verfasser des eklektischen Textes in seiner Hs. denselben Fehler

entdeckt (der ihm ja bei der Kürze des Satzes auffallen mußte) und so *aperiens* zu *aperuit* verbessert.

Daß Bolland eine den Münchener Hss. ähnliche Hs. mit als Vorlage benutzte, scheint auch daraus hervorzugehen, daß acht Varianten seiner drei eigenen mit *B* bezeichneten Hss. mit einer oder mehreren der Münchener Hss. übereinstimmen; ob er stets dieselbe Hs. *B* meint, ist leider nicht ersichtlich. Dagegen weichen dreizehn jener *B*-Varianten von den Münchener Hss. ab.

Berichtigungen.

Es ist zu lesen in dem Abdruck der Handschriften M_2 114: *dans ͜caput* ohne Komma; s. 16, Anm. 2: *deum* auf Rasur; Anm. 3: Hs. *iHu,* so auch M_2 153; M_1 204: *fugientes*; M_2 238: *me et dicam*; M_2 294: *putans*; zu s. 23, Anm. 1 u. 2: Hs. ñ *pmittimus,* davon ñ *pm* auf Rasur; M_3 46: *dęmon ab eọͣ* [2] *torqueretur*; M_1 478: *potenciam suam* ohne Komma; M_1 485: *obscuritas*; M_2 407: *columnarum*; M_1 587: *diabolus*; M_1 601: *a me*; 603: *adiutor*; 605: *peccavi*; 608: *dicat*; M_3 68: [3] statt [4]; M_1 642: *eạ*; M_3 75: *suaviter*; ferner s. 47, Zeile 14: *also* statt *aber*; s. 48, Zeile 5: *Handschrift*; s. 51, Zeile 9: *also* statt *aber*: s. 52: viertletzte Zeile: *findet*; s. 54, 3. Absatz, 2. Zeile: *Bodl., die*; s. 55, 6. Zeile v. u.: *Versionen, einschließlich*; s. 57, 3. Zeile: * įseon*; *ischeomet*; 10. Zeile v. u.: M_1 595 statt 569; 8. Zeile v. u.: M_1 621 statt 591; s. 62, Abschn. 2: M_1 73—74 statt 68—69; Abschn. 3: M_1 197—199 statt 196—198; vier Zeilen weiter: M_2 181 statt 179—180; s. 64, 3. Zeile: *iofin.*

In dem Abdruck der Hs. M_3 ist aus Versehen von s. 24—35 falsche Zeilenzählung geblieben. Es ist also 40 in 60 zu ändern u. s. f., ebenso die entsprechenden Zeilenzitate bis s. 80. Von s. 81 ab ist richtig zitiert.

S. 47, Zeile 7 muß es heißen: v. 87 ff.

Inhalt.

Lebenslauf.

Ich, Ernst Brunöhler, evangelischer Konfession und preußischer Staatsangehörigkeit, wurde am 23. April 1886 als Sohn des Rietmachers Ernst Brunöhler zu Wermelskirchen (Rheinprovinz) geboren. Ich habe folgende Schulen besucht: Von Ostern 1892 bis Ostern 1897 die evangelische Volksschule zu Wermelskirchen, bis Ostern 1901 die höhere Stadtschule (Rektoratschule) zu Wermelskirchen, sodann das Realgymnasium zu Remscheid, das ich Ostern 1906 mit dem Zeugnis der Reife verließ um neuere Sprachen zu studieren. Ich besuchte vom Sommersemester 1906 ab die Universität Marburg, wo ich zwei Semester verblieb, darauf bis zum Wintersemester 1907/08 die Universität München. Die beiden nächsten Semester brachte ich an der Universität Bonn zu und ging im April 1909 nach London, wo ich von Mitte Juli bis Mitte August am Ferienkursus der Universität teilnahm. Seit Oktober 1909 bin ich wieder in Bonn immatrikuliert.

Meine akademischen Lehrer waren die Herren Professoren und Dozenten:

Bitterauf, Borinski, Breymann, Bülbring, Elter, Erdmann, Foerster, Gaufinez, Heiß, Herbertz, Imelmann, Litzmann, Marx, Schick, Schneegans, Sieper, Solmsen, Steffens, Trautmann, Vietor, Vollmer, Wechssler, Wentscher.

Allen meinen verehrten Lehrern schulde ich großen Dank, besonders aber Herrn Prof. Dr. K. D. Bülbring, der mir die Anregung zu meiner Arbeit gab und mir bei deren Abfassung jederzeit in liebenswürdiger Weise mit gutem Rate beistand.